



Geschäftsbericht 2019





Handwerkskammer
des Saarlandes

Marcus Ostendorf
Bäcker

Was ich tue, macht mich
 kreativ.

Wir wissen, was wir tun.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

HWK-SAARLAND.DE

HANDWERK.DE

Inhalt

- 4 Vorwort
- 6 Präsidenteninterview „Starten statt warten“
- 12 Handwerk auf einen Blick
- 14 HWK-Haushalt 2019
- 16 Handwerk und Ehrenamt
 - 17 HWK-Vollversammlung
 - 22 Im Interview: HWK-Präsident Bernd Wegner
 - 26 Nachruf Winfried E. Frank
 - 29 Porträt: HWK-Vorstandsmitglied Nicole Wilhelm
 - 30 HWK-Berufsbildungsausschuss
 - 32 Im Interview: Die Vorsitzenden des Berufsbildungsausschusses Mike Ulrich und Thorsten Schmidt
 - 34 HWK-Bauausschuss
 - 36 Handwerkerforum – jung & innovativ
 - 37 Frau & Handwerk
 - 38 Nachruf Jürgen Bauer
 - 40 Das Saarhandwerk engagiert sich
- 42 Impulsgeber für die Politik
- 47 Öffentlichkeitsarbeit
- 54 Handwerkskonjunktur
 - 55 Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung
 - 56 Entwicklung des Handwerks
 - 57 Ausblick auf 2020
- 58 Fachkräftesicherung und Qualifizierung
- 76 Unternehmen beraten
 - 77 Unternehmensberatung
 - 80 Rechtsberatung
 - 81 Weiterbildungsberatung
 - 82 Ausbildungsberatung
 - 84 Einheitlicher Ansprechpartner
 - 85 Außenwirtschafts- und Messeberatung
- 88 Nachhaltiges Handwerk fördern
- 94 Internationale Zusammenarbeit
- 104 Digitalisierung im Handwerk
- 112 Organisation
- 116 Saar-HWK für Anforderungen der Zukunft gut gerüstet



Unser Cover zeigt Simone Brust (links), Fachbereichsleiterin im Fachbereich Friseur/Kosmetik, und Nina Adams, Jungmeisterin im Friseurhandwerk.



Auf die geschlechterspezifische Sprach-Differenzierung mit Verwendung weiblich-männlicher Doppelformen wird in diesem Text aus Gründen der Lesbarkeit verzichtet. Wo gewohnheitsmäßig nur die männliche Form zum Einsatz kommt, sind implizit alle Geschlechter gemeint.



Bernd Wegner, Präsident
der Handwerkskammer des
Saarlandes (HWK)



Bernd Reis, stellvertretender
HWK-Hauptgeschäftsführer

Vorwort

Der Geschäftsbericht 2019 erscheint später als geplant. Der Grund: die Viruspandemie im Frühjahr 2020. Zur Eindämmung der Pandemie mussten Bund und Land einschneidende Maßnahmen des Gesundheitsschutzes ergreifen. Die veränderten Rahmenbedingungen beeinflussten massiv das operative Geschäft unserer Handwerkskammer. Deswegen wurde die Erarbeitung des Geschäftsberichts zunächst zurückgestellt. Themen wie das Nachholen coronabedingt verschobener Prüfungen, eine zeitnahe Information unserer Unternehmen über finanzielle Soforthilfen des Bundes und des Landes oder die Suche nach einem Gegenmittel gegen den Einbruch bei den neueingetragenen Ausbildungsverhältnissen hatten für uns Priorität vor der Erstellung des nun vorliegenden Geschäftsberichts. Nicht zuletzt galt es, unsere Belegschaft vor dem Coronavirus zu schützen und zum Beispiel kurzfristig mobiles Arbeiten zu ermöglichen.

Der nun vorliegende Geschäftsbericht bietet einen Rückblick auf ein arbeits- und erfolgreiches Jahr 2019. Der Konjunkturmotor lief im Handwerk weiter auf Hochtouren. Über das gesamte Jahr hinweg herrschte eine positive Stimmung bei den saarländischen Betriebsinhabern. Die Umsätze legten zu. Es war ein Wachstumsjahr, das Saarhandwerk hatte einen echten Lauf. Eine Zahl verdeutlicht die Situation wie kaum eine zweite: 5,4 Prozent. Um diesen Prozentsatz stieg 2019 die Zahl neueingetra-

gener Ausbildungsverhältnisse im Saarhandwerk – entgegen dem Bundestrend; kein anderes Bundesland verzeichnete ein vergleichbares Wachstum im Ausbildungsbereich. Die Trendwende schien nach Jahren fallender Zahlen im Zuge des anhaltenden Akademisierungstrends und der demografischen Entwicklung endlich geschafft. Eine ganze Palette an Maßnahmen – wie unser Projekt für Studienaussteiger, unser YouTube-Kanal „Mach Dein Ding!“, mit dem wir die Vielfalt der handwerklichen Ausbildungsberufe darstellen, aber auch klassische Maßnahmen der Berufsorientierung wie Ausbildungsmessen oder der Besuch von Schulklassen in den Ausbildungsstätten der saarländischen Handwerksorganisationen – zeigte Wirkung. Den aktuellen, pandemiebedingten Einbruch bei den Ausbildungszahlen hoffen wir, in den kommenden Monaten wenigstens mit Maßnahmen wie Radiospots noch teilweise abfangen zu können.

Der Blick zurück ins Jahr 2019 zeigt, dass die Stimmung seinerzeit von einem Hoch geprägt war, das unsere Normalität geworden zu sein schien. Aufregert Themen waren etwa die Kasernenpflicht oder die Tatsache, dass es auch 30 Jahre nach dem Mauerfall immer noch unterschiedliche Lebensverhältnisse in Ost- und Westdeutschland gibt. Vielen von uns war nicht klar, wie gut es uns dabei eigentlich vor Corona ging. Nun gilt es, den Blick nach vorne zu richten.

Eine wichtige Aufgabe unserer Handwerkskammer ist es, dafür zu sorgen, dass die Rahmenbedingungen für das saarländische Handwerk weiter verbessert werden. Im Schulterschluss mit Politik, Wirtschaft und Gesellschaft hat unsere Handwerkskammer im letzten Jahr bei zentralen Handlungsfeldern wie den Vorarbeiten für den Neubau unserer Bildungsstätte, der Nachwuchswerbung sowie der strategischen Ausrichtung unserer Handwerkskammer viel erreicht. Diese Erfolge sind das Resultat eines vertrauensvollen Miteinanders von Haupt- und Ehrenamt. Die Wiederwahl des HWK-Präsidiums im Sommer 2019 steht für Kontinuität und ermöglicht es, den eingeschlagenen Modernisierungskurs zu halten. Die Vollversammlungswahl und die Wahl eines vergrößerten Vorstands, dem mit Nicole Wilhelm erstmals eine Frau angehört, war ein weiterer Meilenstein des Jahres 2019.

Die Sicherung der Fachkräfteversorgung steht ganz oben auf der Agenda unserer HWK. Unser Ziel: junge Menschen für eine handwerkliche Karriere zu begeistern. Daher werben wir auf verschiedenen Medienkanälen für eine Ausbildung im Handwerk. Dazu gehört aber auch, dass man diejenigen feiert, die sich im Handwerk weiterqualifizieren. So etwa auf der Meisterfeier. Hier bekam Bundesaußenminister Heiko Maas von 208 Jungmeisterinnen und -meistern einen besonderen Applaus, als er die Absolventinnen und Absolventen als Vorbilder für künftige Generationen bezeichnete und die Erfolgsaussichten hervorhob, die der handwerkliche Meisterbrief eröffnet. In seiner Festrede bekannte er sich ausdrücklich zur sogenannten „Rückvermeisterung“ bestimmter Handwerksberufe. Auch dafür ertete er viel Beifall.

Anlässlich der Feierstunde zum bundesweiten Praktischen Leistungswettbewerb (PLW) sprach die Schauspielerin Elisabeth Brück, die viele als Kommissarin Lisa Marx aus dem Saarland-Tatort kennen, vor 52 saarländischen Junghandwerkerinnen und Junghandwerkern, die bundesweit sowie im Saarland als Beste ihres Fachs abgeschnitten haben. Als Voraussetzung für Spitzenleistungen sagte Brück, dass es der richtigen Mischung aus Einsatz, Können und Leidenschaft bedürfe. Hautnah erlebbar wurde handwerkliches Können im Frühjahr auf der „Haus & Garten Messe“, bei der 2019 das Nachhaltigkeitsthema „energetische Sanierung“ im Fokus stand.

Bei der strategischen Neuausrichtung unserer HWK kamen wir ebenfalls erheblich voran. Neben der Tatsache, dass der Neubau unserer Bildungsstätte deutliche Fortschritte macht, waren bis Ende 2019 mehr als 90 Prozent der im 2015 begonnenen Strategieprozess „HWK Saarland 2020“ vereinbarten Maßnahmen erfolgreich realisiert. Darüber hinaus starteten wir mit der Umsetzung des „Businessplans Bildung 2025“, der eine Fortschreibung des 2015 gestarteten Strategieprozesses ist. Im Rahmen dieses Veränderungsprozesses wurden zahlreiche Digitalisierungsmaßnahmen in Angriff genommen. Rund 50 Digitalisierungsmaßnahmen sind derzeit in unserer Handwerkskammer in der Umsetzung. So zum Beispiel das digitale Berichtsheft, das wir Ende dieses Jahres präsentieren werden

und zu dem derzeit ein Pilotprojekt mit ausgewählten Unternehmen läuft.

Wer das saarländische Handwerk kennt, weiß, dass es von starken Persönlichkeiten getragen wird. Eine dieser Persönlichkeiten war unser Ehrenpräsident Winfried E. Frank, der im Februar dieses Jahres verstarb. Er hat sich jahrzehntelang für das saarländische Handwerk eingesetzt und den Wandel innerhalb der Handwerksorganisation vorangetrieben. Ein besonderes Verdienst von ihm war, dass er die öffentliche Wahrnehmung des Wirtschaftsbereichs Handwerk im industriell geprägten Saarland erheblich verbessert hat. Mit unserem Bildungsstätten-Hochhaus, der Akademie des Handwerks und unserem Verwaltungsgebäude hat er die Landeshauptstadt während seiner Präsidentschaft auch architektonisch geprägt.

Unerwartet ist Kfz-Mechanikermeister Jürgen Bauer Anfang 2020 im Alter von 60 Jahren verstorben. Seit 2004 war er Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK), seit 2017 Mitglied des HWK-Rechnungsprüfungsausschusses, um nur zwei seiner Ehrenämter beispielhaft zu nennen. Er war eine wichtige Stimme der Arbeitnehmerseite im Saarhandwerk.

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Nur durch das Engagement vieler ehrenamtlich tätiger Handwerker kann eine moderne Selbstverwaltung funktionieren. Ihnen, wie auch den vielen dem Handwerk verbundenen Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft, gilt unser besonderer Dank.

Wir danken ebenso allen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Handwerkskammer – auch und gerade jenen, die sich vielleicht leise, aber dafür umso effizienter für die Belange des saarländischen Handwerks einsetzen.



Bernd Wegner
Präsident

Bernd Reis
Stv. Hauptgeschäftsführer



HWK-Präsident Bernd Wegner (Mitte) setzt sich mit HWK-Vizepräsident (Arbeitgeberseite) Holger Kopp (links) und HWK-Vizepräsident (Arbeitnehmerseite) Peter Becker für das Gesamtinteresse des Saarhandwerks ein.

„Starten statt warten!“

Im Interview

HWK-Präsident Bernd Wegner und die HWK-Vizepräsidenten Holger Kopp und Peter Becker

Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) wird in Saarbrücken eine der modernsten Berufsbildungsstätten Deutschlands bauen und damit wesentlich zur Fachkräftesicherung in der Region beitragen. HWK-Präsident Bernd Wegner sowie die Vize-Präsidenten Holger Kopp und Peter Becker äußern sich über die Zukunft des Saarhandwerks sowie zeitgemäße Möglichkeiten der Nachwuchswerbung und geben eine Antwort auf die Frage, warum es wichtig ist, Abiturienten und Studienaussteiger über Karrierewege im Handwerk zu informieren. Das Interview erschien Ende Juni 2020 in Ausgabe 2 des „TOP Magazins“.

Herr Wegner, welchen Stellenwert hat das Handwerk für unsere Wirtschaft?

Wegner: Das Handwerk ist das Rückgrat des deutschen Mittelstandes, bedeutender Wirtschaftsfaktor, „Ausbilder der Nation“ und gesellschaftlicher Stabilitätsfaktor. Allein im Saarland beschäftigt das Handwerk rund 68.000 Menschen und bildet eine starke Säule für die Wirtschaftsentwicklung unseres Landes. Fast 5.000 junge Menschen legen mit ihrer Ausbildung im Saarhandwerk die Grundlage für eine selbstbestimmte Karriere. Im vergangenen Jahr konnten wir – entgegen dem Bundestrend – ein deutliches Plus bei den neueingetragenen Auszubildenden verzeichnen. Es ist mir wichtig, gerade in Zeiten von Corona, jungen Menschen und ihren Eltern zu vermitteln, dass das Handwerk noch viele offene Lehrstellen hat. Deshalb mein Appell: Bewerben Sie sich! Das Handwerk bietet immens viele Karrieremöglichkeiten.

Früher hieß es mal: „Handwerk hat goldenen Boden“. Hat dieser Spruch heute noch Gültigkeit?

Wegner: Absolut! Wer sich heute auf Grundlage des handwerklichen Meisterbriefs selbständig macht, dem steht quasi die Welt offen. Allein die Tatsache, dass in den nächsten Jahren rund 2.000 Handwerksbetriebe im Saarland zur Übernahme anstehen, zeigt, welche Möglichkeiten auf den Meisternachwuchs warten. Wir reden hier über Unternehmen, in denen Fachkräfte arbeiten und die einen etablierten Kundenstamm mitbringen. Gleichzeitig appelliere ich an die Politik, eine Art Gründer- und Übernahmeprämie auf den Weg zu bringen. Wer sich jetzt in Pandemiezeiten selbständig macht, hätte eine solche Prämie besonders verdient.

Es ist jedoch – um einen weiteren Spruch zu bemühen – „noch kein Meister vom Himmel gefallen“. Was also muss man tun, um den ersehnten Meisterbrief in Händen zu halten?

Wegner: Da möchte ich auf unsere Saarländische Meister- und Technikerschule verweisen. Sie genießt einen sehr guten Ruf und ist – zumindest im Saarland – als Vollzeitschule konkurrenzlos. Seit Anfang dieses Jahres haben wir Vorbereitungskurse für angehende Meister und Techniker in Vollzeit und Teilzeit unter einem Dach zusammengeführt. Im Weiterbildungsbereich wurden überdies die kaufmännische und technische Weiterbildung gebündelt. Das schafft wertvolle Synergien. 2019 haben 86 Schülerinnen und Schüler des SMTS-Vollzeitlehrgangs ihre Meisterprüfung erfolgreich abgelegt. 33 Techniker und eine Technikerin haben im selben Jahr ihren Abschluss gemacht.

Was zeichnet einen guten Handwerksmeister aus?

Kopp: Er beziehungsweise sie ist Fachmann/ Fachfrau und Allrounder in Personalunion. Neben der fachlichen und pädagogischen Qualifikation sind Management-Qualitäten und Empathie gefragt. Es reicht nicht, im wahrsten Sinne des Wortes, handwerklich fit zu sein. Vertieftes Wissen in Sachen Digitalisierung, Personalführung, Marketing, Arbeitsrecht, Rechnungswesen und Vertrieb ist für die Zukunft jedes Betriebes essentiell. Im Handwerk ist Köpfchen heute wichtiger als reine Körperkraft. Berufe, zum Beispiel im Metallhandwerk, die man früher als ‚Männerberufe‘ bezeichnet hat, sind auch für Frauen interessant. Um eine CNC-Maschine zu programmieren, braucht es keine übermäßigen Muskeln.

Sie plädieren für mehr Gründergeist – sicher auch im Handwerk. Allerdings fürchten viele die bürokratischen Hürden.

Kopp: Unsere Experten stehen hier mit Rat und Tat zur Verfügung. Die Unternehmensberatung unserer Handwerkskammer ist auch in dieser Hinsicht ein Stützpfiler der handwerklichen Unternehmensförderung im Saarland. Mit ihrem Blick von außen unterstützen die Berater die Existenzgründer bei der Lösung komplexer betriebswirtschaftlicher und technischer Probleme wie beispielsweise Finanzierung, öffentliche Förderung oder Kostenrechnung und geben somit Starthilfe sowohl für die Neugründung als auch bei einer Betriebsübernahme. Stichwort Formalitäten: Unter dem Motto „Service aus einer Hand“ gewährt unsere Handwerkskammer im Rahmen ihrer Aufgabe als Einheitlicher Ansprechpartner auch hier Unterstützung und übernimmt dem Grunde nach diese Formalitäten für den Gründer.

Wie erfolgreich sind denn die Gründer hierzulande?

Kopp: Die Erfahrung zeigt, dass Betriebe, die von einem Handwerksmeister geführt werden, am Markt langfristig erfolgreicher sind. Dies wird zukünftig auch dank der sogenannten „Rückvermeisterung“ in den davon betroffenen Gewerken, beispielsweise dem Fliesenlegerhandwerk, noch deutlicher erkennbar werden. Es hat seinen Grund, warum die Politik entschieden hat, die unter Bundeskanzler Schröder im Zuge der Hartz-Reformen vorgenommene Aufbohrung der Handwerksordnung erneut anzugehen und zwölf Berufe wieder als Vollhandwerke mit der dazugehörigen Meisterbriefregelung auszuweisen. Eine Reform der

Reform quasi. Der Meisterbrief ist seit Anfang 2020 in 53 Gewerken wieder Voraussetzung zur Gründung eines Betriebs. Die Politik hat hier aus Erfahrungen gelernt: Der Meisterbrief steht für nachhaltige Unternehmensgründungen und eine hohe Ausbildungsleistung.

Trotz der hervorragenden Karriere-Chancen leidet das Handwerk auch hierzulande unter Fachkräftemangel. Eigentlich paradox ...

Becker: Das Paradoxe ist, dass wir durchaus eine hohe Wertschätzung der Bevölkerung für handwerkliche Produkte und Dienstleistung erleben. Man bevorzugt das Fleisch vom Metzger gegenüber dem Fleisch aus dem Discounter. Gleichzeitig fehlt vielerorts diese Wertschätzung oft gegenüber der handwerklichen Ausbildung. Manche sprechen von einem ‚Akademisierungswahn‘. Dabei stimmt die Vorstellung, dass ein Hochschulabschluss ein hohes Einkommen und eine Führungsposition garantiert, nicht mehr. Auch greift bei uns im Saarland die demografische Entwicklung härter als anderswo. Deshalb gehen wir neue Wege. Eines unserer Projekte heißt „Vom Hörsaal zum Handwerk“ und richtet sich an Menschen, die im Laufe des Studiums feststellen, dass das Studium nicht ihren Erwartungen entspricht. Wir zeigen Noch-Studierenden auf, welche Karriere-möglichkeiten das Handwerk bietet.

Und wie erreichen Sie die jungen Leute?

Becker: Wir bringen das Handwerk zu ihnen. Zusätzlich zu Formaten der klassischen Berufsorientierung mit Auftritten bei Ausbildungsmessen, Besuchen von Schulklassen in handwerklichen Bildungsstätten und anderen Maßnahmen setzen wir Tools wie unsere Karriere-App, die App „Lehrstellenradar“ sowie den



HWK-Vizepräsident
Holger Kopp

„Karriere-Lotsen“ ein. Herausragend ist unser YouTube-Kanal „Mach Dein Ding!“, der einem tiefe Einblicke in verschiedene Handwerksberufe gibt. Der Kanal erzielt viel Aufmerksamkeit und die Klickzahlen gehen inzwischen auf die Millionenmarke zu. Gerade in Coronazeiten bewähren sich solche digitalen Formate. Zudem findet man auf dem „Lehrstellenradar“ offene Lehrstellen im Handwerk. Unsere Kernbotschaft: Starten statt warten!

Mit welchen Argumenten können Sie besonders punkten?

Kopp: Das Handwerk bietet sichere Jobs und beste Zukunftsperspektiven direkt vor der Haustür. Wer heute einen modernen Beruf sucht, in dem Ideen und Kreativität gefragt sind, Umweltschutz und Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle spielen, Technik und Digitales im Fokus stehen, wer gerne mit Menschen in Kontakt ist und wo die Ergebnisse der eigenen Arbeit direkt sichtbar und erlebbar sind, der ist im Handwerk goldrichtig. Digitalisierung und Handwerk – das sind mittlerweile meines Erachtens zwei Seiten der gleichen Medaille.

Gibt es aktuell denn genügend Lehrstellen? Durch den wochenlangen Lockdown läuten doch sicher in vielen Betrieben längst die Alarmglocken ...

Wegner: Auf Bundesebene hat die Krise tatsächlich schon Spuren hinterlassen. Auch im Saarhandwerk hat sich das Konjunkturklima verschlechtert. Dennoch können wir aktuell rund 400 offene Lehrstellen anbieten. Ohne Fachkräfte geht es in den Betrieben nicht, deshalb halten unsere Betriebe Personal auch in Krisenzeiten so gut es geht.

Aber bereitet Ihnen die eingetrübte Konjunktur denn keine Sorgen?

Wegner: Durchaus. Wir haben eine Krise erlebt, die nahezu beispiellos in der Nachkriegsgeschichte ist. Von heute auf morgen stand das öffentliche Leben still. Zwar konnten viele Branchen des Handwerks grundsätzlich weiterarbeiten, gleichwohl kam es zu Auftrags- und Umsatzrückgängen. Jetzt, nachdem die Wirtschaft insgesamt langsam wieder in Schwung kommt, hoffen wir, dass auch die Zuversicht rasch wieder zurückkommt. Das Wichtigste für den Neustart ist, dass unsere Handwerksbetriebe Aufträge bekommen. Ich appelliere an die öffentliche Hand, an private Haushalte, aber auch an Gewerbebetriebe, jetzt Handwerksunternehmen zu beauftragen.

Wir begrüßen ausdrücklich das vom Koalitionsausschuss geschnürte Konjunkturpaket. Mit den geplanten Instrumenten wird zum einen die Binnenkonjunktur gestärkt. Zu nennen ist hier vor allem die Absenkung der Mehrwertsteuer. Zum anderen zielt es mit seinen strukturellen Ansatzpunkten auf eine langfristige Stärkung der Wirtschaft. Neben Instrumenten zur Liquiditätssicherung, die Insolvenzen verhindern und damit Arbeitsplätze sichern, sowie infrastrukturellen Maßnahmen ist vor allem die geplante finanzielle Unterstützung von Unternehmen hervorzuheben, die trotz der Krise ihr Ausbildungsengagement nicht einschränken oder sogar ausbauen. Das ist ein ganz wichtiges Signal dafür, dass gerade die berufliche Ausbildung Zukunftssicherung ist und weiterhin stattfinden muss. Auch die Aussage, dass die Gesamtbelastung aus den Sozialversicherungsbeiträgen nicht über 40 Prozent steigen soll, ist gerade für das arbeitsintensive Handwerk von



HWK-Präsident
Bernd Wegner

großer Bedeutung. Ich denke, dieses breit angelegte Konjunkturprogramm wird der Wirtschaft helfen, schneller wieder aus dem Konjunkturtal herauszukommen.

Schreiner, Dachdecker, Mechatroniker: In vielen Handwerksberufen sind Frauen noch unterrepräsentiert. Wird sich dies in geraumer Zeit ändern?

Wegner: Typisch weiblich, typisch männlich – diese Kategorisierung ist überholt. Der Anteil weiblicher Gründungen im Saarhandwerk liegt derzeit bei 40 Prozent. Wir leisten da auch weitere Überzeugungsarbeit. Eine wichtige Plattform ist auch der Verein „Frau & Handwerk“, der allein im Saarland über 100 Mitglieder zählt. Es gibt hervorragende Handwerksunternehmerinnen. Und dabei sprechen wir hier nicht nur vom Friseurhandwerk, sondern auch von Elektronik und Straßenbau.

Die Handwerkskammer des Saarlandes mit ihren rund 12.000 angeschlossenen Betrieben blickt auf eine knapp 120-jährige Geschichte zurück. Für Nostalgie ist dennoch kein Platz. Schließlich durchlebt das Handwerk derzeit einen nie da gewesenen Strukturwandel. Die Stichworte lauten: „Digitalisierung“, „Qualifizierung“, „Fachkräftesicherung“, „Klimaschutz“, „Ressourceneffizienz“. Wie begegnet die Handwerkskammer diesen Herausforderungen?

Wegner: 2015 haben wir unseren umfangreichen Strategieprozess „HWK Saarland 2020“ aufs Gleis gesetzt, der rund 100 konkrete Maßnahmen beinhaltet hat und zum Beispiel zu unserer neuen Organisationsstruktur geführt

hat. Im vergangenen Jahr haben wir diesen Strategieprozess mit dem „Businessplan Bildung 2025“ fortgeschrieben. Ein ganz wesentliches Projekt ist natürlich unser Bildungsstätten-Neubau in Alt-Saarbrücken, für das wir gerade die benötigte Grundstücksfläche gekauft haben. Es geht mit riesigen Schritten voran!

Die Welt um uns herum verändert sich. Das hat auch Konsequenzen für unsere politische Arbeit, die wir immer wieder nachschärfen. Hier ist unser „Masterplan Handwerk 2025“ ein wertvolles Instrument, den wir regelmäßig anpassen und in der Vollversammlung beraten und beschließen. Darin skizzieren wir alle großen Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten entlang der Themenfelder Infrastruktur, regionale Entwicklung, Fachkräftesicherung, Qualifizierung, Unternehmensförderung, Umwelt- und Klimaschutz sowie Ressourceneffizienz und Fragen zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Großregion Saar-Lor-Lux-Wallonie.

Welche zentralen Forderungen stellen Sie an die Politik? Nennen Sie uns doch bitte Beispiele.

Wegner: Moderne Handwerksbetriebe der Region sind auf digitale Infrastruktur angewiesen. Daher muss der Breitbandausbau im Saarland weiter forciert werden. Richtig ist, dass hier einiges erreicht wurde, gleichzeitig steigen die Bedarfe nach schnellem Internet etwa im ländlichen Raum massiv an. Auch halten wir es für wichtig, immer wieder auf die Gleichstellung der beruflichen mit der akademischen Bildung hinzuwirken.

Apropos „Zukunft“. In Sachen „Handwerk 4.0“ möchten Sie auch baulich neue Akzente setzen.

Kopp: Ja, mit dem bereits erwähnten Bau unserer neuen Bildungsstätte in der Landeshauptstadt. Baubeginn soll im Herbst 2021 sein, Fertigstellung im Jahr 2024. Ein Millionenprojekt! Dabei fördert der Bund den Großteil der Kosten. Möglich ist das, weil wir in der Vergangenheit gut gewirtschaftet haben und uns mit unserem Eigenanteil einbringen können. Wir reden bei diesem Projekt über multifunktionale Schulungsräume und Werkstätten, unter anderem für die Elektro- und Metallbranche, für Augenoptiker, Friseure, Kosmetiker, Bäcker, Konditoren, Fachverkauf und Bürokommunikation.

Becker: Die Modernisierung der HWK-Bildungsstätte wird Alt-Saarbrücken als Bildungsstandort weiter aufwerten, aber auch den Wirtschaftsstandort Saarbrücken als regionales Oberzentrum stärken. Es ist sehr spannend zu sehen, wie bereits jetzt in der Planung mitten in Saarbrücken beispielsweise eine moderne Bäckerei entsteht. Natürlich legen wir auch Wert auf eine nachhaltige Bauweise sowie die Schaffung freundlicher und angenehmer Räume, in denen Lernen und Arbeiten Freude bereiten. Der Neubau wird für das Saarland, die Landeshauptstadt Saarbrücken und das saarländische Handwerk erhebliche Mehrwerte schaffen.



HWK-Vizepräsident
Peter Becker

Herr Wegner, Herr Kopp, Herr Becker, herzlichen Dank für das informative Gespräch.

Handwerk auf einen Blick

Handwerk Saarland und Bund 2019	Saarland		Bund	
Unternehmen	12.321		1.012.013	
davon:				
Zulassungspflichtige Vollhandwerke (Anlage A)	7.381		565.272	
Anlage A – einfache Tätigkeiten	0		291	
Zulassungsfreie Handwerke (Anlage B1)	2.765		260.580	
Handwerksähnliche Gewerbe (Anlage B2)	2.175		185.870	
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr				
Insgesamt	+ 267	+ 2,2 %	+ 10.265	+ 1,0 %
Zulassungspflichtige Vollhandwerke (Anlage A)	+ 2	+ 0,03 %	- 3.301	- 0,6 %
Anlage A – einfache Tätigkeiten	0		- 18	- 5,8 %
Zulassungsfreie Handwerke (Anlage B1)	+ 213	+ 8,3 %	+ 10.347	+ 4,1 %
Handwerksähnliche Gewerbe (Anlage B2)	+ 52	+ 2,4 %	+ 3.237	+ 1,8 %
Umsatz (Mrd. Euro)*	6,7		640	
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	+ 3,3 %		+ 3,8 %	
Beschäftigte*	68.000		5.581.000	
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	- 0,5 %		+ 0,2 %	
Lehrlinge				
Ausbildungsverhältnisse	4.736		369.120	
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	+ 33	+ 0,7 %	+ 1.087	+ 0,3 %
Neueinstellungen	1.914		138.769	
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	+ 93	+ 5,1 %	- 1.810	- 1,3 %

* vorläufige Hochrechnung

Aus der Tätigkeit der Handwerkskammer 2019

Berufliche Bildungsmaßnahmen, Teilnehmer

Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung 10.609

Gewerbeförderungs- und Technologiezentrale	3.266
--	-------

Berufliche Bildungsstätten, Innungen, Verbände	7.147
--	-------

Berufliche Bildungsstätten außerhalb des Saarlandes	196
---	-----

Berufliche Weiter-/Fortbildung 2.034

Meistervorbereitung	848
---------------------	-----

Unternehmensführung, Technik, Gestaltung, Denkmalpflege, Umweltschutz, EDV	1.027
---	-------

Fortbildung	159
-------------	-----

Technikerausbildung	70
---------------------	----

Zwischen-, Gesellen- und Abschlussprüfungen, Teilnehmer 2.870

Zwischenprüfungen	471
-------------------	-----

Gesellenprüfungen Teil 1	898
--------------------------	-----

Gesellen- und Abschlussprüfungen	1.501
----------------------------------	-------

Weiter-/Fortbildungsprüfungen, Teilnehmer 376

Meisterprüfungen	199
------------------	-----

Technikerprüfungen	36
--------------------	----

Fortbildungsprüfungen	141
-----------------------	-----

Beratungen 12.568

Unternehmensberatungen 7.344

Betriebswirtschaft, Technik/Denkmalpflege, Außenwirtschaft, BIT	5.274
--	-------

Recht	1.750
-------	-------

Umwelt	320
--------	-----

Aus- und Weiterbildungsberatung 5.224

Ausbildung	2.324
------------	-------

Weiterbildung	2.900
---------------	-------

HWK-Haushalt 2019

Haushaltsvolumen beträgt 17,3 Millionen Euro an Einnahmen und Ausgaben

Die Vollversammlung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) verabschiedete in ihrer Dezember-Sitzung 2018 den HWK-Haushalt 2019 einstimmig, womit dieser fristgerecht zum Jahresbeginn 2019 in Kraft treten konnte. Der HWK-Haushalt gliedert sich in einen investiven und einen operativen Geschäftsbetrieb. 2019 stand insbesondere der investive Geschäftsbetrieb im Fokus, denn es galt, die intensiv geplante und mit Bund und Land bereits abgestimmte Modernisierung der Bildungsstätte auf den Weg zu bringen. Diese Modernisierungsmaßnahme soll am Standort in der Hohenzollernstraße in Saarbrücken realisiert werden. Bund und Land werden sich an der Finanzierung dieses Investitionsprojektes angemessen beteiligen. Der von der HWK zu erbringende Eigenanteil kann weitestgehend aus der vorhandenen Investitionsrücklage bereitgestellt werden. Mit der Aufnahme dieses Investitionsprojektes in den HWK-Haushalt 2019 stellte die HWK die Weichen, um die weiteren Schritte zur Realisierung dieses „Zukunftsprojektes“ gehen zu können.

Im operativen Geschäftsbetrieb ging es insbesondere um die Sicherstellung eines Leistungsangebotes, das die Anforderungen in qualitativer und quantitativer Hinsicht vollumfänglich für das saarländische Handwerk erfüllen kann. Um diesem Anspruch dauerhaft gerecht zu werden, wurden Anpassungen in der Aufbauorganisation wie auch in der Ablauforganisa-

tion vorgenommen und die Weichen teils neu gestellt. Prägendes Element war dabei der „Businessplan Bildung 2025“, der unser saarländisches Handwerk in die Zukunft begleiten wird.

Ein weiteres wichtiges handwerkspolitisches Ziel war 2019 die Sicherung der Fachkräfteversorgung für das saarländische Handwerk. Das hat die HWK-Vollversammlung eindeutig unterstrichen und dafür die entsprechenden Mittel zur Durchführung geeigneter Maßnahmen im HWK-Haushalt genehmigt. Bei der Planung des HWK-Haushalts 2019 gingen wir von einem leichten Rückgang bei den Lehrverträgen und infolgedessen auch bei den Gesellenprüfungen aus. Ebenso wurde mit einem leichten Rückgang der Anzahl der Lehrgänge in der ergänzenden überbetrieblichen Lehrlingsausbildung in denjenigen Gewerken gerechnet, die unmittelbar in den HWK-Bildungseinrichtungen geschult werden. Positiv entwickelten sich die Maßnahmen zur Berufsorientierung. Die Zusammenarbeit mit den beteiligten Schulen ist professionell. Weiterhin stabil entwickelten sich die Kunststofflehrgänge, bei denen unsere HWK mit dem Berufsförderungswerk des Rohrleitungsbauverbandes eng zusammenarbeitete. In der technischen und kaufmännischen Weiterbildung erwartete die HWK eine positive Entwicklung infolge der eingeleiteten Maßnahmen des Bildungsmarketings. Zudem

rechneten die Haushaltsexperten mit einer Konstanz der Teilnehmerzahlen in der Meister-vorbereitung in Teilzeit und Vollzeit. Der operative Geschäftsbetrieb wurde auch entscheidend von den Ausgaben beeinflusst. Zunächst stiegen die Personalausgaben infolge einer bereits tariflich beschlossenen Anpassung. Es ging ebenso um Mehrausgaben aus der Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze in der Sozialversicherung. Weitestgehende Stabilität wurde bei den Sachausgaben erwartet, ebenso bei den Ausgaben zur Gebäudebewirtschaftung und Gebäudeunterhaltung.

Insgesamt stand der HWK-Haushalt 2019 auf einem soliden finanziellen Fundament. Ziel war eine effiziente Leistungserbringung verbunden mit dem Ziel einer sparsamen Mittelverwendung und einer dauerhaft gesicherten Wirtschaftlichkeit.



Die Vollversammlung der Handwerkskammer wählte Ende Juni 2019 den HWK-Vorstand, in dem mit Nicole Wilhelm erstmals eine Frau vertreten ist.

Handwerk und Ehrenamt

Schwer zu sagen, wie das Saarhandwerk ohne seine rund 2.500 ehrenamtlich Engagierten aussehen würde. Das Engagement saarländischer Handwerkerinnen und Handwerker in Gremien unserer HWK sowie Innungen und Verbänden zählt zu den Stützfeilern der handwerklichen Selbstverwaltung und ist deshalb aus unserem Wirtschaftsbereich nicht wegzudenken.

HWK-Vollversammlung: Das „Parlament des Saarhandwerks“

Frühjahrsvollversammlung im Zeichen Europas

Die Vollversammlung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) kam im April 2019 im Dreiländereck im saarländischen Perl zu einer Sondersitzung zusammen. Anwesend bei der Frühjahrsvollversammlung war Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH). Der ZDH-Präsident verlieh HWK-Präsident Bernd Wegner das Handwerkszeichen in Gold, die höchste Ehrung, die das deutsche Handwerk an Ehrenamtliche verleiht. Einstimmig verabschiedeten die Mitglieder eine Resolution zur Europawahl im Mai 2019, in der sich das saarländische Handwerk zur deutsch-französischen Freundschaft und zur Europäischen Union bekannte.

HWK-Präsidium wiedergewählt, Vorstandsteam gestärkt

Die Mitglieder der HWK-Vollversammlung haben Ende Juni 2019 in ihrer konstituierenden Sitzung Bernd Wegner einstimmig zum HWK-Präsidenten wiedergewählt. Der 62-jährige Schuhmachermeister und Mitglied des Landtages (MdL) aus Riegelsberg tritt damit

seine zweite Amtszeit an. Außerdem votierte die Vollversammlung erneut für den Steinmetz- und Steinbildhauermeister Holger Kopp aus Bexbach, der das Amt des Vizepräsidenten der Arbeitgeberseite übernimmt, und für Elektrotechnikermeister Peter Becker aus Kleinblittersdorf als Vizepräsident der Arbeitnehmerseite. Ebenfalls wiedergewählt hat die Vollversammlung Tischlermeister Karl-Friedrich Hodapp aus Saarbrücken. Darüber hinaus wurden per Votum eine Reihe neuer Vorstandsmitglieder bestimmt.

Präsident Bernd Wegner dankte den Mitgliedern des „Parlaments des Saarhandwerks“ für das in ihn gesetzte Vertrauen: „Das einstimmige Wahlergebnis motiviert mich, die anstehenden Aufgaben mit meinen Kolleginnen und Kollegen des Ehrenamtes und dem Team des Hauptamtes mit Elan anzupacken. Wir werden unseren Strategie- und Veränderungsprozess fortsetzen. Ich finde es hervorragend, dass mit Nicole Wilhelm eine Frau im Vorstand vertreten ist. Wir haben unser Vorstandsteam erweitert, damit die kommenden Aufgaben auf mehrere Schultern verteilt werden können. Das betrifft nicht zuletzt den Neubau unserer Bildungsstätte. In den kommenden Jahren werden wir unser

Die HWK-Vollversammlung Ende 2019: Bei dem Treffen wurde mit dem „Masterplan Handwerk 2025“ unter anderem eine handwerkspolitische Strategie für die kommenden fünf Jahre definiert.





HWK-Präsident Bernd Wegner (l.) erhält das Handwerkszeichen in Gold aus den Händen von ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer.

Neubauprojekt entschieden vorantreiben, um in Saarbrücken eine der modernsten Bildungsstätten Deutschlands entstehen zu lassen. Mit Blick auf die Fachkräftesicherung hat dieses ‚Zukunftsprojekt‘ für uns Priorität.“ Darüber hinaus würden Megathemen wie die Digitalisierung und Fachkräftesicherung den Fahrplan für seine zweite Amtszeit an der Kammerspitze vorgeben, so Wegner. Für die Handwerkskammer als Verwaltungseinheit gehe es dabei oft um sehr konkrete Maßnahmen wie die Einführung eines digitalen Berichtshefts oder die E-Akte und die Einführung eines digitalen Mitglieder- und Kundenbeziehungsmanagements (CRM).

HWK-Arbeitgeber-Vizepräsident Holger Kopp sieht im „Zukunftsprojekt“ der HWK ebenfalls eine zentrale Aufgabe der kommenden Jahre: „Die Modernisierung unserer Bildungsstätte wird die Zukunft der nächsten Generationen saarländischer Handwerker prägen. Ich freue mich auf das Miteinander im neuen Vorstand und die Fortsetzung der guten Zusammenarbeit mit dem Hauptamt. Zusammen werden wir die Aufgabe meistern.“

HWK-Arbeitnehmer-Vizepräsident Peter Becker, der ebenso wie Vizepräsident Holger Kopp einstimmig wiedergewählt wurde, sieht im Zuge der Bildungsstätten-Modernisierung zahlreiche Entscheidungen auf die HWK zukommen: „An der Modernisierung unserer Bildungsstätten als Vizepräsident mitwirken zu können, freut mich. Ich werde auch hier die Interessen der Arbeitnehmerseite mit einbringen.“

Karl-Friedrich Hodapp ist eines der dienstältesten Mitglieder des HWK-Vorstands. Außerdem engagiert sich der Unternehmer ehrenamtlich als Mitglied der HWK-Vollversammlung und als Landesinnungsmeister der saarländischen Schreiner im Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar e.V. (HKH). Sein unternehmerischer Erfolg ist nicht zuletzt seinem über die Jahre gewachsenen Kundenstamm im benachbarten Luxemburg geschuldet. Zum Jahreswechsel 2020/2021 plant er, seinen Betrieb an einen leitenden Mitarbeiter zu verkaufen. „Ich hoffe, danach noch mehr Zeit für meine Ehrenämter zu haben“, so Hodapp.

Nicole Wilhelm (s. Porträt S. 29) sieht ihren Vorstandsaufgaben mit Freude entgegen: „Ich

freue mich über die Wahl und bin stolz, als erste Frau im Vorstand vertreten zu sein. Ich engagiere mich bereits stark für den Handwerker Nachwuchs und für die Fachkräftesicherung und werde diese Themen aktiv in die Vorstandsarbeit einbringen“, kündigt Nicole Wilhelm unmittelbar nach ihrer Wahl an. Ebenfalls neu im Vorstandsteam ist Schornsteinfegermeister Eric Scherer. Der ehemalige HWK-Vizepräsident für die Arbeitnehmerseite (2007 bis 2010) hat mit seiner Wahl zum HWK-Arbeitgebervorstand sozusagen „die Seiten gewechselt“. Trotz der anderen Sichtweise auf die Dinge gehe es grundsätzlich um dieselben Fragen und Ziele, so Scherer. „Ich habe das Bestmögliche für beide Seiten im Visier“, betont der Landesinnungsmeister. Ein weiterer Neuzugang im Vorstand ist Helmut Zimmer, Dachdecker- und Klempnermeister, Betriebswirt im Handwerk und geschäftsführender Gesellschafter der Helmut Zimmer GmbH Dach- und Fassadentechnik. Zimmer leitet die HWK-Arbeitsgruppe Bau, die sich mit dem Zustand und notwendigen Investitionen in die HWK-Bestandsgebäude befasst. Helmut Zimmer setzt sich, zum Beispiel als Präsident seines Rotary Clubs, besonders stark dafür ein, dass der Stellenwert des Handwerks gesellschaftlich honoriert wird. Auch Metallbauermeister Martin Jakob ist seit Sommer 2019 HWK-Vorstandsmitglied. Er bringt sich als Mitglied des HWK-Bauausschusses intensiv in aktuelle Fragen rund um das „Zukunftprojekt“ ein, schließlich spielt das Metallhandwerk,

dessen saarländischer Innung er als Landesinnungsmeister vorsteht, hier eine überaus wichtige Rolle. Zudem unterstreicht er mit seinem Einsatz in der „Elterninitiative krebskranker Kinder“, dass das Handwerk gleichermaßen Wirtschafts- und Gesellschaftsbereich ist. Schornsteinfegermeister Marc Steilen vertritt seit den 2019er Wahlen im HWK-Vorstandsteam die Arbeitnehmerseite. Er ist neben seinem Ehrenamt im Vorstand ordentliches Mitglied auf der Arbeitnehmerseite im Gesellenprüfungsausschuss der Schornsteinfeger und Vorsitzender der Landesgruppe Saarland des Zentralverbandes Deutscher Schornsteinfeger (ZdS).

Im Zuge einer Satzungsänderung der HWK, die die Vollversammlung Anfang April einstimmig beschlossen hat, umfasst der HWK-Vorstand nun neun Mitglieder, sechs Arbeitgeber- und drei Arbeitnehmervertreter. Zuvor bestand der Vorstand aus sechs Personen. Hintergrund der Satzungsänderung ist der anstehende Aufgabenzuwachs im Zuge der Modernisierung der HWK-Bildungsstätte.

Vollversammlung fasst auf Wintersitzung Beschlüsse für 2020

Am 10. Dezember 2019 kamen die HWK-Vollversammlungsmitglieder im Großen Saal der HWK zu ihrer Wintersitzung zusammen. HWK-Präsident Bernd Wegner betonte in seinem Bericht: „Die Aktivitäten, Initiativen und Planungen aus

HWK-Präsident Bernd Wegner erläutert die Pläne zur Modernisierung der HWK-Bildungsstätte.





Unser Foto zeigt die Mitglieder der 2019 neu gewählten HWK-Vollversammlung mit HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes (2. Reihe, 1.v.l.) und dem stellvertretenden HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis (3. Reihe, 1.v.r.).

dem Jahr 2019 zeigen, dass sich das saarländische Handwerk zukunftsfest aufstellt. Wichtige Themen der Wintervollversammlung 2019 sind die Modernisierung unserer Bildungsstätte, das ‚Zukunftsprojekt‘ sowie unser ‚Masterplan Handwerk 2025‘, der unsere handwerkspolitischen Leitplanken für die kommenden fünf Jahre zu wesentlichen Handlungsfeldern wie Fachkräftesicherung, Unternehmensförderung und Klimaschutz vorgibt.“ Auf die Einführung des Präsidenten und den Bericht des Hauptgeschäftsführers folgte eine Bestandsaufnahme zum Fortschritt des „Zukunftsprojekts“. Im Anschluss trafen die Mitglieder der Vollversammlung eine Reihe wichtiger Beschlüsse für das neue Jahr. Unter anderem fiel die Entscheidung, den HWK-Mitgliedsbeitrag für 2020 unverändert zu lassen. Darüber hinaus verabschiedete die Vollversammlung den Haushaltsplan für 2020. Bernd Reis, stellvertretender HWK-Hauptgeschäftsführer und Haushaltsbeauftragter, lieferte eine Bestandsaufnahme zum Kammerhaushalt, dessen Volumen rund 18,77 Mio. Euro betragen werde. Weitere Themen waren die Anpassung der Rechtsvorschrift für die Fortbildung zum geprüften Bestatter, der

Beschluss über die Rechtsvorschrift 3-D-Druck sowie Änderungen in der Unterweisung in den Ausbildungsberufen Steinmetz und Steinbildhauer sowie Orthopädienschuhmacher.

Über das „Parlament des Saarhandwerks“

Die Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) werden alle fünf Jahre durch die Mitgliedsbetriebe und deren Arbeitnehmer neu gewählt. Im Berichtsjahr wurden turnusgemäß Wahlen zur Vollversammlung durchgeführt. Die nun gewählten Mitglieder der Vollversammlung sind bis einschließlich 2024 im Amt.

Das Selbstverwaltungsgremium besteht aus 42 Mitgliedern und jeweils zwei Stellvertretern und setzt sich aus 28 selbständigen Handwerkern und 14 Arbeitnehmern zusammen.

Zu diesen 42 Mitgliedern wurden noch drei weitere sogenannte sachverständige Personen hinzugewählt.

Die Vollversammlung ist das oberste Willensbildungsorgan. In ihren Sitzungen fasst sie wichtige Grundlagenbeschlüsse, die vom Prä-

sidenten und dem Hauptgeschäftsführer der HWK umgesetzt werden. Gegenstand möglicher Beschlüsse sind in § 106 Handwerksordnung (HwO) geregelt. Letztendlich haben sich die Beschlüsse der Vollversammlung an den gesetzlichen Aufgaben der HWK zu orientieren. Diese sind in § 91 HwO und der Satzung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) aufgeführt. Die Vollversammlung kann sich über die gesetzlichen Regelungen hinaus mit allen Dingen befassen, die der Förderung des saarländischen Handwerks und ihrer Mitgliedsbetriebe dienen. Der Vollversammlung ist es aber auch möglich, sich mit ihren Beschlüssen direkt an die politisch Verantwortlichen der saarländischen Landesregierung zu wenden.

Die Vollversammlung tritt mindestens zweimal im Jahr unter Leitung des Präsidenten zu einer Sitzung zusammen. In diesen Sitzungen berichten der Präsident und der Hauptgeschäftsführer über die geleistete Arbeit der Handwerkskammer. Zudem geben die Berichte des Präsidenten und des Hauptgeschäftsführers einen Ausblick auf zukünftige Projekte.

Die neu gewählten Vorstandsmitglieder der HWK: Marc Steilen, Peter Becker, Nicole Wilhelm, Bernd Wegner, Holger Kopp (v.l.n.r., unten). Martin Jakob, Karl-Friedrich Hodapp, Helmut Zimmer, Eric Scherer (v.l.n.r., oben).





HWK-Präsident Bernd Wegner

Im Juni 2019 wurde Bernd Wegner in der konstituierenden Vollversammlung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) einstimmig zum HWK-Präsidenten wiedergewählt und trat damit seine zweite Amtszeit an. Im Interview mit dem „Deutschen Handwerksblatt“ sprach der Präsident kurz nach seiner Wiederwahl über die wichtigsten Erfolge seiner bisherigen Amtszeit, die nächsten großen Ziele auf seiner Agenda und künftige Chancen und Herausforderungen für das Saarhandwerk. Das Interview erschien erstmals in der DHB-Ausgabe 13-14 2019.

Im Interview

Bernd Wegner, Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes

„Megathemen wie die Digitalisierung werden uns weiterhin beschäftigen“

DHB: Sehr geehrter Herr Wegner, herzlichen Glückwunsch zur Wiederwahl als HWK-Präsident. Welches waren aus Ihrer Sicht die wichtigsten Erfolge Ihrer ersten Amtszeit?

Wegner: Eines vorneweg: Alles, was wir in den vergangenen fünf Jahren erreicht haben, ist eine Leistung des gesamten Teams. Ein Beispiel dafür ist der Strategieprozess ‚HWK Saarland 2020‘, den HWK-Vorstand und das hauptamtliche Führungsteam unserer Handwerkskammer unter Einbeziehung des Personalrats bereits 2015 aufs Gleis setzten und den wir in der Vollversammlung diskutierten. Es war notwendig und gut, dass wir diesen umfassenden Änderungsprozess definiert und die damit verbundenen rund 100 Maßnahmen umgesetzt haben. Wir haben Stärken, Schwächen, Risiken und Chancen unserer Handwerkskammer ausgemacht und unser Selbstverständnis formu-

liert, das mit den drei Begriffen politisch, effizient und nahbar zusammengefasst werden kann. Unsere Organisationsstruktur haben wir dann entsprechend angepasst; die Struktur folgte also der Strategie. Der Prozess beinhaltet neben den relativ rasch umsetzbaren Maßnahmen, wie dem Tragen von Namensschildern oder neuen Formaten der internen Kommunikation, auch Maßnahmen wie die Entwicklung eines eigenen YouTube-Kanals zur Ansprache junger Menschen und den echten Einstieg in die Modernisierung unserer Bildungsstätte. Letztere lief lange unter dem Begriff ‚Zukunftsprojekt‘. Daraus ist ein echtes ‚Hier-und-jetzt-Projekt‘ geworden. Auch die erfolgreiche Umsetzung des landesseitig eingeführten Meisterbonus oder die Formulierung unseres Masterplans, der wichtige Appelle und Forderungen an die Politik enthält, können wir – so meine ich – mit Fug und Recht als Erfolg bezeichnen. Ich finde, unsere Bilanz kann sich sehen lassen. Angefangen beim Bundesforschungsprojekt KOLA zur Digitalisierung der beruflichen Bildung über das neue Messeformat ‚Haus und Garten Messe Saar‘ in Saarbrücken, das vom Handwerk maßgeblich mitgeprägt wurde, bis hin zur Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz, bei der unser Umweltzentrum bundesweit eine koordinierende Rolle spielt, um nur einige Beispiele zu nennen. Dass Spitzenpolitiker wie Bundesaußenminister Heiko Maas, Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier, Bundesminister Wolfgang Schäuble, Annegret Kramp-Karrenbauer, Ministerpräsident Tobias Hans und seine Stellvertreterin Anke Rehlinger und viele andere das persönliche Gespräch mit uns führen, zeigt, dass wir unserem politischen Anspruch gerecht werden.

DHB: Was sind Ihre wichtigsten Ziele, die Sie in Ihrer zweiten Amtszeit als HWK-Präsident erreichen wollen?

Wegner: Megathemen wie die Digitalisierung oder die Fachkräftesicherung werden uns auch weiterhin beschäftigen. Dabei geht es für uns als Verwaltungseinheit oft um sehr konkrete Maßnahmen wie die Einführung eines digitalen Berichtsheftes und der E-Akte oder die finale Implementierung unseres digitalen Mitglieder- und Kundenbeziehungsmanagements, kurz CRM. Mit Blick auf die Fachkräftesicherung hat die Modernisierung unserer Bildungsstätte Priorität. Wir unterstehen hier einem straffen Zeitregime, das vorsieht, dass wir Ende 2020 den entsprechenden Zuwendungsbescheid erhalten. Es ist gut, dass wir die notwendigen Strukturen geschaffen haben. So werden Entscheidungen in einem neu eingesetzten Bauausschuss getroffen oder es wird im Arbeitskreis Strategie und Bildungsorganisation über Bedarf und Funktion der neuen Bildungsstätte diskutiert. Wir haben schon einiges erreicht; nur beispielhaft nenne ich ein Ausstattungsprojekt, mit dem wir über vier Mio. Euro als Einstieg in die Modernisierung bis Jahresende 2019 investieren. Dass derzeit die Ausschreibungen für die Betreuung des Architektenwettbewerbs und die Projektsteuerung laufen und wir bereits einen Notartermin für den notwendigen Grundstückzukauf vereinbart haben, zeigt, dass wir unseren ambitionierten Zeitplan umsetzen. Ich bleibe dabei: Es ist möglich, dass wir im Jahr 2021 die Grundsteinlegung vornehmen. Mit dem Thema Fachkräftesicherung verbinde ich auch die Entwicklung der Saarländischen Meister- und Technikerschule, deren Businessplan wir derzeit präzisieren. Er ist ein wichtiger Bau-

stein des ‚Businessplans Bildung 2025‘, der eine Fortsetzung unseres Strategieprozesses ‚HWK Saarland 2020‘ ist und der rund 50 Maßnahmen in die Umsetzung bringt.

DHB: Welche besondere Herausforderung sehen Sie auf das saarländische Handwerk in den kommenden Jahren zukommen?

Wegner: Insgesamt verändern sich die Umfelder. Zwar ist die Stimmung in der saarländischen Gesamtwirtschaft etwas gedämpft, doch aktuell merken wir im Handwerk davon nichts. Der Konjunkturmotor im saarländischen Handwerk läuft rund. Das hat unsere Frühjahrskonjunkturumfrage gezeigt. Auch in den kommenden Monaten dürfte sich die Handwerkskonjunktur positiv entwickeln. Dennoch stellen Ereignisse wie der Brexit oder drohende Handelskriege ebenso Risikofaktoren dar wie der sich verschärfende ‚Wettbewerb um Talente‘, also der Fachkräftemangel. Bei uns im Saarland greift die demografische Entwicklung früher und härter als anderswo. Deshalb gehen wir auch neue Wege, so zum Beispiel mit unserem Studiaaussteigerprojekt oder Kooperationen mit neuen Partnern wie dem Technischen Hilfswerk. Insgesamt gilt es, neue Zielgruppen mit neuen Instrumenten wie zum Beispiel unserer Karriere-App anzusprechen. Die technische Entwicklung hat längst dazu geführt, dass im Handwerk Köpfchen wichtiger ist als Körperkraft. Frauen reüssieren heute im Metallhandwerk und anderen vermeintlichen Männerberufen. Das ist eine Chance, die es zu ergreifen gilt. Die Tatsache, dass in den nächsten Jahren rund 2.000 Handwerksunternehmen zur Übernahme anstehen, zeigt, wie wichtig es ist, für Meisternachwuchs zu sorgen. Man vergegenwärti-

ge sich nur, was geschehen würde, wenn diese Unternehmen, die im Schnitt fünf bis sechs Mitarbeiter haben, keinen geeigneten Nachfolger fänden. In diesem Zusammenhang muss auch das Thema Gründungen erwähnt werden. Allein mit ihren Gründungsberatungen leistet unsere Handwerkskammer hier eine wichtige Arbeit. In diesem Zusammenhang hebe ich hervor, dass die handwerkliche Meisterqualifikation für nachhaltiges Unternehmertum steht. Sie steht für Qualität, Verbraucherschutz, stabile Betriebe und für eine hohe Ausbildungsleistung. Vor diesem Hintergrund halte ich es für gut, dass sich die Bundespolitik mit einer erneuten Überarbeitung der Handwerksordnung mit Blick auf eine Wiedereinführung des verpflichtenden Meisterbriefs in einzelnen nach der Handwerksordnung derzeit zulassungsfreien Gewerken beschäftigt. Manche sprechen in diesem Zusammenhang von Rückvermeisterung. Wir erwarten mit Spannung den entsprechenden Referentenentwurf, der nach der Sommerpause vorliegen soll.

DHB: Mit der jüngsten Wahl ist unser HWK-Vorstand weiblicher geworden. Wie wichtig sind für Sie Frauen im Ehrenamt?

Wegner: Sehr wichtig. Der Verein ‚Frau & Handwerk‘ hat im Saarland über 100 Mitglieder. Er ist und bleibt eine wichtige Plattform für Frauen im Handwerk. Darüber hinaus gibt es heute Handwerksunternehmerinnen, die beachtliche Leistungen vorweisen können. Das sind sowohl Leistungen unternehmerischer Art als auch Leistungen im Ehrenamt. Dabei spreche ich nicht nur von Gewerken wie dem Friseurhandwerk, sondern auch von anderen Bereichen. Wir leben nicht mehr in der Welt der 1950er Jahre,

als es noch undenkbar schien, dass eine Frau das Ministerpräsidentenamt bekleidet oder gar Bundeskanzlerin wird. Die Handwerksorganisationen werden sich auch in diesem Zusammenhang weiter verändern. Das saarländische Handwerk sollte nicht das Schlusslicht dieser Entwicklung sein, sondern jungen Frauen, die sich in Innungen, Verbänden oder unserer Kammer ehrenamtlich engagieren wollen, signalisieren: Herzlich willkommen! Tüchtigkeit, nicht Geschlecht ist entscheidend.

DHB: Was wünschen Sie sich für Ihre zweite Amtszeit?

Wegner: Ich wünsche mir weiterhin einen guten Teamspirit in unseren ehrenamtlichen Gremien und im Hauptamt. Das Miteinander zwischen Haupt- und Ehrenamt erlebe ich als sehr gut und vertrauensvoll. Gerade für die handwerkspolitische Arbeit ist es wichtig, dass sich das saarländische Handwerk nicht auseinanderdividieren lässt, sondern zusammensteht und mit einer Stimme spricht. Es ist gut, wenn wir uns unseren Elan bewahren – und bei aller Ernsthaftigkeit unserer Arbeit sollten die Freude am Erfolg und der Humor auch zukünftig nicht zu kurz kommen.

DHB: Vielen Dank für das interessante Gespräch, Herr Wegner.



Die HWK wird ihrem verstorbenen Ehrenpräsidenten Winfried E. Frank ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Saarhandwerk trauert

HWK-Ehrenpräsident Winfried E. Frank 87-jährig verstorben

Präsident Bernd Wegner würdigt „großes Wirken einer großen Persönlichkeit“

Mit tiefer Betroffenheit reagierten die Handwerkskammer des Saarlandes und die Stiftung Saarländisches Handwerk – Winfried E. Frank Stiftung Anfang 2020 auf die Nachricht des Todes von Winfried E. Frank. Der Verstorbene war von 1974 bis 2004 Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes. Im Jahr 2004 hat ihn die Vollversammlung der Handwerkskammer des Saarlandes zum Ehrenpräsidenten ernannt. Maler- und Lackierermeister Winfried E. Frank war Gründer, Namensträger und bis zuletzt Vorsitzender der Stiftung Saarländisches Handwerk – Winfried E. Frank Stiftung. Mit seinem Namen ist die Reform der saarländischen Handwerksorganisation des Jahres 1974 ebenso verbunden wie sein Engagement im Spitzenverband des deutschen Handwerks, dem Zentralverband des Deutschen Handwerks, bei dem er sich nicht zuletzt als Mitglied im Handwerksrat engagierte. Am 17. Juli 1932 in Perl geboren, setzte sich Winfried E. Frank stark für die deutsch-französische Freundschaft und die Großregion ein. So war er Mitbegründer und Präsident des von ihm 1989 initiierten Interregionalen Rates der Handwerkskammern Saar-Lor-Lux (IRH). Er erhielt zahlreiche hohe Auszeichnungen wie das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, das Bundesverdienstkreuz erster Klasse, den Saarländischen Verdienstorden, den französischen Orden Chevalier de l'Ordre national du Mérite, den luxemburgischen Verdienstorden und den Verdienstorden des polnischen Handwerks.

HWK-Präsident Bernd Wegner würdigte das ehrenamtliche, unternehmerische und politische Wirken des Verstorbenen als einzigartige Leistung: „Mit Winfried E. Frank verlieren wir eine große Persönlichkeit, die über Jahrzehnte das Handwerk weit über die Grenzen des Saarlandes hinaus geprägt hat. Er war ein erfolgreicher Unternehmer, vorbildhafter Ehrenamtsträger und kluger Politiker. Er hat die Interessen des Standorts Saarland ein Vierteljahrhundert lang als Mitglied des saarländischen Landtags vertreten. Ich habe

ihn als charismatischen Ratgeber und Vorbild erlebt. Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.“

HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes betonte: „Winfried E. Frank hat alle Ehrungen erhalten, die das saarländische Handwerk zu vergeben hat: die Goldene Ehrennadel der Handwerkskammer des Saarlandes, die Ehrennadel in Gold mit Brillant und den Ehrenring der Handwerkskammer des Saarlandes. Das spricht für sich.“

Dass 1974 die damals modernste Bildungsstätte des Handwerks in Deutschland in Alt-Saarbrücken bezugsbereit war und bereits kurze Zeit später mit der Akademie des Handwerks erweitert wurde, zähle ebenfalls zu den verdienstvollen Leistungen, mit denen Winfried E. Frank Handwerksgeschichte geschrieben habe, bemerkte Bernd Wegner. 1984 konnte Winfried E. Frank das heutige HWK-Verwaltungsgebäude einweihen. „Winfried E. Frank war es wichtig, dass sich unser Wirtschaftsbereich auch baulich nicht versteckt, sondern dass seine Bauten Leuchtturmcharakter haben. Diesen Anspruch hat er mit Überzeugung vertreten und wahrgemacht. Er ist uns heute Verpflichtung“, so HWK-Präsident Wegner.

Die nach Winfried E. Frank benannte Stiftung setzt sich insbesondere für die Förderung der gesellschaftspolitischen Bildungsarbeit im Handwerk ein. Dabei steht das Erkennen wirtschafts- und gesellschaftspolitischer Zusammenhänge ebenso im Mittelpunkt wie die Aufgabe, Bewusstsein für die Rolle des Handwerks in Wirtschaft und Gesellschaft zu wecken. Verständnis und Toleranz für den europäischen Gedanken zu fördern, ist ebenso Ziel der Stiftung wie die Schaffung von Motivation für ein Engagement im Handwerk.

HWK-Vorstandsmitglied Helmut Zimmer erinnert sich gerne an die Zusammenarbeit mit Winfried E. Frank im Verein „Forum junger Handwerksunternehmer“: „Winfried E. Frank war nicht nur Gründungsvater des Vereins, sondern hat das Forum auch jahrzehntelang begleitet und wie kein anderer geprägt.“

Winfried E. Frank war über vier Jahrzehnte in seinem Handwerk als Meister selbständig. Jahrzehntlang setzte er sich als Ehrenamts-träger fachlicher und überfachlicher Handwerksorganisationen ein, so als Vorstandsmitglied der Maler- und Lackiererinnung des Saarlandes und des Hauptverbandes des deutschen Maler- und Lackiererhandwerks. Mit seiner maßgeblichen Unterstützung wurde 1983, noch vor der Gründung des Bundesverbandes der Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH), der Arbeitskreis Unternehmerfrauen im Handwerk gegründet, ein Netzwerk von Frauen aus allen Branchen des Handwerks.

Ein Schwerpunkt seiner handwerkspolitischen Arbeit war die berufliche Qualifizierung im Handwerk. Neuland betrat er mit der von ihm initiierten Zusammenarbeit zwischen Handwerk, Wissenschaft und Hochschule. Die Verabschiedung des Mittelstandsförderungsgesetzes, die Schaffung eines landeseigenen Programms zur Erschließung von Gewerbeflächen, die Möglichkeit des Hochschulzugangs für Handwerksmeister und die Schaffung von Programmen zu Technologie und Außenwirtschaftsförderung sind wesentliche Erfolge seiner Politik für den Mittelstand im Saarland.

Sein internationales Engagement fand mit dem Lehrlingsaustausch der Handwerkskammer des Saarlandes und der Chambre de Métiers et de l'Artisanat de la Manche, Normandie (Coutances), eine besondere Ausprägung. „Seit über 30 Jahren“, so HWK-Präsident Bernd Wegner, „leben wir mit unseren französischen Freunden diese Partnerschaft, bei der deutsche und französische Auszubildende im jährlichen Wechsel Zeit in saarländischen und französischen Handwerksfamilien verbringen. Auch und insbesondere dieser Lehrlingsaustausch legt Zeugnis vom großen Wirken Winfried E. Franks ab.“

Porträt

HWK-Vorstandsmitglied Nicole Wilhelm

„Rüstzeug mit auf den Weg geben“

Nicole Wilhelm setzt sich als Vorstandsmitglied der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) für Fachkräftesicherung und Führungskräfteentwicklung im Saarhandwerk ein.

Seit Juni 2019 hat die Handwerkskammer des Saarlandes mit der gebürtigen Saarländerin Nicole Wilhelm erstmals ein weibliches Vorstandsmitglied. Die gelernte Kauffrau für Bürokommunikation arbeitet als Personalreferentin in einem mittelständischen Elektrobetrieb und verantwortet dort unter anderem die Bereiche Ausbildung und Führungskräfteentwicklung. Nach mehrjähriger Tätigkeit in Positionen im kaufmännischen Bereich in Nordrhein-Westfalen kehrte sie vor drei Jahren ins Saarland zurück. „Die Entscheidung fiel mir leicht“, verrät Nicole Wilhelm. „Das Leben im Saarland ist mit seinen kurzen Wegen, seinen offenen und herzlichen Menschen und seiner hohen Dichte international erfolgreicher Unternehmen unglaublich lebenswert und vielseitig.“

Mit ihrer neuen Rolle als HWK-Vorstandsmitglied übernahm sie wichtige Aufgaben im handwerklichen Ehrenamt. „Über die Wahl in den Vorstand habe ich mich riesig gefreut. Ich bin mir sicher, in dieser Position nicht zuletzt bei Themen wie Fachkräftesicherung und Führungskräfteentwicklung einen wichtigen Beitrag für das Handwerk im Saarland leisten zu können. Beide Bereiche haben mich in meiner beruflichen Laufbahn stark geprägt. Deshalb möchte ich genau hier etwas bewegen“, sagt sie.

Als Personalerin erlebt die Göttelbornerin unmittelbar, wie sich Berufe und die damit verbunde-

nen Kompetenzanforderungen verändern sowie was Betriebe leisten müssen, um sich die Fachkräfte von morgen zu sichern. Ein Patentrezept, um diese Herausforderungen zu meistern, kennt Nicole Wilhelm zwar nicht. Gleichwohl ist sie davon überzeugt, dass die gezielte Förderung angehender Führungspersönlichkeiten für Handwerksbetriebe das Zünglein an der Waage sein kann, wenn es darum geht, Auszubildende und junge Fachkräfte langfristig zu binden. „Erfolgreiche Betriebe müssen sich heute darüber im Klaren sein, dass junge Handwerker meist die Wahl zwischen mehreren Arbeitgebern haben“, betont die Personalreferentin. Auf die Frage, was einen attraktiven Arbeitgeber ausmache, nennt sie zunächst das proaktive Aufzeigen von Karriere- und Entwicklungschancen durch das Führungsteam im Betrieb. Besonders junge Mitarbeiter treibe der Wunsch an, Neues dazuzulernen, sich im Unternehmen weiterzuentwickeln und durch das Einbringen eigener Ideen Verantwortung zu übernehmen. Eine gute Führungskraft werde sofort hellhörig, wenn ein Mitarbeiter den Wunsch nach Weiterbildung äußert, eine neue Idee vorstellt oder mehr Verantwortung übernehmen möchte.

Ein weiteres wichtiges Handlungsfeld sieht Nicole Wilhelm im Aufbau unternehmerischer und betriebswirtschaftlicher Kompetenzen im Handwerk. „Das Saarland verfügt über hervorragend ausgebildete Handwerker, die vom reichhaltigen Schulungsangebot der HWK, zum Beispiel im betriebswirtschaftlichen Bereich, nur profitieren können“, sagt sie. Daher sieht sie als Vorstandsmitglied der HWK für sich auch eine wichtige Aufgabe darin, in Betrieben für das Bildungsangebot der HWK zu werben, damit noch mehr angehende Handwerksunternehmer das nötige unternehmerische Rüstzeug mit auf den Weg bekommen.



HWK-Vorstandsmitglied
Nicole Wilhelm wirbt für das
HWK-Bildungsangebot.

Der HWK-Berufsbildungsausschuss: Qualifizierung mitgestalten

Alle Handwerkskammern in der Bundesrepublik sind per Gesetz dazu verpflichtet, einen Berufsbildungsausschuss (BBA) einzurichten. Die Zusammensetzung des Ausschusses ist, ähnlich wie die Organisationsstruktur der Handwerkskammern, paritätisch zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite aufgeteilt. In dem Gremium sind jeweils sechs Arbeitgeber, sechs Arbeitnehmer sowie sechs Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen vertreten. Die Lehrkräfte haben eine beratende Aufgabe. Geschäftsführer des HWK-Berufsbildungsausschusses ist Dr. Justus Wilhelm, sein Stellvertreter ist Stefan Emser.

In ihrer Funktion bringen sich alle Mitglieder des Ausschusses als Impulsgeber ein. Das ist beispielsweise dann der Fall, wenn die Entwicklung eines neuen Weiterbildungsprogramms ansteht oder bestehende Kurspläne der Aus- oder Weiterbildung überarbeitet werden müssen. Außerdem treffen die Mitglieder des BBA Beschlüsse zu Richtlinien hinsichtlich der Verkürzung der Ausbildungsdauer, der vorzeitigen Zulassung zur Gesellenprüfung, der Berichtsheftführung, der Durchführung der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) und ähnlichen Themen. Der Ausschuss besitzt auch ein wichtiges Mitwirkungsrecht bei der Haushaltsplanung im Bereich der beruflichen Bildung. Die Arbeitgebervertreter werden von

der Gruppe der Arbeitgeber gewählt, die Arbeitnehmervertreter von der Gruppe der Gesellenvertreter und allen anderen Arbeitnehmern mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung in der Vollversammlung. Die Lehrkräfte der berufsbildenden Schulen, die Mitglieder im BBA sind, ernennt das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr (MWA EV). Die Amtszeit jedes Mitglieds beträgt fünf Jahre.

In den Sitzungen beschäftigte sich der BBA mit dem „Zukunftsprojekt“ und Auswirkungen des Berufsbildungsmodernisierungsgesetzes wie beispielsweise der Mindestausbildungsvergütung. Mike Ulrich, gemeinsam mit Thorsten Schmidt Vorsitzender des BBA, unterstreicht die hohe Bedeutung des Engagements der Ausschussmitglieder: „Für uns ist es sehr wichtig, dass die ehrenamtlichen Arbeitgeber-, Arbeitnehmer- und Lehrer-Mitglieder des Berufsbildungsausschusses regelmäßig die inhaltliche, strukturelle und finanzielle Gestaltung der beruflichen Bildung im saarländischen Handwerk diskutieren und entscheiden. Dies ist ein Musterbeispiel handwerklicher Selbstverwaltung.“

Im Interview berichten Mike Ulrich und Thorsten Schmidt über ihre Arbeit im Berufsbildungsausschuss und über die Motivation für ihr ehrenamtliches Engagement.



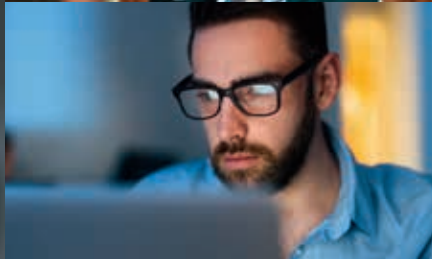
Wir sind e1ns.

Unsere Mitglieder und Kunden haben eins gemeinsam: Sie alle haben unterschiedliche Erwartungen an ihre Bank. Deshalb sorgen wir bei der Bank 1 Saar für mehr Freiheit und Verbundenheit im Banking.

Lassen auch Sie sich von unseren zeitgemäßen Leistungen überzeugen!

www.bank1saar.de

Bank 1 Saar





Die Vorsitzenden des Berufsbildungsausschusses Thorsten Schmidt (links) und Mike Ulrich im Ausstellungsraum der HWK.

Im Interview

Die Vorsitzenden des Berufsbildungsausschusses Mike Ulrich und Thorsten Schmidt

„Der Erhalt des dualen Systems steht für uns an erster Stelle“

Herr Ulrich, was ist der Berufsbildungsausschuss (BBA) und welche sind seine wichtigsten Aufgaben?

Ulrich: Der BBA ist ein paritätisch mit Arbeitnehmern, Lehrern der berufsbildenden Schulen und Arbeitgebern besetzter Ausschuss der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK). Er wird von der Vollversammlung, also dem höchsten Gremium des saarländischen Handwerks, gewählt. Der Ausschuss arbeitet auf gesetzlicher Grundlage und seine Aufgaben und Befugnisse sind in der Handwerksordnung festgelegt. Seine Aufgaben umfassen alle wichtigen Angelegenheiten der beruflichen Bildung wie Berufsausbildung, berufliche Fortbildung und berufliche

Umschulung. Über diese wird der BBA unterrichtet und angehört. Für meinen Fachbereich, die Friseure und Kosmetiker, gab es auch schon einige Änderungen in der Ausbildung, vor allem bei den Kosmetikern. Der BBA berät und beschließt Haushalt und Stellenplan der HWK mit, gibt Empfehlungen zu Prüfungsordnungen ab und ist auch hier in die Beschlussfassung eingebunden. Mit dem Ausschuss werden zudem Abkürzung und Verlängerung der Ausbildungszeiten und Förderung der Berufsbildung abgestimmt.

Was hat Sie beide zum Engagement im Berufsbildungsausschuss als Vorsitzende bewogen?

Ulrich: Da ich damals – 2009 – schon zehn Jahre dem Ausschuss angehörte und ich auch schon seit 1995 Vorsitzender im Gesellenprüfungsausschuss (GPA) war, hatte ich schon eine gewisse Erfahrung. Auch durch meine Tätigkeit in der Innung als Fachgruppenleiter der Jugend hatte ich viel mit Prüfungen und Lerninhalten zu tun und habe mir den Vorsitz zugetraut. Die Sicherung eines qualifizierten Nachwuchses für meinen Betrieb, für unsere Innung und für das saarländische Handwerk waren mir schon immer ein Herzensanliegen.

Schmidt: In meiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Jugend- und Auszubildendenvertreter wurde mir bereits früh bewusst, dass Bildung, insbesondere die berufliche Bildung, eines der wichtigsten Elemente unserer Gesellschaft ist. Durch die Arbeit im BBA ist es möglich, Einfluss auf die Qualität der Ausbildung zu nehmen, was uns als Gewerkschaften immer ein Anliegen ist. Als alternierender Vorsitzender dieses Gremiums hoffe ich, auch vermehrt Einfluss auf die Themen und Schwerpunktsetzungen nehmen zu können.

[Herr Schmidt, der Berufsbildungsausschuss wird in unserer Handwerkskammer auch als 1.3.3.-Ausschuss bezeichnet. Was verbirgt sich dahinter?](#)

Schmidt: Ein solcher Koordinierungsausschuss oder 1.3.3.-Ausschuss muss überall dort eingerichtet werden, wo Handwerkskammern eigene überbetriebliche Ausbildungslehrgänge (ÜLU) anbieten, die durch öffentliche Mittel bezuschusst werden. Durch diesen Ausschuss wird die vom Gesetzgeber beziehungsweise Fördergeldgeber vorgeschriebene Mitbestimmung der Sozialpartner als Akteuren der beruflichen Bildung sichergestellt.

[Wo, Herr Ulrich, sehen Sie künftig die wichtigsten Themen für den Berufsbildungsausschuss?](#)

Ulrich: Vor allem im Erhalt unseres bewährten dualen Systems. Ein weiteres wesentliches Ziel ist, den Auszubildenden wieder Lust aufs Handwerk zu machen. Ganz wichtig ist auch die Gleichwertigkeit von dualer und akademischer Bildung. Entscheidend sind außerdem die Themen Nachwuchswerbung und die Qualifizierung unseres Nachwuchses durch eine solide

Ausbildung sowie gute technische und kaufmännische Weiterbildung.

[Herr Schmidt, wie kann der Berufsbildungsausschuss die berufliche Bildung im saarländischen Handwerk in den nächsten Jahren voranbringen?](#)

Schmidt: Aufgrund der Novellierung des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) durch das Berufsbildungs-Modernisierungsgesetz (BBiMoG) werden wir in den kommenden Jahren einiges verbessern können. Beispielhaft nenne ich die Besetzung der Prüfungsausschüsse zur rechtssicheren Durchführung von Prüfungen. Dazu gehört auch der festgeschriebene Anspruch auf Freistellung durch den Betrieb für Mitglieder in Prüfungsausschüssen. Wichtig ist, vor allem für die Auszubildenden, die Erweiterung der Freistellung für die Berufsschule. Diese Maßnahme begrüßen wir als Arbeitnehmervertreter sehr und werden ihre Umsetzung über den BBA kontrollieren. Als Arbeitnehmervertreter sind wir die Gruppe im Ausschuss, die für Auszubildende wie Umschüler und Weiterbildungsteilnehmer eintritt. Die teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer haben einen eigenen „Schulblick“ auf die Themen und die Arbeitgeberseite vertritt „natürlich“ die Sicht der Auszubildenden, die Kammervorteiler haben die Interessen der Handwerkskammer im Blick. Die gemeinsame Beratung und konsensorientierte Beschlussfassung bringt deshalb aus meiner Sicht die bestmöglichen Ergebnisse für die berufliche Bildung hervor.

[Herr Ulrich, Herr Schmidt, haben Sie vielen Dank für das interessante Gespräch.](#)



Die Mitglieder des HWK-Bauausschusses, der in allen Phasen des HWK-„Zukunftsprojektes“ maßgeblich involviert ist, sowie Nadine Gotthardt (10.v.l.), die Sekretärin des stellvertretenden HWK-Hauptgeschäftsführers Bernd Reis (2.v.l.), und Jan-Peter Dewes-Schmidt (4.v.l.), HWK-Koordinator des Berufsbildungszentrums.

HWK-Bauausschuss: „Cockpit“ für das „Zukunftsprojekt“

Ins Leben gerufen wurde der am 11. September 2018 konstituierte Bauausschuss, um die anstehenden Entscheidungen rund um das „Zukunftsprojekt“, den Neubau der Bildungsstätte der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) in Alt-Saarbrücken, schnell und fundiert durchführen zu können. Der Bauausschuss setzte sich bei seiner Gründung überwiegend aus Mitgliedern der Arbeitsgruppe Zukunftsprojekt zusammen, die im selben Zug aufgelöst wurde. Die Fortschritte des Neubauprojekts machten diese organisatorische Neuausrichtung erforderlich. Nach den Neuwahlen der HWK-Vollversammlung sowie des HWK-Vorstands kamen die Mitglieder des Bauausschusses am 12. September 2019 in neuer Besetzung zusammen. Insbesondere bei den Vorstandsmitgliedern hatten sich Veränderungen ergeben. Die

Notwendigkeit einer für die HWK schnellen Beschlussfassung hat auch die Aufgabenstellung im Bauausschuss verändert, der zunächst als reines Berater- und Empfehlungsgremium angelegt war. Ab Dezember 2019 wurden die Vorstands- und Bauausschusssitzungen zum „Zukunftsprojekt“ jedoch zusammengelegt. Seitdem sind alle Sitzungen des Bauausschusses auch gleichzeitig Sitzungen des Vorstands. Die Vorstandsmitglieder wählten für den Vorstands- und Bauausschuss den Arbeitstitel „Bauausschuss“.

Der Bauausschuss setzt sich heute aus mindestens sechs Mitgliedern des HWK-Vorstands zusammen. Gemäß dem Paritätsgrundsatz im Gesamtvorstand der HWK handelt es sich dabei um vier Vertreter der Arbeitgeberseite und zwei

Vertreter der Arbeitnehmerseite. Mitglieder des Bauausschusses für die Arbeitgeberseite sind HWK-Präsident Bernd Wegner, der auch gleichzeitig Vorsitzender des Ausschusses ist, HWK-Vizepräsident Holger Kopp, Martin Jakob und Helmut Zimmer. Für die Arbeitnehmerseite wurden HWK-Vizepräsident Peter Becker und Marc Steilen als Mitglieder benannt. Sachverständige können als Fachberater an den Sitzungen teilnehmen. Die Fachberater geben im Bauausschuss ihre Empfehlungen ab und die Vorstandsmitglieder treffen Beschlüsse. Neben den Fachberatern nehmen für die Handwerkskammer der Hauptgeschäftsführer, Dr. Arnd Klein-Zirbes, der stellvertretende Hauptgeschäftsführer, Bernd Reis, sowie der Projektleiter und Geschäftsführer Stefan Gerhard an den Sitzungen des Ausschusses teil.

In den Sitzungen sprechen bei anstehenden Beauftragungen alle Mitglieder eine Empfehlung aus, anschließend fassen die Vorstandsmitglieder auf Grundlage dieser Empfehlung einen Beschluss, wobei ein solcher auch im Umlaufverfahren gefasst werden kann. Damit wird eine schnelle, an die Projektaufgaben angepasste Beschlussfassung ermöglicht. Der Bauausschuss ist beschlussfähig, wenn mindestens fünf Vorstandsmitglieder anwesend sind.

2019 waren die Auswahl und die Beauftragung der juristischen Begleitung, des Projektsteuerers und die Durchführung des Architekturwettbewerbs die wichtigsten Meilensteine der Arbeit des Bauausschusses. 2020 stehen deutlich mehr Auftragsvergaben an. Konkret han-

delt es sich dabei neben der Beauftragung des Architekten um die Auswahl und Beauftragung der Fachplaner. Darüber hinaus wird das für das Projekt notwendige Grundstück am HWK-Parkplatz in der Hohenzollernstraße gekauft und das entsprechende Baurecht erlangt. Gleichzeitig erfolgt die Aufstellung des Bebauungsplans. Der Bauausschuss ist in allen Projektschritten des „Zukunftsprojekts“ maßgeblich involviert: Ihm wird berichtet, er trifft die Entscheidungen. Er ist das zentrale Gremium im Neubauprojekt der HWK.



Das Handwerkerforum auf der Gründermesse 2019, unter anderem mit seinem Vorsitzenden Helmut Zimmer (1.v.l.), Metallbauermeisterin Melanie Franke (2.v.l.), Wirtschaftsstaatssekretär Jürgen Barke (7.v.l.) und HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes (6.v.l.).

Handwerkerforum – jung & innovativ

Das „Handwerkerforum jung & innovativ“ unterstützt saarländische Handwerkerinnen und Handwerker auf dem Weg in die unternehmerische Selbständigkeit und vermittelt ihnen in Workshops und anderen Weiterbildungsformaten Soft Skills und Führungskompetenzen. Das gewerkeübergreifende Netzwerk bietet Mitgliedern die Möglichkeit, Kontakte zu anderen Unternehmerinnen und Unternehmern aufzubauen und neue betriebliche Eindrücke zu gewinnen.

2019 organisierte das „Handwerkerforum jung & innovativ“ zahlreiche Veranstaltungen.

Zu den Höhepunkten zählte die Mitgliederversammlung im Juni, bei der die neue Satzung beschlossen und der neue Internetauftritt präsentiert wurde. Außerdem fanden Kooperationsveranstaltungen mit dem Marketingclub Saar und dem Verein Frau & Handwerk statt. Dazu zählte der Workshop „Facebook für Unternehmen“, den das „Handwerkerforum jung & innovativ“ im März mit dem Marketingclub Saar ausrichtete. Im selben Monat fand die erste gemeinsame Veranstaltung des Hand-

werkerforums mit „Frau & Handwerk“ statt. In ihrem Vortrag „Wer ist hier der Chef?“ referierte Sabine Asgodom über das Thema Unternehmensführung.

Bei der ersten gemeinsamen Weihnachtsfeier mit „Frau & Handwerk“ kamen die Mitglieder der beiden Verbände in den Räumlichkeiten der VIMAS GmbH in Bexbach zum Jahresausklang zusammen. Helmut Zimmer, der erste Vorsitzende des „Handwerkerforums jung & innovativ“, erinnert sich gerne an das weihnachtliche Beisammensein: „Die erste Weihnachtsfeier von „Frau & Handwerk“ und dem Handwerkerforum war mit rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern bereits als Premiere ein voller Erfolg. In entspannter Atmosphäre kam es zu einem lebhaften Austausch zwischen den Mitgliedern. Dafür fehlt bei Fachthemen meist die Zeit.“ Zweiter Vorsitzender des Handwerkerforums ist Maurermeister und Handwerksunternehmer Gerd Schneider (Schneider Bau GmbH). Geschäftsführerin des Forums ist die Bereichsleiterin der Unternehmensberatung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK), Lisa Herbrand.



Informationen zum „Handwerkerforum jung & innovativ“ sind online verfügbar unter www.handwerkerforum-saar.de.

Frau & Handwerk

Der „Landesverband Frau & Handwerk Saarland e.V.“ ist ein Netzwerk für Unternehmerinnen, selbständige Frauen sowie Nachfolgerinnen, Neu- und Quereinsteigerinnen im Handwerk, die sich praxisnah und betriebsorientiert weiterentwickeln möchten. Neben ihrem Arbeitsalltag und Familienleben nehmen sich die UnternehmerFrauen in ihren Ehrenämtern Zeit, um sich weiterzubilden und sich gegenseitig im Netzwerk zu unterstützen.

Ende 2019 blickte „Frau & Handwerk“ auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Vor über 30 Jahren als Arbeitskreis gegründet, feierte „Frau & Handwerk“ im September den zehnten Jahrestag seiner Vereinsgründung „Frau & Handwerk Landesverband Saarland e.V.“. Die Festrede hielt die Vorsitzende des Bundesverbands der „UnternehmerFrauen im Handwerk e.V.“ (UFH) Heidi Kluth. Sie skizzierte in ihrer Ansprache, welche Herausforderungen Frauen in der Selbständigkeit meistern und ging auf den Gründungsgedanken von UFH ein: „Einer der Gründungsgedanken war, dass Frauen vielfältige Wege für individuelle Karrieren im Handwerk geebnet bekommen und ermutigt sind, ihre unternehmerischen Potenziale im Handwerk zu entfalten. Das Handwerk ist in vielen Bereichen deutlich weiblicher geworden, jedoch gibt es noch Entwicklungspotenzial und daher sieht der Bundesverband der UnternehmerFrauen (UFH) es als seine Aufgabe an, Mädchen und Frauen auf ihrem Weg im Handwerk zu unterstützen und dafür Sorge zu tragen, sie langfristig im Handwerk zu halten. Wir sind der Auffassung, dass Frauen mit ihren Fähigkeiten, ihrer spezifischen Sichtweise und ihrem persönlichen Stil alle Handwerksbetriebe bereichern und Vielfalt einbringen. Dies ist positiv für das gesamte Handwerk und damit auch für die deutsche Wirtschaft insgesamt.“ Der Festakt wurde umrahmt von Darbietungen des Frauenkabarets „Die Tollkirschen“, das mit viel Wortwitz, Gesang und komödiantischem Talent treffsicher das Leben und Überleben der Frauen im Alltag porträtierte.

Das Jubiläumsjahr krönte das neue Format „Nachgefragt“, „Frau & Handwerk“ im Dialog mit Politik,



Feierstunde zum zehnten Jahrestag der Vereinsgründung des „Landesverbands Frau & Handwerk Saarland e.V.“, u. a. mit der Präsidentin des Bundesverbands der UnternehmerFrauen im Handwerk e. V. (UFH) Heidi Kluth (1.v.l.), der UFH-Pressesprecherin Heike Trapp (Mitte) und der saarländischen Vereinsvorsitzenden Carmen Lehnert-Schmeer (2.v.l.).

Wirtschaft und Kultur“. Bei der Auftaktveranstaltung im Schlossberg Hotel Homburg begrüßte Heike Trapp zum Dialog den saarländischen Minister für Finanzen und Europa und Minister der Justiz, Peter Strobel. Weitere Highlights waren die aktive Teilnahme an der Frauenfachtagung auf der Internationalen Handwerkermesse in München, am Ländertreffen des Bundesverbandes der „UnternehmerFrauen im Handwerk e.V.“ in Fulda, am Bundeskongress der „UnternehmerFrauen“ in Billerbeck und ein gemeinsamer Ausflug zu den Bregenzer Festspielen. „Selbstbewusst mit Charme und Charisma“ und „Guerilla Marketing“ lauteten die Titel weiterer Veranstaltungen, die 2019 stattfanden und bei den Mitgliedern auf positive Resonanz stießen. Großen Zuspruch fanden darüber hinaus die gemeinsamen mit dem „Handwerkerforum jung & innovativ“ organisierten Veranstaltungen. So begeisterte die Referentin Sabine Asgodom sowohl die weiblichen als auch die männlichen Zuhörer mit ihrem Vortrag „Wer ist hier der Chef?“. Auf der gemeinsamen Weihnachtsfeier mit dem Forum stellte Frau & Handwerk-Vereinsmitglied Fauge Ripplinger ihren Maschinenbaubetrieb VIMAS GmbH vor.

Den Netzwerkgedanken lebt „Frau & Handwerk“ in seinen Netzwerktreffen, bei denen sich die Frauen in individuellen Gesprächen untereinander austauschen können. Die Vereinsvorsitzende Carmen Lehnert Schmeer betont: „Zu unseren Netzwerktreffen können wir oft interessierte Frauen begrüßen, die sich ein eigenes Bild von „Frau und Handwerk“ machen. Durch die Treffen und die damit verknüpfte Öffentlichkeitsarbeit konnte der Verband zahlreiche Interessentinnen als Mitglieder gewinnen.



Jürgen Bauer, ehemaliges HWK-Vollversammlungsmittglied, verstorben Anfang 2020. Unsere HWK wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

HWK trauert um Vollversammlungsmittglied Jürgen Bauer

Unerwartet ist Kfz-Mechanikermeister Jürgen Bauer Anfang 2020 im Alter von 60 Jahren verstorben. Seit 2004 war er Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK), seit 2017 Mitglied des HWK-Rechnungsprüfungsausschusses. Darüber hinaus war er seit Herbst 2005 stellvertretendes Arbeitnehmermitglied des Gesellenprüfungsausschusses der Kraftfahrzeugmechaniker und von 2005 bis 2009 stellvertretender Beauftragter der Arbeitnehmer im Fortbildungsausschuss Geprüfter Kraftfahrzeug-Service-Techniker. Im Januar 2010 übernahm er die Ämter des Beauftragten der Arbeitnehmer und des stellvertretenden Vorsitzenden dieses Ausschusses. Mit tiefer Betroffenheit hat die Handwerksorganisation die Nachricht von seinem Tod vernommen.

HWK-Präsident Bernd Wegner sprach im Namen des saarländischen Handwerks, der Handwerkskammer des Saarlandes und persönlich den Angehörigen des Verstorbenen sein Beileid aus. „Wir kannten Jürgen Bauer als engagierte Persönlichkeit. Als Mitglied der Vollversammlung unserer Handwerkskammer vertrat er das saarländische Handwerk über sein Gewerk hinaus. Unsere Gedanken sind bei der Familie des Verstorbenen. Wir sprechen allen Hinterbliebenen unser aufrichtiges Beileid aus“, so Wegner.

HWK-Arbeitnehmer-Vizepräsident Peter Becker betonte: „Jürgen Bauer wird mir als zuverlässiger, hilfsbereiter und vielseitig interessierter Kollege in Erinnerung bleiben. Er hat seine Ämter in der Selbstverwaltung unserer Handwerkskammer mit großer Gewissenhaftigkeit ausgefüllt und stets Präsenz gezeigt. Unter den Kollegen war er hoch angesehen.“ HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes schloss sich den Beileidsbekundungen an: „Jürgen Bauer hat Verantwortung übernommen. Sein Einsatz als Mitglied der HWK-Vollversammlung, im Gesellenprüfungsausschuss und als Mitglied des Rechnungsprüfungsausschusses steht beispielhaft dafür. Wir verlieren mit ihm eine wichtige Stimme des Handwerks, insbesondere der Arbeitnehmerseite.“

In seinen Ämtern als Betriebsrat bei der Autohaus Dechent GmbH sowie als Mitglied der Tarifkommission der Gewerkschaft IG Metall setzte Bauer sich für die Interessen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ein.



Handwerkskammer
des Saarlandes

Claudia Ziegler
Friseurin

Was ich tue, macht mich
glücklich.

Wir wissen, was wir tun.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

HWK-SAARLAND.DE

HANDWERK.DE



Die Aktion „Sternenregen“ übergibt dem saarländischen Ministerpräsidenten Tobias Hans (2.v.l.) einen Weihnachts-Weckmann. Mit dabei waren Landesinnungsmeister Hans-Jörg Kleinbauer (3.v.l.) und der IKK-Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Jörg Loth (1.v.r.).



Präsident Bernd Wegner (2.v.l.), Landesinnungsmeister Martin Jakob (Mitte), der stv. Landesinnungsmeister Hans-Dieter Knerr (1.v.r.) und der stv. HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis (1.v.l.) überreichen dem ersten Vorsitzenden der Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V., Michael Schneider (4.v.l.), den Spendenscheck.

Das Saarhandwerk engagiert sich

Die saarländischen Handwerkerinnen und Handwerker sind nicht nur in den Gremien des Handwerks ehrenamtlich aktiv. Viele engagieren sich darüber hinaus in anderen gesellschaftlichen Bereichen. Hier einige Beispiele aus dem Jahr 2019:

Bäckerinnung sammelt Spenden für Aktion „Sternenregen“

Für die saarländische Aktion „Sternenregen“ sammelte die Bäckerinnung Saarland zusammen mit der Krankenkasse IKK Südwest Spenden durch den Verkauf des sogenannten IKK-Brottes. 30 Cent jedes verkauften Brotes kamen der Aktion zugute. Schirmherr der Aktion, die von Radio SALÜ und den Kirchen getragen wurde, war Ministerpräsident Tobias Hans. Die Spenden, die die Innungsbäckereien im Saarland sammelten, summierten sich zu einem stolzen Betrag. Den Scheck in Höhe von 4.000 Euro überreichte der Landesinnungsmeister der Bäckerinnung, Hans-Jörg Kleinbauer, dem saarländischen Ministerpräsidenten Tobias Hans.

Landesinnung Metall engagiert sich für krebskranke Kinder

2019 überreichte die Landesinnung Metall Saarland unter der Leitung von Landesinnungsmeister und HWK-Vorstandsmitglied Martin Jakob in der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) eine Spende in Höhe von 1.300 Euro an die Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V. Der Verein setzt die Spende für die Vereinsinitiative „Kindern Freude machen“ ein, die an Krebs erkrankten Kindern Wünsche erfüllt. Die Landesinnung Metall Saarland sammelte die Spenden beim Tag des Handwerks, der im September 2019 in Neunkirchen stattfand. Bei der Veranstaltung verkaufte die Landesinnung Kupferrosen aus Metall, die vor Ort gefertigt wurden. Das benötigte Material stellte die Innung selbst. Den Erlös des Rosenverkaufs rundete sie bei ihrer Herbst-Mitgliederversammlung auf.



HWK-Präsident Bernd Wegner (1.v.l.), und der stv. HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis (1.v.r.) überreichen den Saarländischen Gesundheitspreis und das Preisgeld an Installateur- und Heizungsbauermeister Stephan Leidinger (3.v.l.) und seine Ehefrau Yasmin.



Friseurmeister Björn Hary bei einem Einsatz der Barber Angels.



Die Barber Angels schneiden Obdachlosen und Bedürftigen kostenlos die Haare.

Regi GmbH für Initiative „Gesund im Handwerk“ ausgezeichnet

Die Regi GmbH aus St. Ingbert erhielt Ende April 2019 den Saarländischen Gesundheitspreis für ihre Initiative „Gesund im Handwerk“. HWK-Präsident Bernd Wegner und der stellvertretende HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis überreichten die Auszeichnung sowie das Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro an das Unternehmerehepaar, Installateur- und Heizungsbauermeister Stephan Leidinger und seine Ehefrau Yasmin. Das saarländische Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie zeichnete 2019 Gesundheitsprojekte und -initiativen von Vereinen, Unternehmen, Gemeinden und Organisationen im Saarland aus.

Saar-Barbiere im Dienst der guten Sache

Die „Barber Angels Brotherhood“ wurde am 27. November 2016 von Friseurmeister Claus Niedermaier in Biberach an der Riß gegründet.

Der Verein wurde in Frankreich mit der höchsten Auszeichnung der Vereinigung „Grand Prix Humanitaire de France“ geehrt – die Goldmedaille am Bande als Preis für Menschlichkeit. Rund 320 Friseurinnen und Friseure aus ganz Deutschland, an der Saar sind es aktuell 34, sind Mitglied bei den „Barber Angels“, die mit ihren unverkennbaren schwarzen Outfits ein wenig an Motorradrockergruppen erinnern. Die „Friseur-Engel“ schneiden sozial Schwachen, Obdachlosen und Bedürftigen, denen das Geld für einen regelmäßigen Haarschnitt fehlt, kostenlos die Haare. Das Ziel: diesen Menschen mit einem neuen Haarschnitt zu neuem Selbstwertgefühl verhelfen. Die Termine finden in der Regel einmal im Monat statt. Bei der Auswahl der Bedürftigen arbeiten die engagierten Friseure mit verschiedenen sozialen Einrichtungen zusammen, damit auch nur tatsächlich sozial Schwache in den Genuss des kostenlosen Haarschnitts oder einer neuen Frisur kommen. Auch 2019 haben die Barbieri wieder mehrfach ehrenamtlich die Schere geschwungen.



Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (Mitte) mit HWK-Präsident Bernd Wegner (1.v.l.) und erfolgreichen Gründerinnen und Gründern: Avesta Isso (2.v.l.), Melanie Franke (4.v.l.) und Dr. Michael Schichtel (1.v.r.) beim Kickoff der bundesweiten Gründungsinitiative „GO“ in der HWK.

Impulsgeber für die Politik und Stimme des Handwerks

Als Selbstverwaltungsorgan des saarländischen Handwerks vertritt die HWK das Gesamtinteresse des saarländischen Handwerks und ist Ansprechpartner für die Politik, wenn es um Themen des handwerklichen Mittelstands geht. Ihr Selbstverständnis bringt sie mit den drei Schlagworten ‚politisch‘, ‚effizient‘ und ‚nahbar‘ auf den Punkt. Durch ihre zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit gibt sie dem Saarhandwerk auf allen Kanälen eine Stimme.

Die HWK als zentraler Gesprächspartner für die Politik auf Europa-, Bundes-, Landes- und Kommunalebene

Als Selbstverwaltungsorgan des saarländischen Handwerks vertritt die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) das Gesamtinteresse des saarländischen Handwerks gegenüber Entscheidern aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Gesellschaft und Medien.

Ehren- und Hauptamt unserer HWK bringen in zahlreichen Veranstaltungen, Arbeitsgesprächen, Kooperationen und informellen Treffen Interessen, Impulse und Forderungen der saarländischen Handwerkerschaft zum Ausdruck. Als Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Landesregierung ist unsere HWK gemeinsam mit den Innungen und Verbänden des saarländischen Handwerks in zahlreiche Projekte eingebunden. Sie ist darüber hinaus in rund 160 Gremien auf EU- und Bundesebene sowie auf Landes- und Kommunalebene präsent. Unsere politische Arbeit hat aber nicht nur die Anliegen des Handwerks im Blick, sondern die des gesamten Saarlands als Wirtschaftsstandort: „Die HWK hat 2019 zum vierten Mal ihr Positionspapier, in der aktuellen Version den ‚Masterplan Handwerk 2025‘, veröffentlicht. Er skizziert die wichtigsten strategischen Handlungsfelder, thematischen Entwicklungslinien und die damit verbundenen Herausforderungen für das Saarhandwerk“, beschreibt HWK-Präsident Bernd Wegner. Der erste „Masterplan“ erschien 2015. Um zu justieren, Ziele und Zielerreichung zu prüfen sowie neuen Entwicklungen gerecht zu werden, evaluiert die HWK den Masterplan regelmäßig und schreibt ihn fort. HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes schildert die Ziele des Masterplans: „Der Masterplan dient unserer HWK als Richtschnur, um die Aktivitäten für die Unternehmen des Saarlandes für die kommenden Jahre zu priorisieren, zu fokussieren und mit Blick auf relevante Schwerpunkte miteinander zu verzahnen.“ Dies erfol-

ge anhand der strategischen Handlungsfelder „Infrastruktur und regionale Entwicklung“, „Fachkräftesicherung und Qualifizierung“, „Unternehmensförderung“, „Umwelt, Klimaschutz und Ressourceneffizienz“ sowie „Großregion Saar-Lor-Lux-Wallonie, Internationale Zusammenarbeit“. Innerhalb dieser Schwerpunkte fänden sich übergreifende Themen wie Arbeitsschutz, Corporate Social Responsibility (CSR), Digitalisierung, Diversity oder Gesundheitsmanagement in vielen Maßnahmen wieder, ergänzt Bernd Wegner.

Die gesetzliche Mitgliedschaft verpflichtet unsere HWK zu einem besonders verantwortungsvollen Umgang mit Mitgliedsbeiträgen und Gebühren. Wir stellen unsere internen Prozesse sowie unser Dienst- und Weiterbildungsangebot immer wieder auf den Prüfstand, um ein Höchstmaß an Effizienz zu erreichen und unseren Mitgliedsunternehmen einen möglichst hohen Mehrwert zu bieten.

Die Vollversammlung kommt als „Parlament des saarländischen Handwerks“ mindestens zweimal im Jahr zusammen und fasst als oberstes Willensbildungsorgan entsprechende Beschlüsse (siehe „Handwerk und Ehrenamt“, S. 16 ff.). Um eine Nähe zu unseren Mitgliedern und der Öffentlichkeit aufzubauen, informieren wir auf zahlreichen Kanälen über unsere politische Arbeit (siehe „Öffentlichkeitsarbeit“ S. 47 ff.). Das parteiübergreifende, gute und vertrauensvolle Miteinander zwischen HWK und Politik hat sich auch und gerade im Jahr 2019 bewährt. Beispielhaft dafür ist die Auftaktveranstaltung der bundesweiten Gründungsoffensive des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Zur ersten Regionalkonferenz im Februar 2019 kam Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier im Großen Saal der HWK mit Gründerinnen und Gründern, Gründungsinteressierten und Multiplikatoren zusammen.



Bundesaußenminister Heiko Maas (3.v.l.) mit HWK-Präsident Bernd Wegner (1.v.r.), HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes (2.v.l.) und Jutta Wegner bei der HWK-Meisterfeier in der Saarbrücker Congresshalle.

Europapolitik

Einstimmig verabschiedete die HWK-Vollversammlung im April 2019 eine Resolution zur Europawahl im Mai 2019, in der sich das saarländische Handwerk zur deutsch-französischen Freundschaft und zur Europäischen Union bekannte. Es gelte, in Zeiten des Brexit die Wertordnung Europas mehr denn je zu verteidigen. Das saarländische Handwerk habe vom europäischen Einigungsprozess und von der Schaffung eines einheitlichen Binnenmarktes profitiert: „Ohne Europa geht es nicht!“, waren sich die Mitglieder der Vollversammlung einig. In ihrer Resolution appellierten die Vollversammlungsmitglieder an die saarländischen Handwerkerinnen und Handwerker, von ihrem Stimmrecht bei der Europawahl Gebrauch zu machen.

Auf **Saar-Lor-Lux-Ebene** wirkte die Handwerkskammer im Interregionalen Rat der Handwerkskammern (IRH) sowie im Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion (WSAGR) mit.

Bundespolitik

Die Diskussion um eine Wiedereinführung des verpflichtenden Meisterbriefs in einzelnen nach der Handwerksordnung seit 2004 zulassungsfreien Handwerken beschäftigte das Handwerk

2019 bundesweit. Im Dezember 2019 begrüßten der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und die HWK die Entscheidung des Deutschen Bundestages, die Meisterpflicht in zwölf Gewerken wieder einzuführen.

HWK-Präsident Bernd Wegner betonte: „Seit der Abschaffung der Meisterpflicht in 53 Gewerken im Jahr 2004 gab es in einigen dieser Handwerke Fehlentwicklungen. So gingen beispielsweise die Ausbildungsquoten in den betreffenden Handwerksberufen teils deutlich zurück. Dass zwölf Gewerke nun wieder die Meisterpflicht erhalten, ist eine gute Nachricht nicht nur für unser Handwerk, sondern auch für Bauherren und Verbraucher. An unserer Meisterschule gab es auch in den letzten Jahren die Tendenz, dass die Meisterqualifikation, zum Beispiel im Fliesenlegerhandwerk, in dem die Meisterpflicht im Jahr 2004 abgeschafft worden war, wieder nachgefragt wurde. Es ist konsequent, dass der Bundestag diese Entwicklung nun mit der ‚Rückvermeisterung‘ untermauert.“

Ein wichtiges Thema auf Bundesebene und für unser saarländisches Handwerk war, die Unterweisungszeit im Rahmen der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) auf mindestens 35 Zeitstunden Unterricht zu reduzieren. Die Ausbildungszentren im Handwerk waren bis-



HWK-Präsident Bernd Wegner (Mitte) mit dem Saarbrücker Oberbürgermeister Uwe Conradt (4.v.l.), HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes (2.v.l.), stv. HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis (1.v.r.) und HWK-Geschäftsführer Stefan Gerhard (1.v.l.).

her gehalten, 38,5 Zeitstunden in einer ÜLU-Woche zu unterrichten. Die Ende 2019 erreichte Flexibilisierung der ÜLU-Woche bedeutet eine deutliche Verbesserung der ÜLU-Durchführung für Ausbildungsbetriebe und Auszubildende. So kann die ÜLU-Woche nach Abstimmung mit den Fördergeldgebern flexibel gestaltet werden. Nach den neuen Regelungen können anfallende, lehrgangsspezifische Aufgaben, wie beispielsweise laufende Vor- und Nachbereitung, technische Umrüstungen, Administration oder Weiterbildung, außerhalb der direkten Unterweisungszeit durchgeführt werden.

Landespolitik

Auf Landesebene pflegte die HWK zur Staatskanzlei, zu den saarländischen Ministerien und zum Landtag einen engen Austausch. Insbesondere die Bildungspolitik stand bei zahlreichen Gesprächen zwischen saarländischem Handwerk und Landesregierung auf der Tagesordnung. Getreu der Devise „Was gut fürs Handwerk ist, ist gut fürs Saarland“ setzte sich unsere HWK für die Gleichstellung von beruflicher und akademischer Bildung und damit für die Fachkräftesicherung im Saarland ein. „Wer sonntags die Gleichstellung von akademischer und beruflicher Ausbildung beschwört, muss montags den Landeshaushalt entsprechend

aufstellen“, betonte HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes im Gespräch.

Eine besondere Rolle für die Fachkräftesicherung im Saarland spielt die Saarländische Meister- und Technikerschule (SMTS), die als „Kaderschmiede des Handwerks“ gilt. HWK-Präsident Bernd Wegner hebt dazu hervor: „Wir haben die Trägerschaft der SMTS vor dem Hintergrund der damaligen Haushaltsnotlage des Landes übernommen. Der vormals staatliche Bildungsauftrag wurde zur Aufgabe des saarländischen Handwerks. Heute stehen wir nach intensiven Verhandlungen um den Länderfinanzausgleich vor dem von der Landesregierung ausgerufenen ‚Jahrzehnt der Investitionen‘.“ Von diesen Investitionen müsse die SMTS deutlich profitieren, so HWK-Präsident Bernd Wegner weiter: „Nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass auch Absolventen unserer SMTS in andere Wirtschaftsbereiche abwandern, die keinen Beitrag zur Finanzierung unserer ‚Kaderschmiede‘ leisten.“ Die HWK führt ihren intensiven Austausch mit Spitzenvertretern verschiedener Ministerien zur SMTS-Förderung fort.

Einen regen Dialog führte die HWK auch mit Ammar Alkassar, dem Bevollmächtigten für Innovation und Technologie der saarländischen Landesregierung. Bei einem Besuch der HWK



Energieeffizienz-Netzwerk im Landkreis Saarlouis, u.a. mit Landrat Patrik Lauer (4.v.l.), dem Landesinnungsmeister der Landesinnung Saarland der Elektrohandwerke, Günter Bartruff (1.v.r.) und UWZ-Geschäftsführer Hans-Ulrich Thalhofer (6.v.l.).

im Juli 2019 besichtigte Alkassar das HWK-Bildungszentrum und sprach mit der HWK-Spitze über die Themen Digitalisierung, Innovation und Unternehmensgründungen im Handwerk. Im Gespräch mit dem „Deutschen Handwerksblatt“ (DHB) betonte Alkassar: „Die Digitalisierung ist für das Handwerk eine riesige Chance, nicht nur für den 20-, 30- oder 40-Mitarbeiter-Betrieb, sondern auch für den Handwerksbetrieb mit fünf Mitarbeitern.“ Die Digitalisierung ermögliche es auch dem Kleinbetrieb, mit der Industrie, die geprägt sei von Massenproduktion und großen Stückzahlen, in Wettbewerb zu treten.

Kommunalpolitik

Die HWK blickte 2019 auf eine intensive Zusammenarbeit mit den saarländischen Landkreisen und Gemeinden zurück. In Gesprächen und Veranstaltungen mit Kommunalpolitikern sowie Wirtschaftsförderern wies sie auf die Belange des Handwerks vor Ort hin. Mit der Kampagne „Hände hoch fürs Handwerk“ (s. S. 89), die im Jahr 2019 auch im Regionalverband Saarbrücken startete, setzte sich die HWK zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft, der Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH (UWZ), im gesamten Saarland für Nachhaltigkeit und Fachkräftesiche-

rung ein. Bei gemeinsamen Betriebsbesuchen mit der stellvertretenden Ministerpräsidentin und Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger wurde das gute Miteinander zwischen Politik und saarländischem Handwerk deutlich.

Wenige Tage nach seinem Amtsantritt im Herbst 2019 traf sich der neue Saarbrücker Oberbürgermeister Uwe Conradt zu einem informellen Gedankenaustausch mit Spitzenvertretern der HWK. Dabei ging es um die Stadtentwicklung und die Modernisierung der HWK-Bildungsstätte in der Saarbrücker Hohenzollernstraße. Uwe Conradt sieht in der Erweiterung der HWK großes Potenzial für die Entwicklung des Stadtteils Alt-Saarbrücken: „Die Modernisierung der HWK-Bildungsstätte wird Alt-Saarbrücken als Bildungsstandort weiter aufwerten, aber auch den Wirtschaftsstandort Saarbrücken stärken. Wir brauchen gut ausgebildeten Nachwuchs in der Stadt. Das digitale Zeitalter betrifft auch den Handwerksbereich. Junge Menschen müssen in ihrer Ausbildung von Anfang an die Chance erhalten, sich im Wettbewerb behaupten zu können. Und das funktioniert am besten mithilfe einer modernen, zeitgemäßen Ausstattung und entsprechenden Rahmenbedingungen“, unterstreicht Conradt.



HWK-Präsident Bernd Wegner (3.v.l.), HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes (4.v.l.), Kälteanlagenbauermeister und Gründer Erik Martini (2.v.l.), Gründer Yannik Hoffmann (1.v.l.), HWK-Bereichsleiter Volkswirtschaft & Statistik Dr. Christian Seltsam (5.v.l.) und HWK-Pressesprecher Dietmar Henle (1.v.r.) bei der Pressekonferenz zur Herbstkonjunktur im saarländischen Handwerk.

Öffentlichkeitsarbeit: Dem Handwerk eine Stimme geben, auf allen Kanälen

Dem Handwerk eine Stimme geben und durch Transparenz in der Kommunikation Vertrauen gegenüber Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Medien schaffen: Das ist die zentrale Aufgabe des Bereichs Kommunikation & Marketing der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK). Um die Menschen im Saarland zu erreichen, führte die HWK auch 2019 den crossmedialen Ausbau ihrer Kommunikationskanäle fort. Die Präsenz der HWK in der Öffentlichkeit konnte dadurch weiter erhöht und ihre Position als wirtschaftspolitischer Kompetenzträger gestärkt werden. Außerdem informiert die HWK-Öffentlichkeitsarbeit über handwerkliche Leistungen und Innovationen sowie Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten im Handwerk. Dieser Aufgabe wurde die HWK im Berichtsjahr gerecht, indem sie rund 410 Beiträge sowohl in Print-, Fernseh- und Hörfunkmedien als auch im Internet und in den sozialen Medien veröffentlichte.

Pressekonferenzen

In regelmäßig stattfindenden Pressekonferenzen, jeweils eine im Frühjahr und eine im Herbst, präsentiert die HWK die Ergebnisse ihrer Konjunkturumfragen, die vom HWK-Bereichsleiter Volkswirtschaft & Statistik, Dr. Christian Seltsam, durchgeführt und ausgewertet werden. In der Jahresabschluss-Pressekonferenz greift sie aktuelle Themen und Herausforderungen im Handwerk auf.

Im Frühjahr berichtete der Inhaber des Holzhausbau-, Zimmerer-, Dachdecker- und Klempnerbetriebs Holz und Dach Leyherr GmbH aus Dillingen auf der Konjunkturpressekonferenz über grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungsverkehr sowie über die Entsendung von Arbeitnehmern. Im Spätsommer 2019 präsentierte die HWK zusammen mit Handwerksunternehmerin und Diplom-Geographin Christine Zenner von der Zenner Aluminiumbau GmbH aus Merzig die Ergebnisse der zweiten Sonderumfrage zur Breitbandversorgung im



HWK-Präsident Bernd Wegner (l.), HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes (5.v.l.), Unternehmer Thomas Leyherr (3.v.l.), Bereichsleiter Volkswirtschaft & Statistik, Dr. Christian Seltsam (1.v.r.), Bereichsleiterin Unternehmensberatung Lisa Herbrand (2.v.l.) und Unternehmensberaterin Katharina Bertram.

saarländischen Handwerk. Die erste Umfrage zu diesem Thema hatte die HWK 2015 durchgeführt. Im Herbst nahm Kälteanlagenbauermeister und Betriebswirt (HwO) Erik Martini, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger der HWK im Kälteanlagenbauerhandwerk aus Völklingen, an der Herbst-Konjunkturpressekonferenz teil.

Auf der Jahresabschluss-Pressekonferenz stellte die HWK mit dem „Masterplan Handwerk 2025“ Schwerpunkte ihrer Arbeit in den nächsten fünf Jahren vor. Mit diesem Dokument skizziert das Saarhandwerk Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten entlang der Themenfelder Infrastruktur und regionale Entwicklung, Fachkräftesicherung und Qualifizierung, Unternehmensförderung, Umwelt- und Klimaschutz sowie Ressourceneffizienz und grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Großregion Saar-Lor-Lux-Wallonie. Auf dieser Grundlage formuliert die HWK Appelle des saarländischen Handwerks an die Politik, so zum Beispiel hinsichtlich des Breitbandausbaus oder der Gleichstellung von beruflicher und akademischer Bildung. Eine zentrale Rolle spielte bei der Jahresabschluss-Pressekonferenz die Modernisierung der HWK-Bildungsstätte.

Der Oberbürgermeister der Stadt Saarbrücken Uwe Conradt, HWK-Präsident Bernd Wegner und HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes präsentierten die Ergebnisse des Architektenwettbewerbs für den geplanten Neubau der HWK-Bildungsstätte in Alt-Saarbrücken.

Gründungsinitiative

Ein besonderer Höhepunkt im vergangenen Jahr war der Auftakt der bundesweiten Gründungsinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi). Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier startete im Februar 2019 gemeinsam mit der HWK, der Industrie- und Handelskammer des Saarlandes (IHK) und der Vereinigung der Saarländischen Unternehmensverbände (VSU) die Initiative des BMWi. Zur ersten Regionalkonferenz im Großen Saal der HWK begrüßte HWK-Präsident Bernd Wegner Gründer, Gründungsinteressierte und Multiplikatoren. Der Staatssekretär des saarländischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr (MWAEV), Jürgen Barke, überbrachte die Grüße der Landesregierung und betonte die Bedeutung des Themas für den Wirtschaftsstandort Saarland.



V.l.n.r.: HWK-Präsident Bernd Wegner, die saarländische Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger, die Verbandspräsidentin des Sparkassenverbands Saar Cornelia Hoffmann-Bethscheider und der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Saarbrücken Hans-Werner Sander bei der Ausstellung der besten Meisterstücke 2019 in der Kundenhalle der Sparkasse Saarbrücken.

Imagekampagne

Die Imagekampagne des deutschen Handwerks ist allgegenwärtig: auf dem Weg zur Arbeit, auf Straßen und Plätzen. Plakate, zahlreiche Anzeigen, Presseinformationen, der Werbespot und die Kampagnensite handwerk.de erzielten in der Öffentlichkeit eine hohe Aufmerksamkeit. In der Kampagnenstaffel 2019 stand die Kernfrage „Ist das noch Handwerk?“ im Mittelpunkt, mit der die Modernität des Handwerks in den Fokus rückte. Im Zuge der bundesweiten Imagekampagne schaltete die Handwerkskammer zahlreiche Anzeigen und Postings in den sozialen Medien. Auch Betriebe nutzten die Kampagnenmaterialien für eigene Werbezwecke. Auf den Werbeträgern wurden fünf Kampagnenbotschafterinnen und -botschafter präsentiert. Ihre individuellen Karrierewege und persönlichen Geschichten standen beispielhaft für die unterschiedlichen Facetten eines zeitgemäßen, zukunftsorientierten Handwerks. Die Fotos zierten Slogans wie „Walz world wide.“ oder „500 PS. Im Kopf“. In Anlehnung an die Plakatmotive wurden die Geschichten der Bestatter, Tischler, Kfz-Mechatroniker oder Kosmetikerinnen in einem Kurzfilm weiter erzählt.

Infoscreens, Busbeklebung und ein TV-Spot flankierten die Plakate. Hinzu kamen Online- und Social-Media-Aktionen, die gezielt auf die junge Zielgruppe ausgerichtet waren.

Sonderveröffentlichung „Meisterlich“ in der „Saarbrücker Zeitung“

Die HWK veröffentlichte in der „Saarbrücker Zeitung“ (SZ) zwei Ausgaben der Beilage „Meisterlich“. Die erste Ausgabe würdigte im Nachgang der Meisterfeier die saarländischen Jungmeisterinnen und Jungmeister.

2019 setzte die HWK ihre Kooperation mit den Radiosendern bigFM und SR 1 fort. Auf beiden Sendern bewarb sie ihren YouTube-Kanal „Mach Dein Ding!“, dessen vierte Staffel 2019 startete.

„Deutsches Handwerksblatt“ (DHB)

Eine wichtige Informationsquelle für die Mitglieder der HWK wie auch für Politik, Verwaltung und Gesellschaft ist das „Deutsche Handwerksblatt“ (DHB). In 21 Ausgaben berichtete die HWK 2019 auf den Regionalseiten des DHB



Staatssekretär Jürgen Barke (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr, 2.v.l.), HWK-Präsident Bernd Wegner (5.v.l.), HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes (1.v.r.), HWK-Geschäftsführer und Leiter des Geschäftsfelds Bildung Stefan Gerhard (4.v.l.), der Schulleiter der Saarländischen Meister- und Technikerschule (SMTS) Markus Becker (1.v.l.) und HWK-Vorstandsmitglied und Landesinnungsmeister Martin Jakob (3.v.l.) beim Schuljahresauftakt der SMTS im Großen Saal der HWK.

über wichtige handwerkspolitische Themen und informierte über zentrale betriebswirtschaftliche, technische und rechtliche Fragen sowie ihr eigenes Dienstleistungsangebot. In zahlreichen Beiträgen stellte das DHB Betriebe und deren Leistungen vor. Das DHB führte Interviews mit Persönlichkeiten wie Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier, Bundesaußenminister Heiko Maas, dem Präsidenten des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) Hans Peter Wollseifer, der stellvertretenden Ministerpräsidentin und Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger und dem saarländischen Umweltminister Reinhold Jost.

Web

2019 baute unsere Handwerkskammer ihre Online-Aktivitäten weiter aus. Unter www.hwk-saarland.de legte sie mehrere sogenannte Landingpages und Microsites an, die Internetnutzern kompakte, schnell erfassbare Informationen bieten. Herauszuheben sind hierbei Aktualisierungen der Seiten www.hwk-saarland.de/karriereimhandwerk, www.hwk-saarland.de/wegzummeister oder www.hwk-saarland.de/gepruefterbetriebswirt. Die HWK-Website verzeichnete monatlich bis zu 20.000 Besucher. Auch das Ranking in Such-

maschinen konnte insbesondere für HWK-Webseiten zu den Themen Existenzgründung, Qualifizierung und Weiterbildung deutlich verbessert werden.

HWK-YouTube-Kanal „Mach Dein Ding!“

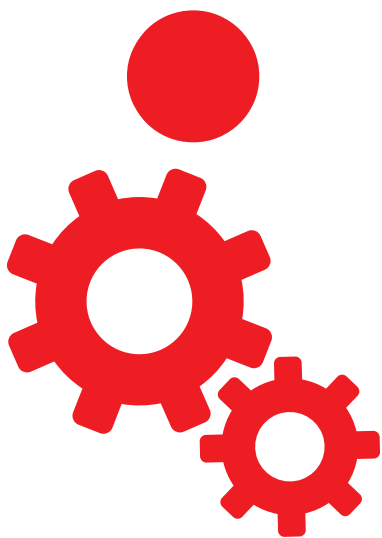
Der HWK-YouTube-Kanal „Mach Dein Ding!“ (www.youtube.com/machdeinding) setzte seine Erfolgsgeschichte fort. Er knackte 2019 die Marke von 800.000 Aufrufen. Das macht ihn zu einem der reichweitenstärksten Kanäle zum Thema handwerkliche Ausbildung auf YouTube. Allein der Clip über das Tischlerhandwerk erreichte 2019 über 120.000 Aufrufe.

Soziale Medien

Auch auf Facebook, Instagram und Twitter ist die HWK weiterhin aktiv. Sie begleitete Veranstaltungen umfassend auf Social-Media-Kanälen. Große Reichweite erzielten beispielsweise die Videos der Meisterfeier oder das Best-of-Video des Tags des Handwerks mit mehreren Tausend Ansichten und Hunderten Likes auf verschiedenen Plattformen. Unsere Handwerkskammer erreicht monatlich bis zu 60.000 Nutzer in sozialen Medien und hat über alle



Deutschland zählt auf den Mittelstand.



sparkasse.de/verbund

Der Mittelstand kann auf uns zählen.

Denn die Sparkasse und ihre Verbundpartner bieten Ihnen das gesamte Spektrum an Finanzdienstleistungen und maßgeschneiderten Lösungen.

 **Finanzgruppe**

Sparkassen SaarLB LBS
SAARLAND Versicherungen



Fachbereichsleiterin im Fachbereich Friseur/Kosmetik Simone Brust (3.v.r.), der Landesinnungsmeister der Landesinnung Friseure und Kosmetik Saarland, Mike Ulrich (r.) und der stv. Landesinnungsmeister Peter Schuh mit den Jungmeisterinnen des Friseur- und Kosmetikerhandwerks anlässlich der HWK-Meisterfeier 2019.

Kanäle hinweg über 8.000 Follower. Sie liegt bei der Reichweite der Social-Media-Aktivitäten gleichauf mit der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks und vor größeren Kammerbezirken wie den Kammerregionen Stuttgart oder Rhein-Main.

Veranstaltungen

Ein wichtiges Instrument der Öffentlichkeitsarbeit ist die mediale Begleitung von Veranstaltungen. Die Meisterfeier, die Verleihung der Goldenen Meisterbriefe sowie die Abschlussveranstaltung des Leistungswettbewerbs der deutschen Handwerksjugend zählten 2019 zu den Highlights im Jahreskalender unserer HWK. Hinzu kommen eine Reihe von Ausstellungen mit Vertretern des Kunsthandwerks sowie zahlreiche Veranstaltungen aus den Fachbereichen wie der Unternehmensberatung. Im Folgenden sind einige Veranstaltungen aus dem Berichtsjahr beispielhaft genannt.

Im Januar gratulierte Schauspielerin Elisabeth Brück, die viele aus dem saarländischen Tatort kennen, den besten Junghandwerkern des Saarlandes bei der Excellent-Prämierung. Der saarländische Handwerkernachwuchs belegte beim Bundesentscheid des Leistungswettbe-

werbs des deutschen Handwerks insgesamt einen zweiten Platz sowie dritte Plätze.

Im Februar informierte die 13. Vergabekonferenz die Handwerksbetriebe über die Bauinvestitionen der Landeshauptstadt Saarbrücken.

Vom 12. bis 14. April 2019 fand die Messe Haus & Garten Saar statt. Als Partner der Saarmesse GmbH organisierte die HWK die Ausstellungsfläche „Forum saarländisches Handwerk“ und setzte in Vorträgen den Fokus auf die Themen Digitalisierung, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit.

Im Mai erhielten bei der 54. Meisterfeier 208 Jungmeisterinnen und Jungmeister in der Congresshalle in Saarbrücken ihre Meisterbriefe. Festredner war Bundesaußenminister Heiko Maas. In seiner Rede betonte er die Vorbildfunktion der Absolventinnen und Absolventen: „Meister oder Meisterin zu werden ist das Ergebnis harter Arbeit. Ich freue mich, dass so viele junge Menschen den Schritt gewagt haben und als Jungmeisterinnen und Jungmeister Verantwortung übernehmen und zugleich Vorbild für zukünftige Generationen werden. Die neuen Meisterinnen und Meister ihres Faches führen das traditionsreiche Hand-



HWK-Präsident Bernd Wegner (Mitte) und HWK-Vorstandsmitglied Nicole Wilhelm (1.v.r.), HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes (5.v.r.) empfangen zum Tag des Handwerks 2019 u.a. die saarländische Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger (4.v.l.), den Landrat des Landkreises Neunkirchen Sören Meng (2.v.r.), den Neunkircher Oberbürgermeister Jörg Aumann (3.v.r.) und die saarländische Landtagsabgeordnete Sarah Gillen (4.v.r.).

werk in eine Zukunft mit vielen Herausforderungen, aber auch großen Erfolgsaussichten.“ Das Grußwort der Jungmeister hielt Tischlermeister Stephan Gindorf. Sechs jahresbeste Jungmeister erhielten eine besondere Ehrung. Der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Saarbrücken, Hans-Werner Sander, überreichte den drei Besten die Sonderpreise der Sparkassenfinanzgruppe Saar. Im Juli verabschiedete die HWK ebenfalls 50 Technikerinnen und Techniker im Rahmen einer Feier in der HWK.

Tag des Handwerks: Premiere in Neunkirchen

Rund 6.000 Besucher nutzten die Gelegenheit, in Neunkirchen 200 saarländischen Handwerkern bei ihrer Arbeit an 18 Ständen über die Schulter zu schauen. Saarlands zweitgrößte Stadt war am 21. September 2019 zum ersten Mal der Rahmen für den „Tag des Handwerks“, der zum neunten Mal stattfand. Das Saarhandwerk stellt beim bundesweiten „Tag des Handwerks“ seine Berufe vor und wirbt gleichzeitig für eine handwerkliche Karriere. Das Motto 2019 lautete: „Willkommen in der Zukunftswerkstatt!“. Gemeinsam mit zwölf Landesinnungen und Unternehmen präsentierte die HWK eine Handwerksausstellung, bei

der die Besucher in kleinen Werkstätten selbst Hand anlegen konnten. An den Ständen wurden den Gästen der Veranstaltung zahlreiche Attraktionen geboten: Vertreter der Metall-Innung schmiedeten an einer offenen Esse, die Bäcker-Innung präsentierte ihr IKK-Brot und die Schornsteinfeger ließen Drohnen fliegen. Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger sieht den Tag des Handwerks als wertvolle Plattform für den Wirtschaftsbereich. „Insbesondere die kleinen und mittleren Unternehmen im Handwerk spielen für die regionale Wirtschaftskraft, die Beschäftigung, die Ausbildung von Fachkräften und das Innovationsgeschehen im Land eine unverzichtbare Rolle. Doch für viele von ihnen wird es immer schwieriger, ihre offenen Ausbildungsstellen zu besetzen. Unser Ziel ist es, mehr Nachwuchs für das Handwerk zu gewinnen. Deshalb investieren wir nicht nur in eine moderne und attraktive Ausbildung, sondern werben gleichzeitig mit unserer Kampagne ‚Perspektive Handwerk‘ für die Vorteile der dualen Ausbildung im Handwerk“, bekräftigte Rehlinger.

Handwerkskonjunktur: Baugewerke als Tragpfeiler

Ob bundesweit oder im Saarland: In beiden Fällen verzeichnete die Handwerkskonjunktur 2019 ein deutliches Wachstum. Über volle Auftragsbücher freuten sich insbesondere die Unternehmen der Bauhaupt- und Ausbaugewerke.



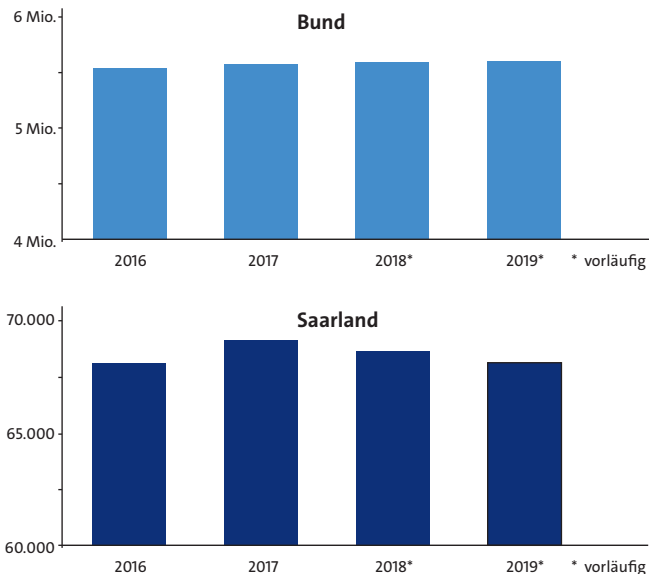
Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Bund

Das Jahr 2019 war ein Wachstumsjahr, und zwar das zehnte in Folge. Allerdings fällt das Wachstum im Vergleich zum Vorjahr erheblich niedriger aus. Die Wirtschaft hat deutlich an Schwung verloren. Von der Exportseite kamen aufgrund der schwächeren Weltkonjunktur keine Impulse. In der Folge hielten sich auch die Unternehmen bei Investitionen zurück. Hingegen erwiesen sich der private Konsum sowie die Bauwirtschaft als Konjunkturstützen. Niedrige Zinsen sowie fehlende Anlagealternativen sorgten in diesen Bereichen für Aufwind. Damit trug vor allem die Binnenwirtschaft dazu bei, dass das Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2019 preisbereinigt zumindest noch um 0,6 Prozent zulegen konnte.

Von einem Abflauen der Konjunktur war auf dem Arbeitsmarkt kaum etwas zu spüren. Der Beschäftigungsaufbau setzte sich, wenngleich mit verminderter Geschwindigkeit, fort, und die Arbeitslosenquote sank. Gegenüber dem Vorjahr gingen die Arbeitslosenzahlen im Jahresdurchschnitt 2019 um 3,1 Prozent auf 2,23 Mio. zurück und die Arbeitslosenquote lag bei 5,0 Prozent. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wuchs um 1,6 Prozent auf insgesamt 33,41 Mio. (Wert 30. Juni 2019).

Beschäftigte im Handwerk Bund/Saarland



Saarland

Deutlich ungünstiger als im Bundesdurchschnitt verlief die wirtschaftliche Entwicklung im Saarland. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt sank um 0,6 Prozent. Insbesondere die Kernbranchen der saarländischen Industrie, die Stahlindustrie, der Maschinenbau und die Kraftfahrzeugbranche, litten unter Umsatzrückgängen. Wachstumsträger war das saarländische Baugewerbe, das mit einem deutlichen Umsatzplus das Jahr abschließen konnte.

Der saarländische Arbeitsmarkt zeigte sich in einer robusten Verfassung. So stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Saarland um 0,6 Prozent auf 391.368 Personen (Wert 30. Juni 2019). Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote lag bei 6,2 Prozent, insgesamt waren 32.854 Personen arbeitsuchend gemeldet.

Entwicklung des Handwerks

Bund

Die positive Geschäftslage im Handwerk hielt bis zum Jahresende an. Aufgrund der Entwicklung der Binnenwirtschaft blieb die Konjunkturlage im Handwerk auch 2019 gut. Während des gesamten Jahres herrschte eine hohe Zufriedenheit der Betriebsinhaber mit der Geschäftsentwicklung. Auftragsreichweite und Betriebsauslastung blieben auf hohem Niveau stabil. Auf das Gesamtjahr bezogen, legten die Umsätze um 3,8 Prozent auf 640 Mrd. Euro zu; die Zahl der Beschäftigten stieg leicht um 0,2 Prozent und lag bei 5,581 Mio. Personen (vorläufige Werte).

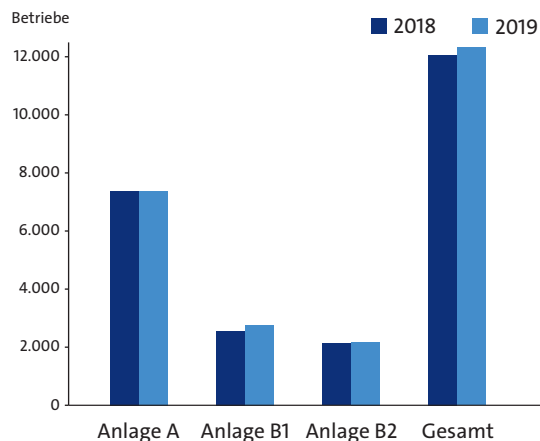
Die Gründe für die Fortdauer der guten konjunkturellen Lage im Handwerk sind vor allem im Wohnungsbau als auch beim privaten Konsum zu suchen. Das Handwerk, insbesondere die Bauhaupt- und Ausbaugewerke, profitierten vom andauernden Niedrigzinsniveau, das Investitionen in (Wohn-)Bauten und Sanierungen attraktiv machte. Gestiegene Einkommen und eine positive Arbeitsmarktentwicklung stärkten den privaten Verbrauch, wovon auch die konsumorientierten Handwerksbetriebe profitierten. Die handwerklichen gewerblichen Zulieferer zur Industrie hingegen bekamen die Auswirkungen der Abschwächung der außenwirtschaftlichen Dynamik und der verhalteneren Investitionsnachfrage zu spüren.

Saarland

Der Konjunkturmotor im saarländischen Handwerk lief weiter auf Hochtouren. Über das ganze Jahr hinweg war die Stimmung bei den Betriebsinhabern ausgesprochen positiv. Die HWK-Konjunkturumfragewerte bewegten sich hinsichtlich Geschäftslage und -erwartungen bis in den Herbst hinein auf hohem Niveau. Hohe Kapazitätsauslastung, positive Auftragslage und eine entsprechende Umsatzentwicklung kennzeichneten das dritte Quartal. Für das letzte Quartal dieses Jahres äußerten sich die Betriebe verhalten zuversichtlich.

Im Jahr 2019 erwirtschaftete das Gesamthandwerk einen Umsatz von ca. 6,7 Mrd. Euro, das entspricht einer Steigerung zum Vorjahr von 3,3 Prozent. Die Beschäftigung sank leicht um 0,5 Prozent. Insgesamt arbeiteten rund 68.000 Personen im saarländischen Handwerk (vorläufige Werte).

Entwicklung der Betriebszahlen Saarland



Ausblick auf 2020

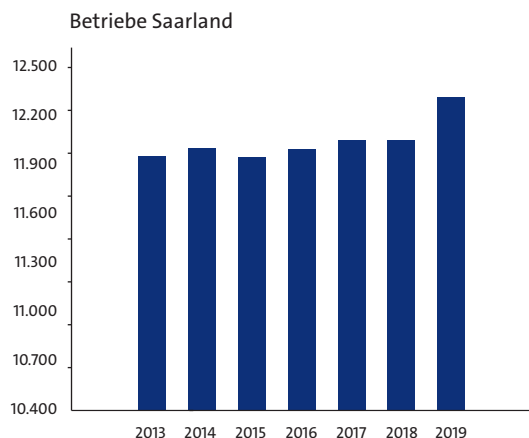
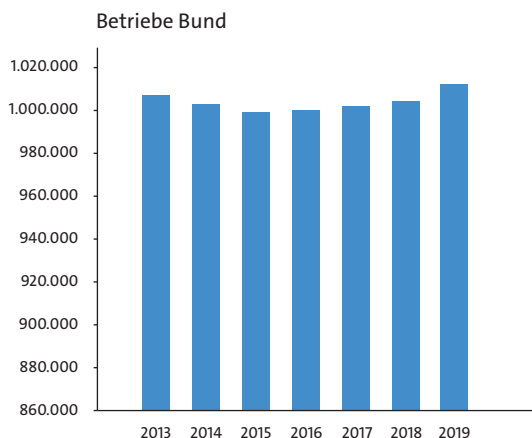
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Aufgrund der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie sind die Prognosen, die Ende 2019 für das Jahr 2020 gemacht wurden, obsolet geworden. Um die Geschwindigkeit der Ausbreitung zu senken, haben die Bundesregierung, aber auch die Landesregierungen einschneidende Maßnahmen des Gesundheitsschutzes ergriffen. So wurden beispielsweise Veranstaltungen abgesagt, Schulen und Kindergärten geschlossen und Grenzkontrollen etwa zu Frankreich, Österreich und der Schweiz wieder eingeführt. Damit kam das öffentliche Leben bis in den April hinein weitestgehend zum Erliegen. Die Folgen für die Wirtschaft sind derzeit zwar noch nicht abschätzbar, sie dürften aber gravierend sein und vor allem auch die für das Handwerk wichtige Binnenwirtschaft treffen. Die Konjunkturexperten erwarten eine Rezession, wobei sich nur die Frage stellt, wie stark sie ausfallen wird.

Handwerk

Das Handwerk wird sich der negativen Entwicklung nicht entziehen können. Da derzeit aber nicht absehbar ist, wie lange und mit welcher Intensität die notwendigen Eindämmungsmaßnahmen aufrechterhalten werden müssen, sind Prognosen der wirtschaftlichen Entwicklung kaum möglich. Insgesamt muss wohl mit rückläufigen Umsätzen im Handwerk gerechnet werden. Inwiefern sich das auf die Beschäftigung auswirkt, bleibt abzuwarten.

Handwerksbetriebe Bund/Saarland



The image is a vertical architectural rendering of a modern building's interior. It features a prominent white staircase with a glass railing that winds through several levels. Large glass windows and doors provide a view of the outside world, where people can be seen walking and sitting. The overall aesthetic is clean, minimalist, and bright, with a focus on light and space. An orange square is positioned in the top left corner, partially overlapping the text area.

Fachkräftesicherung und Qualifizierung

Im Herzen der Landeshauptstadt Saarbrücken baut die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) eine neue Bildungsstätte für den Fachkräftenachwuchs in der Region. Im Sinne der mittel- und langfristigen Fachkräftesicherung setzt sich die HWK darüber hinaus für die Gleichstellung beruflicher und akademischer Bildung ein und begleitet und berät bei der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse.





Entwurf des Architektenbüros Gerber Architekten GmbH für die neue HWK-Bildungsstätte.

Zukunftsprojekt: HWK baut moderne Bildungsstätte für den Nachwuchs

Die Gewerbeförderungs- und Technologiezentrale (GTZ) und die Akademie des Handwerks der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) in der Saarbrücker Hohenzollernstraße sind fast 50 Jahre alt. Mit zahlreichen Investitionen wurden sie in den vergangenen Jahren immer wieder auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Um unseren Wirtschaftsbereich langfristig attraktiv für junge Menschen zu halten und den Nachwuchs fit fürs Handwerk im digitalen Zeitalter zu machen, hat die HWK-Vollversammlung grünes Licht für eine Modernisierung des Bildungszentrums am Standort Alt-Saarbrücken gegeben.

Diese Standortentscheidung war 2019 ein wichtiger Meilenstein. HWK-Präsident Bernd Wegner betont: „Das Neubauprojekt lief lange unter dem Begriff ‚Zukunftsprojekt‘. Daraus ist

inzwischen ein echtes ‚Hier-und-jetzt-Projekt‘ geworden. Ich begrüße es ausdrücklich, dass das neue Bildungszentrum in Alt-Saarbrücken gebaut werden kann. Alt-Saarbrücken ist ein etablierter Standort unserer Handwerkskammer, unser Neubau wird wichtige Impulse für die städtebauliche Entwicklung der Landeshauptstadt geben.“

Fördergeldgeber

An der Projektfinanzierung beteiligt sind die Bundesregierung, die saarländische Landesregierung und das Saarhandwerk. Partner unseres „Hier-und-jetzt-Projekts“ ist auch die Landeshauptstadt Saarbrücken (LHS), die nach der Durchführung ihres städtebaulichen Wettbewerbes in Alt-Saarbrücken neue Maximalvorgaben für eine Bebauung neben dem

Pingusson-Gelände formulierte. Der Bund als Fördergeldgeber übernimmt 60 Prozent der Kosten, die saarländische Landesregierung zehn Prozent und das saarländische Handwerk 30 Prozent der förderbaren Projektkosten. Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier lobte die Planungen für das neue Bildungszentrum im Gespräch mit dem „Deutschen Handwerksblatt“: „Die Bundesregierung investiert in moderne Berufsbildungsstätten. Auf dem neuesten Stand der Technik ausgestattete Bildungszentren sind die Voraussetzung für die Weiterbildung unserer Fachkräfte und den Transfer neuer Technologien in die Wirtschaft, insbesondere in kleine und mittlere Unternehmen. Dem derzeitigen Vorhaben gingen jahrelange Vorbereitungen und Überlegungen voraus. Als Saarländer erfüllt es mich mit ganz besonderer Freude, dass das Projekt kommt.“

Mitte Mai 2019 trafen sich Vertreter des Bundes, des Landes, der LHS sowie unserer HWK zu einem Koordinierungsgespräch für den Neubau unserer HWK-Bildungsstätte.

Architektenwettbewerb

Im Herbst 2019 führte die HWK einen Architektenwettbewerb für den Neubau der HWK-

Bildungsstätte durch. Oberbürgermeister Uwe Conradt, HWK-Präsident Bernd Wegner und HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes stellten die Ergebnisse dieses Wettbewerbs im Dezember 2019 vor. Die Preisrichter der Auswahljury wählten unter Vorsitz von Prof. Peter Schürmann, Universität Stuttgart, die drei besten Entwürfe sowie drei Ankäufe aus insgesamt 21 Einreichungen aus. Das Preisgericht kürte neben dem ersten Preis zwei dritte Preise. Zudem sprach es mit drei Ankäufen Würdigungen für bemerkenswerte Teilleistungen aus. „Die Jury traf die finalen Entscheidungen einstimmig. Der Siegerentwurf des Architekturbüros Gerber Architekten GmbH aus Dortmund hat sehr deutlich überzeugt. Das kommt auch darin zum Ausdruck, dass kein zweiter Preis, sondern zwei dritte Preise vergeben wurden“, unterstreicht Präsident Bernd Wegner.

Das Preisgericht des Architekturwettbewerbs setzte sich aus Fachexperten wie Architekten, Fördergeldgebern des Bundes und Landes sowie Vertretern des saarländischen Handwerks zusammen. „Wir sind Herrn Prof. Peter Schürmann dankbar, dass er seine Kompetenz, Erfahrung und Souveränität als Vorsitzender des Preisgerichts eingebracht hat“, erklärt HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes.



HWK-Präsident Bernd Wegner (11.v.l.), HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes (6.v.l.) und HWK-Geschäftsführer und Leiter des Geschäftsfelds Bildung Stefan Gerhard (1.v.l.) im Kreise der Jurymitglieder des HWK-Architektenwettbewerbs für den Neubau der HWK-Bildungsstätte.



Uwe Conradt, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Saarbrücken.

Im Interview

Der Saarbrücker
Oberbürgermeister
Uwe Conradt

„Wir brauchen gut ausgebildete Fachkräfte“

2019 haben die Bürgerinnen und Bürger der saarländischen Landeshauptstadt Uwe Conradt zu ihrem neuen Oberbürgermeister gewählt. Seit Oktober 2019 ist er im Amt. Anlässlich des stetig voranschreitenden Bauprojektes der neuen Bildungsstätte der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) in Alt-Saarbrücken spricht Uwe Conradt im Interview über die Bedeutung des Handwerks für die Landeshauptstadt, die Modernisierung der HWK-Bildungsstätte und darüber, welche Rolle der geplante Neubau für die Bildungs- und Wirtschaftsinfrastruktur der Landeshauptstadt spielen wird. Das Interview erschien erstmals in Ausgabe 1-2 des „Deutschen Handwerksblatts“ (DHB).

DHB: Herr Conradt, seit 1. Oktober 2019 sind Sie im Amt – was waren Ihre Highlights?

Conradt: Das Schöne an meinem neuen Amt ist vor allem die Abwechslung. Ich lerne ständig neue Menschen kennen, innerhalb und außerhalb der Verwaltung, arbeite mich in neue Themen ein, nehme verschiedene Termine wahr. Die Tage sind lang, die Nächte kurz, Zeit für eine langsame Eingewöhnung gibt es nicht. Ich bin froh, dass ich gemeinsam mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei wichtigen „Baustellen“ bereits die Weichen in die richtige Richtung stellen konnte, etwa bei der Berufsfeuerwehr oder beim Ludwigsparkstadion. Begegnungen mit Bürgerinnen und Bürgern liegen mir besonders am Herzen. In diesen Gesprächen erfahre ich am authentischsten, was die Menschen in dieser Stadt bewegt, was ihnen Sorgen macht, was sie sich wünschen. Und dann gibt es da natürlich noch so angenehme Termine wie den Vorlesetag, an dem ich Grundschulkindern eine Geschichte vorlesen durfte, oder den Gottesdienst, in dem ich im Dezember das Friedenslicht von den Pfadfindern entgegennehmen durfte.

DHB: Welche Rolle spielt das Handwerk für die Landeshauptstadt Saarbrücken?

Conradt: Mit seinen facettenreichen Berufsbildern und Wirtschaftszweigen ist das Handwerk eine tragende Säule des Wirtschaftsstandorts Saarbrücken. In unserem Gewereregister sind insgesamt rund 2.200 angemeldete Handwerks-

betriebe erfasst. Die meist mittelständischen Betriebe in diesem Bereich sind sehr technologieoffen. Sie verbinden in der Entwicklung ihrer Produkte und Dienstleistungen Qualität und Tradition mit Innovation. Mit hohem Einsatz in der Digitalisierung und Energieeffizienz bereitet sich das Handwerk außerdem bestens für die Zukunft vor. Auch in der Kultur- und Kreativwirtschaft leistet es einen großen Beitrag. Darüber hinaus hat das Handwerk in Saarbrücken gut ausgebildete Fachkräfte zu bieten. Es ist nicht nur stabiler Arbeitgeber, sondern sorgt mit seiner großen inhaltlichen Bandbreite auch für zahlreiche Ausbildungsmöglichkeiten. Das Handwerk in Saarbrücken ist überwiegend kleinbetrieblich strukturiert und häufig sogar familiengeführt. Das bedeutet eine große Standorttreue, die uns zugutekommt und eine gewisse Planungssicherheit in der Wirtschaftsentwicklung gibt. Aber auch das Handwerk hat Herausforderungen zu bewältigen. Gemeinsam mit den Betrieben müssen wir uns um den Fachkräfte- und Nachwuchsmangel kümmern und auch das Thema Unternehmensnachfolgen beachten.

DHB: Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) plant bauliche Maßnahmen zur Modernisierung ihrer Bildungsstätte. Welche Bedeutung haben diese baulichen Maßnahmen für die gesamte Entwicklung der Landeshauptstadt Saarbrücken?

Conradt: Zunächst mal bedeutet diese Modernisierung eine weitere Aufwertung für den Stadtteil Alt-Saarbrücken. Die neue Bildungsstätte wird für den Nachwuchs im Handwerksbereich mit Sicherheit attraktiv sein und hoffentlich noch mehr junge Menschen dazu bewegen, sich für eine Ausbildung bei uns in Saarbrücken zu entscheiden. Das bringt frischen Wind in den Stadtteil. Wir haben in Saarbrücken die Universität und verschiedene weitere Hochschulen, wir sind Bildungsstandort im Saarland. In dieses Angebot passt die neue Bildungsstätte der HWK sehr gut. Wir brauchen gut ausgebildete Fachkräfte in der Stadt. Gerade auch im Handwerksbereich – denn vieles, was gebaut oder hergestellt wird, muss sich an neue Maßstäbe anpassen, ob das nun im Bereich der Digitalisierung oder im Klima- und

Umweltschutz ist. Wer hier in Saarbrücken in der Bildungsstätte der HWK gut ausgebildet wird, kann später auch ganz direkt an der Entwicklung der Landeshauptstadt mitarbeiten. Und falls uns jemand verlassen sollte, sind die jungen Leute in anderen Teilen der Republik oder im Ausland bestens qualifizierte Botschafterinnen und Botschafter für unsere Stadt und unsere Region.

DHB: Die HWK wird die Bauanträge im Frühsommer 2020 beim Bauaufsichtsamt der Landeshauptstadt Saarbrücken einreichen. Mit welchen Zeiträumen zur Genehmigung des Baus rechnen Sie?

Conradt: Bauanträge bearbeitet die Untere Bauaufsichtsbehörde direkt nach Eingang. Ich bin zuversichtlich, dass wir zügig vorankommen werden.

DHB: Wie sehen die weiteren Schritte bei der Entwicklung eines modernen Messe-, Kongress-, Event- und Kulturforums im Bereich der Congresshalle in Saarbrücken aus?

Conradt: Das Gesamtkonzept beim Bund als Fördergrundlage für das Vorhaben ist abgegeben, jetzt beginnt die Planung der einzelnen Teilprojekte. Neben dem Bau des neuen Messe-, Kongress- und Kulturforums im Stadtteil St. Johann ist die geplante neue Rad- und Fußgängerbrücke hinüber nach Alt-Saarbrücken ein wesentliches Element des Modellvorhabens. Zu den ersten Planungen gehört auch die Konzipierung eines Multifunktions-Hubs, der sich ebenfalls in Alt-Saarbrücken in der Nähe der HWK befinden wird. Dabei werden wir besonders an den Verkehr denken. Wir brauchen Stellplätze für den Neubau der Messe und weitere Sharing-Systeme für Pkw und Fahrräder.

Sukzessive werden zu den drei Kernprojekten auch die entsprechende Infrastruktur, insbesondere Straßen und Plätze, mitentwickelt und geplant. Die Fertigstellung des Modellvorhabens ist für 2026 vorgesehen.

DHB: Vielen Dank für das interessante Gespräch, Herr Conradt!



Im Interview

Brigitte Tamasy und Jens Bentfeld,
Gerber Architekten GmbH



Architektin Brigitte Tamasy



Architekt Jens Bentfeld

„Ohne das Handwerk wird keiner unserer Entwürfe gebaut“

Das Architektenbüro Gerber Architekten GmbH aus Dortmund wird die neue Bildungsstätte der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) bauen. Ende 2019 hatte die HWK einen Architektenwettbewerb organisiert, um den passenden Partner für das Neubauprojekt in Alt-Saarbrücken auszuwählen. Darin setzte sich das Dortmunder Büro gegen 21 Mitbewerber durch. Im Interview sprechen die Architekten Brigitte Tamasy und Jens Bentfeld über ihre besondere Verbindung zum Handwerk und berichten, weshalb der Neubau Campuscharakter haben wird.

Sie sind Sieger des Architektenwettbewerbs, den die HWK anlässlich des Projekts rund um den neuen Bildungsbau organisiert hat. Was war Ihnen bei der Entwicklung Ihres Entwurfs besonders wichtig?

Brigitte Tamasy: Die HWK repräsentiert viele Berufe, die teilweise zu den ältesten in der Gesellschaft gehören. Das Handwerk ist durch die Digitalisierung und „die neuen Berufe“ etwas aus dem Fokus der Gesellschaft gerückt, aber unverzichtbar. Handwerk wird oft als „traditionell“ beziehungsweise nicht modern empfunden. Digitalisierung und Entwicklung finden aber auch in handwerklichen Berufen statt, sogar in hohem Maße. Mit dem HWK-Neubau besteht die Chance, ein kraftvolles, beständiges, nicht modisches, werthaltiges und zukunftsorientiertes Zeichen für das Handwerk zu setzen.

Gab es besondere Herausforderungen bei der Anfertigung des Entwurfs? Welche waren das?

Jens Bentfeld: Sicherlich ist der Standort für den Neubau eine Herausforderung und auch die unterschiedlichen räumlichen Anforderungen, die das Haus erfüllen muss. Laute Berufe, in denen mit diversen Werkstoffen gearbeitet wird, wie zum Beispiel Metallbau und Schweißen, Berufe an Kunden wie die Friseure, aber

auch die Produktion von Nahrungsmitteln müssen in einem kompakten Haus zusammenfinden. Das Ganze in einer möglichst offenen und kommunikativen Struktur, um den Austausch zu fördern und jedem Beruf seine Adresse im Haus zu geben. Ein Beispiel: Derzeit ist die Metallbauwerkstatt für Besucher und „Kunden“ des Hauses unsichtbar, im Keller, in der ehemaligen Tiefgarage. Wir wollen jede Aktivität im Haus zeigen, nichts verstecken, jeden Beruf mit seiner dazugehörigen Infrastruktur bewusst erlebbar machen.

Das Grundstück für den Neubau, neben der Pingusson-Scheibe und in unmittelbarer Nähe des Parks, stellt ebenfalls eine besondere Herausforderung dar. Auch wenn der Pingusson-Bau aktuell leider nicht angemessen genutzt wird, ist er nicht nur ein Denkmal, sondern auch ein Gebäude, das man in seiner Ausformulierung nirgendwo so schnell wiederfinden wird. Wir haben davor großen Respekt, genauso wie vor dem Park.

Welchen Reiz hat es für Sie, eine neue Bildungsstätte für das Handwerk zu gestalten?

Brigitte Tamasy: Als Architekten fühlen wir uns dem Handwerk sehr verbunden. Ohne das Handwerk wird niemals ein Entwurf von uns gebaut werden können. Man kommt in engen Kontakt mit den Bauherren und Nutzern. Was wird gebraucht, wie soll in den Räumen gearbeitet, gelehrt werden? Das ist ein unglaublich spannender Dialog. Man lernt sehr viel und entwickelt gemeinsam die beste Lösung. Der Reiz liegt darin, gemeinsam ein Gebäude zu schaffen, in dem sich Nutzer, Gäste und Auszubildende aus den unterschiedlichsten Berufsgruppen wohlfühlen. Das fertige Gebäude soll durch seine Konzeption dazu beitragen, dass diese unterschiedlichen Gruppen in einen ungezwungenen Dialog treten können.

Inwiefern haben Sie die Umgebung des geplanten Neubaus berücksichtigt?

Jens Bentfeld: Die umgebende Bebauung des Stadtteils hat für uns eine Orientierung in der Höhenentwicklung des Neubaus vorgegeben.

An dieser Stelle ein Hochhaus zu errichten, wäre zwar möglich gewesen, wir haben das jedoch für uns ausgeschlossen. Dem Pingusson-Bau und dem angrenzenden Park sollte durch den Neubau keine Konkurrenz entstehen. In seiner modernen Fassadengestaltung steht der Neubau in Bezug zur Struktur des Pingusson-Baus und versteht sich als „Mittler“ zwischen Stadt und Park. Dies ist vor allem im Foyer für den Besucher erlebbar.

Wie wird sich der Stadtteil Alt-Saarbrücken durch den Neubau verändern?

Brigitte Tamasy: Diese Frage ist nicht einfach zu beantworten, aber wir würden uns sehr wünschen, dass es für den Stadtteil einen Impuls gibt. Allein das Zeichen, dass eine Institution wie die Handwerkskammer dem Stadtteil treu bleibt, ist ein Signal. Die Handwerkskammer präsentiert sich mit diesem Gebäude an dem Standort als ein öffentliches Gebäude. Das einladende Foyer, der Veranstaltungsraum als „Gesicht“ zur Straße im Zusammenhang mit der Gastronomie des Hauses, dies lädt zum Dialog ein und soll Neugierde wecken.

Im Zusammenhang mit dem geplanten Neubau ist öfters vom Handwerks-Campus die Rede. Wird die neue Bildungsstätte „campushafte“ Züge aufweisen und wenn ja: welche?

Jens Bentfeld: Ein Campus beschreibt einen zusammenhängenden Komplex von Gebäuden, die für denselben Zweck genutzt werden. Wir sehen das Gebäude aber nicht nur im Zusammenhang mit der Handwerkskammer, sondern auch mit dem Park, dem Pingusson-Bau und dem Stadtteil. Vor allem die innere Organisation des Gebäudes besitzt für uns einen Campus-Gedanken. Das Foyer, mehrgeschossige Lufträume, Galerien mit Pausen- und Aufenthaltsflächen verbinden die verschiedenen Berufsbereiche zu einem Miteinander. Ein „innerer Campus“ erzeugt eine Dichte und Nähe und es entsteht somit ein kommunikatives Gebäude.

Frau Tamasy, Herr Bentfeld, wir danken Ihnen für das interessante Gespräch!



Bei der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) setzt die HWK moderne Geräte ein. Unser Foto zeigt die HWK-Augenoptiker-Werkstatt.

Azubi-Statistik

Fachkräftesicherung und Nachwuchsgewinnung sind für das Handwerk nach wie vor die zentralen Herausforderungen. Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) hat viele Maßnahmen für die gezielte Anwerbung des handwerklichen Nachwuchses wie zum Beispiel den YouTube-Kanal „Mach Dein Ding!“ ins Leben gerufen, auf dem Reporter Marius Handwerksberufe vorstellt. Sie verfolgt damit auch das Ziel, die wirtschaftliche Entwicklung ihrer Mitgliedsbetriebe zu stärken.

Eines der zentralen Themen für unsere HWK war auch 2019 die Gewinnung junger Menschen und neuer Zielgruppen für das saarländische Handwerk. Die demografische Entwicklung schlägt sich im Saarland früher und härter nieder als in anderen Teilen Deutschlands und führt zu einer Verschärfung der Fachkräftesituation. Umso bemerkenswerter ist es, dass das Saarland 2019 eine erfreuliche Entwicklung bei den Ausbildungszahlen verzeichnen konnte: Entgegen dem Bundestrend und dem Trend in der Groß-

region wies die HWK-Berufsausbildungsstatistik ein Plus von über fünf Prozent bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen im Vergleich zum Vorjahr aus. Insgesamt befanden sich zum 31. Dezember 2019 4.750 Auszubildende im Saarland in einer handwerklichen Ausbildung. Im Berichtsjahr waren 1.913 Auszubildende im ersten Ausbildungsjahr tätig. HWK-Präsident Bernd Wegner erklärte dazu: „Die zahlreichen Maßnahmen, die wir in den vergangenen Jahren umgesetzt haben, zahlen sich aus.“ Auch die saarländische Landesregierung, namentlich das saarländische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr (MWAEV), unterstützte im Herbst 2019 das saarländische Handwerk mit der Kampagne „Ausbildung im Handwerk: Bringt dich weiter“, mit der das Land die Lehrstellendatenbank www.lehrstellen-radar.de und die HWK-Azubi-Hotline 0681-5809809 bewarb. „In erster Linie gilt mein Dank natürlich den rund 3.000 ausbildenden Handwerksbetrieben im Saarland, die mit ihrer Ausbildungsleistung den gesamten Standort stärken.“

Um diesen Trend nachhaltig positiv zu beeinflussen, hat die HWK mit verschiedenen Projekten die zentralen Zielgruppen Jugendliche und Betriebe angesprochen. Das Ziel lautet: Betriebe dabei unterstützen, Fachkräfte zu finden, und zugleich Jugendliche passgenau bei ihrer Lehrstellensuche beraten. Beim Projekt „Vom Hörsaal zum Handwerk“ hat unsere HWK gemeinsam mit Partnern wie beispielsweise der Hochschule für Technik und Wirtschaft (htw) moderne Strukturen geschaffen, um Studierende zu beraten, die sich für eine Ausbildung im Handwerk interessieren. Im Jahr 2019 berieten die HWK-Coaches insgesamt 110 Studierende. Außerdem existieren gemeinsame Beratungsmöglichkeiten durch die Projektmitarbeiter von HWK und htw. Unsere Handwerkskammer setzte 2019 auch das Projekt „Migrationscoaches“ fort. In Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit, den Jobcentern im Saarland, dem MWAEV sowie der Industrie- und Handelskammer des Saarlandes (IHK) unterstützen diese Projekte Jugendliche, die Schwierigkeiten auf dem Ausbildungsmarkt haben.

YouTube-Kanal „Mach Dein Ding!“ – über 800.000 Zugriffe

Die Erfolgsgeschichte von „Mach Dein Ding!“ setzte sich auch im Jahr 2019 fort. Der YouTube-Kanal der Handwerkskammer (www.youtube.com/machdeinding) konnte Ende 2019 über 800.000 Aufrufe verbuchen. Allein das Video über den Tischler- und Schreinerberuf erzielte bisher über 120.000 Aufrufe und ist damit eines der erfolgreichsten Videos zum Thema „Ausbildung im Handwerk“ im deutschsprachigen Bereich auf YouTube.

Reporter Marius nahm die Zuschauer des YouTube-Kanals wieder mit auf eine Entdeckungsreise ins saarländische Handwerk und stellte in

der vierten Staffel sechs Handwerksberufe vor. 2019 wirkten unternehmerseitig mit:

- „Das Wohnstudio“, Raumausstatter, Homburg
- Laux & Meurers Gruppe, Anlagenmechaniker für Sanitär-, Klima- und Heizungstechnik, Perl
- Ledig & Szymanski GmbH, Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker, Saarbrücken
- Gebr. Rende Gerüstbau GmbH, Gerüstbauer, in Saarwellingen
- Hugo Mayer Orgelbau GmbH, Orgelbauer, Heusweiler
- Jürgen Arend GmbH, Karosseriebauer, Völklingen

Die HWK plant, 2020 eine fünfte YouTube-Staffel zu veröffentlichen.

Girls' Day

Am Girls' Day am 28. März 2019 informierten sich 18 junge Frauen in den kammereigenen Werkstätten über das Elektro- und Metallhandwerk. Hier leiteten Melanie Franke, Metallbaumeisterin und Geschäftsführerin der F & T GmbH – Bauelemente & Metallbau Franke in Schwalbach-Hülzweiler, und Christina Woll, Geschäftsführerin der Woll Maschinenbau GmbH, die Gruppen. Für die Fachkräftesicherung im Handwerk ist es wichtig, dass Frauen auch solche Berufe ergreifen, die früher als Männerdomänen galten.



Ausbildungsmeisterin Corinna Gauer (links) mit Auszubildenden des Friseurhandwerks in der HWK.

Saarländische Meister- und Technikerschule (SMTS)

2019 haben 86 Schülerinnen und Schüler des Vollzeitlehrgangs der Saarländischen Meister- und Technikerschule (SMTS) ihre Meisterprüfung erfolgreich abgelegt. 33 Techniker und eine Technikerin (Vollzeit) haben im selben Jahr ihren Abschluss an der SMTS gemacht. 53 Dozenten und Lehrer decken das Kursangebot ab. Das Vollzeit-Qualifizierungsprogramm der Bildungsstätte richtet sich an Gesellinnen und Gesellen sowie Facharbeiterinnen und Facharbeiter aus den Berufen Elektrotechniker, Tischler, Kraftfahrzeugtechniker, Maler- und Lackierer sowie Fahrzeuglackierer, Installateur und Heizungsbauer, Metallbauer, Feinwerkmechaniker und Friseur. In vier aufeinander aufbauenden Lehrgängen erwerben die angehenden Meisterinnen und Meister neben fachpraktischen und -theoretischen Kompetenzen fundierte Kenntnisse in den Bereichen Recht und Betriebswirtschaftslehre. Neben der Vorbereitung auf die Meisterprüfung bietet die SMTS eine Qualifizierung zum Staatlich geprüften

Techniker an. Ein Alleinstellungsmerkmal der SMTS ist die Möglichkeit der Doppelqualifikation, bei der gleichzeitig der Meister- und Technikerabschluss erreicht werden können. Fachkräfte mit einem solchen Doppelabschluss haben auf dem Arbeitsmarkt beste Chancen.

Praxisorientierung als Gütesiegel

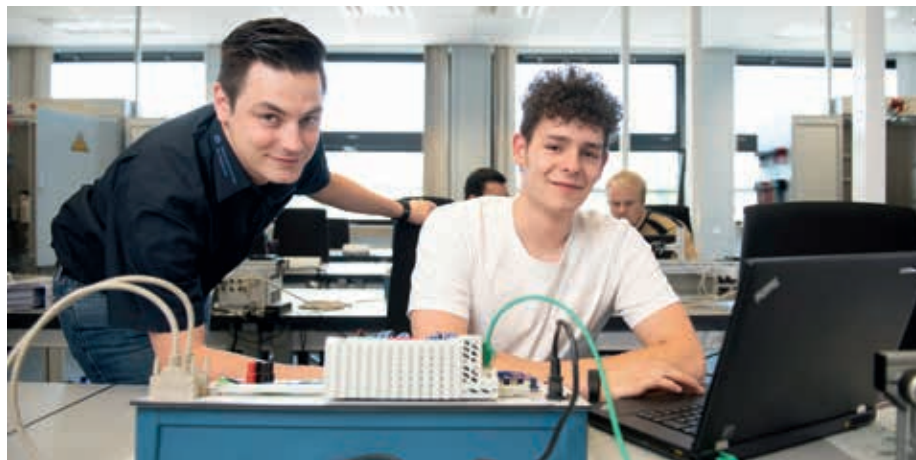
„Bei uns steht auch bei der höheren Berufsbildung der Praxisbezug im Vordergrund. Lernen im luftleeren Raum gibt es an der SMTS nicht. Unser Unterricht ist ebenso vielseitig wie der spätere Berufsalltag. Die Zielrichtung ist dabei ganz klar, unsere Absolventinnen und Absolventen auf eine Selbständigkeit als Unternehmer oder Führungskraft vorzubereiten“, so HWK-Bildungs-Geschäftsführer Stefan Gerhard. Neben der technischen Arbeit und den praktischen Unterrichtseinheiten bietet das Kurrikulum den angehenden Fachkräften regelmäßig die Möglichkeit, Firmen oder Fachmes-



Die frischgebackenen „Staatlich geprüften Techniker“ mit HWK-Präsident Bernd Wegner, HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes (zweite Reihe 4. u. 3.v.l.), Geschäftsführer Stefan Gerhard (3. Reihe 4.v.l.) und SMTS-Schulleiter Markus Becker (3. Reihe 4. u. 7.v.l.) sowie den Dozenten.

sen zu besuchen oder sich auf Fachtagungen über Branchenentwicklungen zu informieren. Auch die hochwertige Ausstattung der Fachbereiche und Kompetenzzentren der HWK ist ein sichtbares Alleinstellungsmerkmal der Weiterbildungseinrichtung.

Als staatliche Einrichtung 1957 gegründet, ging die Saarländische Meister- und Technikerschule im Juli 2007 in die Trägerschaft der Handwerkskammer des Saarlandes über. Als einzige Vollzeitschule zur Ausbildung von Meisterinnen und Meistern sowie Technikerinnen und Technikern ist die SMTS saarlandweit ohne Konkurrenz. Neben den Vollzeitlehrgängen wird auch die Meistervorbereitung in Teilzeit für ein breites Spektrum an Berufen angeboten. Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die den Meisterbrief in den Händen halten, stehen vielfältige Karrieremöglichkeiten offen, wie die Gründung oder Übernahme eines Betriebs oder eine Tätigkeit als Ausbilder oder Führungskraft.



Blick in die HWK-Werkstätte für Elektro- und Informationstechnik.

HWK-Werkstätte, Bereich Metall – Ausbildung auf höchstem Niveau.



Modernisierungsschub für die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU)

Die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung ist ein wesentlicher Bestandteil der Ausbildung im Handwerk und bildet im dualen System neben der Berufsschule und dem Ausbildungsbetrieb eine zusätzliche Lernumgebung. Dabei erfüllt sie eine Ergänzungsfunktion zur Sicherstellung betriebsübergreifender fachlicher Qualifikationen und schafft durch die Zusammenführung von Theorie und Praxis eine Verbindung zwischen den schulischen und betrieblichen Lernergebnissen. Anhand bundeseinheitlicher Rahmenlehrpläne gewährleisten die Gewerbeförderungs- und Technologiezentrale (GTZ) sowie die Einrichtungen der Innungen und Verbände eine hohe Ausbildungsqualität.

Die ÜLU in Zahlen

2019 wurden insgesamt 10.413 Teilnehmer (Vorjahr: 9.972 Teilnehmer) in der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung in den Bildungsstätten der Innungen/Verbände und der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) geschult. Davon entfallen 7.147 Teilnehmer auf die Innungen und Verbände und 3.266 Teilnehmer auf die HWK.

Neuregelung zur Dauer der ÜLU-Woche

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) hatte im Oktober darüber informiert, dass die ÜLU-Unterweisungszeit zukünftig auf mindestens 35 Zeitstunden Unterricht reduziert werden kann. Bisher war die HWK angehalten, in Gewerken ohne Tarifvertrag für die Auszubildenden grundsätzlich 40 Zeitstunden (mit Tarifvertrag mindestens 38,5 Zeitstunden) in einer ÜLU-Woche zu unterrichten.

„Die nunmehr vereinbarte Flexibilisierung der ÜLU-Woche bedeutet aus unserer Sicht eine deutliche Verbesserung der ÜLU-Durchführung für den Ausbildungsbetrieb und den Auszubildenden. Der zeitliche Aufwand einer ÜLU-Woche wird für den Auszubildenden um fünf Stunden, mit Tarifvertrag um mindestens 3,5 Stunden, reduziert. Wir begrüßen diese Änderung ausdrücklich“, so HWK-Präsident Bernd Wegner. Im Ergebnis kann heute die ÜLU-Woche nach Abstimmung mit den Fördergebern so flexibel gestaltet werden, dass die zusätzlich anfallenden lehrgangsspezifischen Aufgaben wie laufende Vor- und Nachbereitung, technische Umrüstungen, Administration oder Weiterbildung außerhalb der direkten Unterweisungszeit durchgeführt werden können. Die direkte Unterweisungszeit konnte deshalb auf 35 Zeitstunden reduziert werden.

Meisterbonus und Meister-BAföG



Für die Weiterbildung im Handwerk existieren diverse Fördermöglichkeiten.

Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) setzt sich gegenüber Politik und Öffentlichkeit für die Gleichwertigkeit von handwerklicher und akademischer Bildung ein. Handlungsbedarf sieht sie vor allem bei der Schaffung bislang fehlender Finanzierungsmöglichkeiten und Förderangebote für die Meisterausbildung im Vergleich zum Hochschulstudium. Mit dem Meister-BAföG sowie dem 2018 eingeführten Meisterbonus existieren nunmehr zwei wichtige Instrumente, die die Ungleichheiten zumindest teilweise reduzieren.

Meisterbonus

Mit der Einführung des Meisterbonus erfüllte die saarländische Landesregierung Anfang 2018 eine langjährige Forderung des Handwerks. Handwerksmeisterinnen und -meister bekommen nach erfolgreichem Bestehen ihrer Meisterprüfung oder eines vergleichbaren Abschlusses einmalig eine Prämie in Höhe von 1.000 Euro. 2019 erhielten 241 Jungmeisterinnen und -meister im Saarland den Meisterbonus. Damit würde die Lücke zwischen dem weitaus geringeren finanziellen Aufwand für ein Studium und den für die Meisterausbildung anfallenden Kosten zwar etwas reduziert, eine vollständige Gleichwertigkeit sei damit allerdings noch nicht gegeben, betont HWK-Präsident Bernd Wegner. Die HWK werde sich weiterhin für eine Ausweitung der finanziellen Unterstützungsangebote für

angehende Meisterinnen und Meister bei der Politik einsetzen. Dies sei gerade vor dem Hintergrund der Sicherung der regionalen Fachkräfteversorgung wichtig, da einige Bundesländer ein attraktiveres Förderangebot für Meister und Junggründer böten, ergänzt der Präsident. So zahlten manche Länder Förderbeträge, die deutlich über dem Meisterbonus lägen, oder förderten handwerkliche Jungunternehmerinnen und -unternehmer mit Existenzgründerzuschüssen.

Meister-BAföG

Beim sogenannten „Meister-BAföG“, also den Förderungen nach dem Aufstiegsfortbildungsgesetz, stellt der Gesetzgeber ab Spätsommer 2020 günstigere Konditionen in Aussicht. Die HWK spricht sich darüber hinaus für weitere Anpassungen aus. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fortbildungen erhalten aktuell zwar bereits entsprechende Förderleistungen, doch die ungleichen Regelungen zum Meisterbonus in den einzelnen Bundesländern verdeutlichen die Notwendigkeit weiterer Angleichungen an das Studierenden-BAföG. Dies sei insbesondere notwendig, um eine bundesweit einheitliche Gleichstellung dualer und akademischer Ausbildung zu erzielen, unterstreicht HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes. Die HWK werde auch hier weiterhin auf die notwendigen Anpassungsbedarfe hinweisen, so Dr. Klein-Zirbes weiter.



Das HWK-Kursprogramm 2019 „Berufliche Weiterbildung“.

Fachkräftesicherung durch Weiterbildung

Das saarländische Handwerk ist für die Zukunft gut gerüstet. Um die wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten ihrer Mitgliedsbetriebe weiter zu stärken, setzt die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) geeignete Maßnahmen zur Sicherung der Fachkräfteversorgung um. Denn fest steht: Die Zukunft unseres Standorts hängt wesentlich von der Qualifikation der Beschäftigten ab. Regelmäßige Weiterbildung ist sowohl für den ökonomischen Erfolg der Unternehmen als auch für den beruflichen Erfolg ihrer Mitarbeiter entscheidend. Sie sichert den Unternehmen qualifizierte Fachkräfte mit der Befähigung, hochwertige Produkte herzustellen und anspruchsvolle Dienstleistungen zu erbringen. Deshalb ist eine nachhaltige Qualifizierung immer eine Investition in die Zukunft des eigenen Betriebes. Sie bietet zudem die Chance, motivierte Mitarbeiter langfristig nach den gewünschten unternehmerischen Anforderungen zu qualifizieren und an den Betrieb zu binden. Die finanziellen

und zeitlichen Investitionen, die Unternehmer für die Kompetenzentwicklung ihrer Belegschaft aufwenden, zahlen sich in der Regel aus.

Aktuelles Fort- und Weiterbildungsprogramm der HWK

Die HWK hält ein umfangreiches Fort- und Weiterbildungsangebot bereit. Nähere Informationen zu den einzelnen Kursangeboten bietet die im August 2019 veröffentlichte Weiterbildungsbroschüre, die in Kooperation mit Innungen und Verbänden aufgelegt wird. Das Programm umfasst zahlreiche Lehrgänge zu Themen wie Unternehmensführung, Marketing, Personalarbeit, Management, Digitalisierung, Denkmalpflege sowie Kurse zu Soft Skills wie Persönlichkeitsbildung oder Stärkung rhetorischer Fähigkeiten. Außerdem beinhaltet das Angebot Weiterbildungsmöglichkeiten in Bereichen wie Elektro- und Informationstechnik, Friseur/Kosmetik sowie Kunststoff- und



Metalltechnik. Informationen zu Karriereperspektiven im Handwerk, zahlreiche finanzielle Fördermöglichkeiten von beruflichen Bildungsmaßnahmen sowie mobile Serviceangebote wie die Apps „Lehrstellenradar 2.0“, „Karriere-Lotse 2.0“ und „Sachverständigenradar 2.0“ (siehe „Die HWK-Apps“, S. 105) runden das Bildungsangebot ab.

Für alle Weiterbildungsinteressierten gibt es die Broschüre in gedruckter und digitaler Form. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur direkten Buchung stehen Interessierten online über die Bildungsplattform „Kursfinder“ zur Verfügung.

Individuelle Inhouse-Schulungen

Die ausgeschriebenen Seminare und Seminarinhalte können nicht nur an das jeweilige Anforderungsprofil von Unternehmen angepasst werden. Vielmehr gibt es auch die Mög-

lichkeit, eigene bedarfsorientierte Schulungen für Unternehmen zu konzipieren. Diese können außer in den Räumen der HWK auf Wunsch auch zu einem individuell vereinbarten Termin vor Ort in den Betrieben stattfinden. Dadurch ergeben sich offensichtliche Vorteile für das Unternehmen: Die Schulungsinhalte werden bedarfsgerecht am Betrieb ausgerichtet und orientieren sich am aktuellen Kenntnisstand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Praxisbeispiele und Fragen können vor dem Hintergrund des konkreten Arbeitsumfeldes erörtert werden und erleichtern den Transfer der Lerninhalte auf die berufliche Realität. Die Weiterbildungsberatung der HWK unterstützt die Betriebe bei der Auswahl der Themen und bei der Konzeption einer bedarfsgerechten Schulung.



Erfolgreiche Berufsankennung: Schneiderin Hbous Albitar (l.) und Innungsobmeisterin der Innung für Bekleidung, Bücher, Schuhe Mittelrhein Brigitte Pappe.

Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen

Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) ist die zuständige Stelle für die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen. Ihre Fachstelle für die Anerkennung beruflicher Qualifikationen und Leistungen führt Gleichwertigkeitsfeststellungsverfahren nach dem Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG) und dem Bundesvertriebenengesetz (BVFG) durch. Sie informiert Anerkennungsuchende über die Möglichkeiten der Berufsankennung im Handwerk und berät sie bei der Wahl der geeigneten Vorgehensweise. Darüber hinaus ist die Fachstelle innerhalb des Leitkammerverbands des deutschen Handwerks als Leitkammer für französische Berufsqualifikationen tätig.

Im Berichtsjahr führte die Fachstelle 109 Einstiegsberatungen durch. Gegenstand der Beratungen waren Berufsqualifikationen aus 33 Ausbildungsstaaten: darunter Syrien 24,8 Prozent (Vergleichswert 2018 (VW) 39,4 Prozent), Italien 7,3 Prozent (VW 2,0 Prozent), Türkei 7,3 Prozent (VW 4,0 Prozent), Rumänien 5,5 Prozent (VW 3,0 Prozent), Frankreich 4,6 Prozent (VW 6,1 Prozent), Polen 4,6 Prozent (VW 7,1 Prozent), Bosnien

und Herzegowina 3,7 Prozent (VW 3,0 Prozent), Irak 3,7 Prozent (VW 0,0 Prozent), Iran 3,7 Prozent (VW 3,0 Prozent), Marokko 4,7 Prozent (VW 0,0 Prozent), Kosovo 2,8 Prozent (VW 2,0 Prozent), Moldau 2,8 Prozent (VW 1,0 Prozent), Russische Föderation 2,8 Prozent (VW 6,1 Prozent), Ukraine 2,8 Prozent (VW 1,0 Prozent), Bulgarien 1,8 Prozent (VW 4,0 Prozent), Luxemburg 1,8 Prozent (VW 2,0 Prozent), Ungarn 1,8 Prozent (VW 2,0 Prozent) und Sonstige 14,7 Prozent (VW 12,1 Prozent). Der Wert „Sonstige“ fasst die bearbeiteten Einzelanfragen zusammen. 2018 hatte der Ausbildungsstaat Syrien das Feld mit rund 39 Prozent aller Anfragen angeführt. 2019 lag Syrien bei spürbarem Rückgang der Nachfrage mit rund 25 Prozent weiterhin an der Spitze. In 13 Fällen wurde 2019 ein Gleichwertigkeitsfeststellungsverfahren nach dem BQFG beantragt. In zwei Fällen führte das Verfahren zur Feststellung der Gleichwertigkeit und in sieben Fällen zur Feststellung der teilweisen Gleichwertigkeit mit dem deutschen Referenzberuf. Im Leitkammerverband des deutschen Handwerks wurden zehn Anfragen von Partnerkammern zur Bewertung französischer Berufsqualifikationen bearbeitet.



Handwerkskammer
des Saarlandes

Tim & Janik Menke
Gerüstbauer

Was wir tun, macht uns
erfolgreich.

Wir wissen, was wir tun.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

HWK-SAARLAND.DE

HANDWERK.DE

A young man with a beard, wearing a white button-down shirt and blue overalls, is looking towards the right. He is holding a silver laptop. In the background, another person is partially visible, and the setting appears to be a workshop or factory floor with various equipment and materials.

Unternehmen beraten

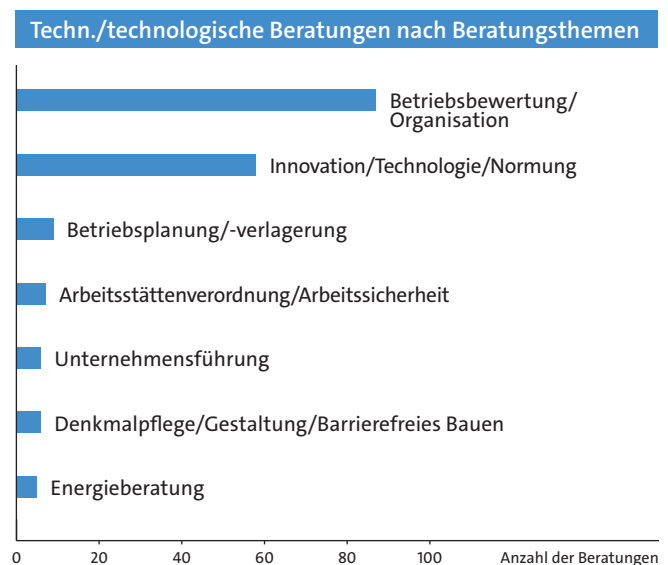
Das Expertenteam der HWK steht Handwerksunternehmern, Gründungsinteressierten und Betrieben im Generationenwechsel mit Rat und Tat zur Seite. Neben den Themen Betriebswirtschaft und Unternehmenssicherung umfasst das HWK-Beratungsangebot auch die Bereiche Innovation und Technologie, Umwelt- und Energieeffizienz, Rechtsauskünfte in Form der Aufschlussberatung sowie Weiterbildungsthemen.

Erfolgsfaktor Strategie: Die HWK-Unternehmensberatung

Aufgrund der finanziellen Unterstützung durch Bund und Land im Bereich der Beratungsförderung steht das Angebot der Unternehmensberatung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) allen Mitgliedern und potenziellen Existenzgründern im Handwerk kostenfrei zur Verfügung. Damit leistet die Unternehmensberatung einen gewinnbringenden Beitrag zur Schaffung und Stabilisierung von Handwerksunternehmen im Saarland. Sie unterstützt das Handwerk bei allen betriebswirtschaftlichen, technischen, technologischen und außenwirtschaftlichen Fragen.

Insgesamt führte die HWK-Unternehmensberatung im Jahr 2019 über 500 Intensivberatungen und eine Vielzahl an Informationsgesprächen und Kurzberatungen durch. Zentrale Beratungsthemen waren Existenzgründung, Betriebsübergaben und -übernahmen, Unternehmensbewertungen nach dem gemeinsamen Standard der Arbeitsgemeinschaft der Wert ermittelnden Betriebsberater im Handwerk (AWH) sowie Betriebsbewertungen (Immobilien, Maschinen).

Im Bereich Betriebswirtschaft wurden circa 400 Beratungen, im Bereich der technischen Beratung rund 120 Einzelberatungen mit einer Dauer von jeweils über zwei Stunden realisiert. Darüber hinaus führte das Team der Unternehmensberatung zahlreiche Kurzberatungen durch, erteilte telefonische Auskünfte und hielt Vorträge bei Informationsveranstaltungen.





V.l.n.r.: Der kommissarische Bereichsleiter der HWK-Unternehmensberatung Gordon Haan, Stiftungsvorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz Dr. Steffen Skudelny, der saarländische Ministerpräsident Tobias Hans, Steinmetzenmeister und Landesinnungsmeister Markus Glöckner und ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke bei der Vergabe des „Bundespreises für Handwerk in der Denkmalpflege“ in der Staatskanzlei des Saarlandes.

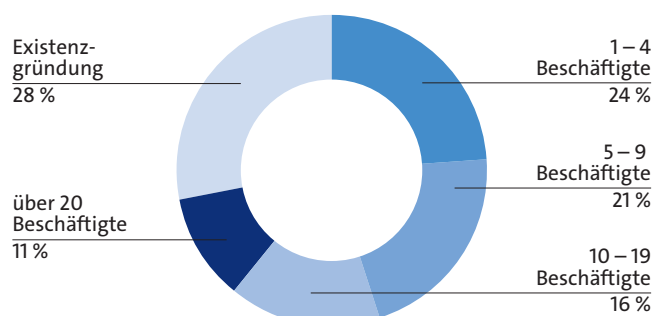
Gründungs- und Nachfolgeberatung

Die HWK-Unternehmensberater stehen Gründerinnen und Gründern kostenfrei zu allen Fragen im Bereich der Unternehmensgründung zur Seite. 2019 haben die HWK-Unternehmensberater über 200 Gründerinnen und Gründer bei der Erstellung von Gründungs- und Übernahmekonzepten, mittelfristigen Geschäftsplänen sowie der Organisations- und Betriebsstättenplanung beraten. Auf www.hwk-saarland.de/existenzgruendung haben sich 2019 rund 2.000 Nutzerinnen und Nutzer über das HWK-Angebot in den Bereichen Gründungs- und Nachfolgeberatung informiert.

Stark nachgefragt waren Beratungen zur Unternehmensnachfolge. Gute Übernahmekonzepte für bestehende Betriebe sind eine Grundvoraussetzung dafür, dass Arbeitsplätze am Standort Saarland gesichert werden können. Objektive, ganzheitliche Unternehmensbewertungen durch die HWK sind ein wichtiger Baustein im Zuge des Nachfolgeprozesses, da sich hieraus die Angemessenheit der Übergabekonditionen ableiten lässt.

Innerhalb der nächsten Jahre stehen mehrere Tausend Handwerksbetriebe im Saarland zur Übergabe an. Viele saarländische Handwerksunternehmen erwarten einen Generationswechsel. Eine frühzeitige strategische Planung ist daher unverzichtbar und erweist sich am Ende in vielen Fällen als Erfolgsfaktor.

Unternehmensberatungen nach Betriebsgrößen 2019





Holger Kopp (3.v.l.), Vizepräsident der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK), und Dr. Arnd Klein-Zirbes (6.v.l.), HWK-Hauptgeschäftsführer, begrüßten u.a. Jürgen Barke (5.v.l.), saarländischer Wirtschaftsstaatssekretär, Judith Pink (4.v.l.), Steinmetzen- und Steinbildhauermeisterin, Marco Mathieu (1.v.l.), Teamleiter der Saarländischen Investitions- und Kreditbank (SIKB), Gordon Haan (7.v.l.), komm. Leiter der HWK-Unternehmensberatung, Klaus-Peter Schröder (1.v.l.r), komm. Teamleiter Betriebswirtschaftliche Beratung, und Manfred Kynast (2.v.l.), Technischer HWK-Berater, bei der HWK-Veranstaltung „Unternehmensnachfolge – Wie viel ist mein Unternehmen wert?“ im November 2019.

Veranstaltungen

Die HWK-Unternehmensberater haben im Berichtsjahr 2019 Veranstaltungen zu aktuellen Themen wie dem „digitalen Büro“, Online-Marketing, neuen Regelungen im Bereich Arbeitsschutz auf Baustellen sowie Steuerregelungen auf EU-Ebene mit über 1.300 Handwerksunternehmerinnen und -unternehmern, Beschäftigten im Handwerk und Partnern von Unternehmen durchgeführt.

Außerdem fanden 2019 die erste Regionalkonferenz im Rahmen der „Gründeroffensive – Gut für Dich. Gut für Deutschland“ mit Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier und die jährliche Vergabekonferenz statt. Die Sparkassen-

Finanzgruppe lobte 2019 gemeinsam mit der HWK den 11. Förderpreis für Innovation und Kreativität aus. Zum dritten Mal wurde der Bundespreis Handwerk in der Denkmalpflege im Saarland verliehen. Ausgelobt von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) oblag die Durchführung maßgeblich der HWK-Beratungsstelle für Denkmalpflege.



Kontakt:
Gordon Haan
Tel.: 0681 5809-138
g.haan@hwk-saarland.de

HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes (3.v.l.), der komm. Teamleiter Betriebswirtschaftliche Beratung Klaus-Peter Schröder (1.v.r), HWK-Unternehmensberater Darius Nadery (1.v.l.) und HWK-Mitarbeiterin Aileen Bierbrauer.



Rechtsberatung und Einigungsstelle



Dipl.-Ing. Kai Bartruff (r.), Geschäftsführer von Elektro Bartruff, Planbar Ingenieurgesellschaft sowie PABA-Gebäudemanagement, im Gespräch mit HWK-Justiziar Claus Ochner.

Die Rechtsberatung unserer Handwerkskammer bietet eine Aufschlussberatung für alle Rechtsfragen an, angefangen von der Existenzgründung bis hin zur Beendigung der gewerblichen Tätigkeit einschließlich der Insolvenz. Dazu gehören nicht nur handwerks- und gewerberechtliche Fragen, sondern auch Themenbereiche aus dem Zivil- und Wirtschaftsrecht. Besonderer Beratungsbedarf bestand hinsichtlich gesellschafts- und handelsrechtlicher Fragen sowie bezüglich arbeits- und vertragsrechtlicher Themen. Ein weiterer Schwerpunkt lag nach dem Inkrafttreten der EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) im Bereich Datenschutz. Im Jahr 2019 führte der Bereich Recht 1.750 Aufschlussberatungen durch.

Darüber hinaus unterhält die Handwerkskammer entsprechend ihrem gesetzlichen Auftrag eine Einigungsstelle zur Vermittlung und Streit-schlichtung zwischen ihren Mitgliedsbetrie-ben und deren Auftraggebern. Es handelt sich bei diesen Einigungsverfahren um freiwillige außergerichtliche Verfahren, zu deren Durch-führung beide Vertragsparteien zustimmen müssen.



Kontakt:
Claus Ochner
Tel.: 0681 5809-171
c.ochner@hwk-saarland.de





Uwe W. Szalek (Mitte) und Ariane Elfert (rechts), Geschäftsführer von Szalek Ladenbau, im Gespräch mit HWK-Weiterbildungsberaterin Elke Borowski.

HWK-Weiterbildungsberatung: im persönlichen Gespräch zum Ziel

Die Weiterbildungsberatung zählt zu den Serviceangeboten der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK). Im persönlichen Beratungsgespräch mit Weiterbildungsberaterin Elke Borowski stehen Themen zum individuellen Karriereweg und zu beruflichen Perspektiven, aber auch konkrete Fragen zu Inhalten, Organisationsform und zeitlichem Aufwand der einzelnen Weiterbildungsangebote im Mittelpunkt. Fragen dieser Art erreichen die Weiterbildungsberaterin häufig im Zusammenhang mit den Meistervorbereitungslehrgängen, der Technikerqualifizierung oder den Aufstiegsfortbildungen. Prüfungsablauf, Zulassungsvoraussetzungen und Fördermöglichkeiten sind für die potenziellen Weiterbildungsteilnehmer ebenfalls von Interesse. In der Regel führen die Gespräche zur Anmeldung. Das Beratungsangebot nutzen auch Menschen, die sich beruflich neu orientieren wollen oder müssen. Die Gründe hierfür sind vielfältig und reichen vom Streben nach beruflichem Aufstieg oder beruflicher Veränderung bis hin zu Einschnitten wie Krankheit oder Arbeitslosigkeit. So suchte 2019 ein Automobilverkäufer das Gespräch mit der Weiterbildungsberatung, um sich über berufli-

che Perspektiven zu informieren. Das Gespräch mündete in einer Anmeldung bei der SMTS für die Qualifizierung zum Kfz-Meister. Da er nach der Meisterprüfung eine Existenzgründung plant, hat er auch bereits am Existenzgründersseminar teilgenommen und sich zur Premiumqualifizierung „Geprüfter Betriebswirt (HwO)“ angemeldet. Neben angestellten Mitarbeitern suchen auch immer wieder Unternehmer das Gespräch mit der Weiterbildungsberaterin. Entsprechen die Kursangebote inhaltlich oder organisatorisch nicht den Vorstellungen oder dem Anforderungsprofil des Unternehmens, bestehe grundsätzlich immer die Möglichkeit, Kurse an die individuellen Anforderungen im Unternehmen anzupassen, so Elke Borowski. Bei einer ausreichend hohen Nachfrage sei es sogar realisierbar, neue Kursangebote aufzusetzen und eventuell sogar für längere Zeit in das HWK-Weiterbildungsangebot aufzunehmen, führt die Weiterbildungsberaterin aus. Neben Handwerksunternehmen steht das Weiterbildungsangebot der HWK auch allen Unternehmen außerhalb der Handwerksorganisation sowie Verbänden, Stiftungen oder Solo-Selbständigen zur Verfügung



Kontakt:

Elke Borowski

Tel.: 0681 5809-192

e.borowski@hwk-saarland.de



HWK-Teamleiter Lehrlingsrolle/Ausbildungsberatung Stefan Emser (links) und Ausbilder Daniel Rizzo, Personalleiter der SEB Technology GmbH und EMI Elektromontagen und Installationen GmbH.

HWK-Ausbildungsberatung: zentrale Anlaufstelle für Azubis und Betriebe

Wenn in der Öffentlichkeit über das Thema Berufsausbildung gesprochen wird, geht es meist um Zahlen: Wie viele Ausbildungsbetriebe gibt es? Wie viele Schulabsolventen entscheiden sich für einen Ausbildungsberuf im Handwerk? Und: Welche Maßnahmen können Betriebe und Kammern treffen, um dem Mangel an Azubis Herr zu werden? Bei diesem Fokus auf die „harten Fakten“ dürfen jedoch die wichtigen Fragen rund um die Qualität der Ausbildung nicht außer Acht gelassen werden. Denn nur eine Berufsausbildung, die gewisse Qualitätsstandards erfüllt, trägt auf lange Sicht zur Sicherung des Fachkräftebedarfs im Handwerk bei.

Beratung vor, während und nach der Berufsausbildung

Ein wesentliches Qualitätsmerkmal in der Berufsausbildung ist das Thema Rechtssicherheit. Schulabsolventen und Neuorientierter, die sich für eine Ausbildung im Handwerk interessieren, stellen sich in der Regel viele Fragen, ehe die endgültige Entscheidung fällt. Dasselbe gilt für wenig erfahrene Auszubildende, die noch nicht mit allen Regularien vertraut sind, und für Unternehmen, die in ihrem Betrieb Nachwuchsfachkräfte ausbilden möchten. Um Betrieben und Abzubildenden inmitten der zahlreichen Regularien und Vorschriften, die die Berufsausbildung für beide Seiten gesetzlich regeln, Orientierung zu bieten, hat das Gesetz (§41a Handwerksordnung – HwO) Ausbildungsberater vorgesehen. Diese Berater sind die zentrale

Anlaufstelle für alle Fragen rund um das Thema Ausbildung und informieren zum Beispiel über gesetzliche Regelungen, Ausbildungsverträge, Vergütungen, Urlaub, Prüfungen und Prüfungsvorbereitungen sowie Fördermöglichkeiten. „Damit sind die Ausbildungsberatungen der Kammern gerade für kleine Betriebe und Handwerksunternehmen, die noch wenig Erfahrung bei der Ausbildung von Nachwuchsfachkräften haben, unverzichtbare Dienstleister“, betont Bernd Wegner, Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK).

In Konfliktsituationen vermitteln

HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes unterstreicht: „Eine Besonderheit der Ausbildungsberatung liegt darin, dass die Berater im Rahmen ihres gesetzlich festgelegten Aufgabenbereichs verpflichtet sind, sowohl die Interessen der Ausbildungsbetriebe als auch der Auszubildenden zu berücksichtigen. Daraus ergibt sich zwangsläufig eine Situation, die den Ausbildungsberatern regelmäßig diplomatisches Geschick abverlangt.“ Auch das Team von Stefan Emser, Teamleiter Lehrlingsrolle und Ausbildungsberatung bei der Handwerkskammer des Saarlandes, weiß, was es heißt, Kompromisse zu finden, wenn Betriebe über einen Mangel an Motivation und hohe Fehlzeiten ihrer Azubis klagen und Lehrlinge die Arbeitsbedingungen im Betrieb kritisieren. „In solchen Situationen sind Einfühlungsvermögen und Fingerspitzengefühl gefragt. Meinem Team ist es ein Anliegen, in solchen Konfliktsituationen die Wogen zu glätten und einen Konsens herbeizuführen. In der Regel gelingt uns das auch“, so Emser.

Betriebe und Azubis auf dem Laufenden halten

In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche neue Berufsbilder entwickelt und bestehende Ausbildungsfelder inhaltlich stark überarbeitet. Teil des Angebots der Ausbildungsberatung ist es, Betriebe regelmäßig über aktuelle Neuerungen auf dem Laufenden zu halten. Darüber hinaus informiert Ausbildungsberater Stefan Emser Betriebe und Lehrlinge über zusätzliche Unterstützungsmaßnahmen während der Berufsausbildung wie zum Beispiel ausbildungsbegleitende Hilfen, assistierte Ausbildung oder das Programm „Ausbildung jetzt“.

Betriebe und Azubis können sich bei allen Fragen rund um das Thema Berufsausbildung an das Team Lehrlingsrolle und Ausbildungsberatung der HWK wenden.



Kontakt:
Stefan Emser
Tel.: 0681 5809-143
s.emser@hwk-saarland.de



HWK-Teamleiter Lehrlingsrolle/Ausbildungsberatung Stefan Emser.



Die EA-Experten bei der HWK: Doris Clohs und Thomas Priester.

Einheitlicher Ansprechpartner (EA): „Never change a winning team“

Seit 2009 sorgt der Einheitliche Ansprechpartner dafür, dass bürokratische Hürden für Dienstleistungsunternehmen kleiner werden: Die Beratungsthemen des EA decken von der Aufnahme über die Ausübung bis hin zur Beendigung einer Dienstleistungstätigkeit alle Phasen des Unternehmertums ab. Der EA gibt Informationen zu zuständigen Behörden, erteilt Auskunft über Registerzugänge und hält Informationen zu möglichen Rechtsbehelfen und unterstützen Verbänden bereit. Darüber hinaus bietet er Unterstützung bei der Abwicklung von Verwaltungsverfahren und Formalitäten an.

EA-Zuständigkeit liegt im Saarland bei HWK und IHK

Der EA ist eine Institution gemäß der EU-Dienstleistungsrichtlinie. Wer in der Praxis die Abwicklung übernimmt, können die Bundesländer selbst bestimmen. So kann die Rolle des EA beispielsweise Kammern oder Ministerien zufallen. Im Saarland sind die EA-Servicestellen bei der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) und bei der Industrie- und Handelskammer Saarland (IHK) angesiedelt. Seit 2017 steht der EA auch digital zur Verfügung. Der EA-Saar wurde 2019 insgesamt in 324 Fällen in Anspruch genommen – davon kamen 298 aus dem Inland und 26 aus dem Ausland. Von den 324 Fällen waren 245 Fälle Verfahrensbegleitungen und

79 Informationsanfragen. Die Zahlen stünden für die Qualität und Zuverlässigkeit der EA-Leistungen, so HWK-Präsident Bernd Wegner. „Die Resonanz der saarländischen Unternehmerinnen und Unternehmer auf die Beratungs- und Informationsangebote unserer gemeinsamen Anlaufstelle zeigt, dass sich die jetzige Organisationsstruktur bewährt hat und dass der EA in der Lage ist, bürokratische Hürden gerade für kleine und mittlere Unternehmen deutlich zu reduzieren“, stellt der HWK-Präsident fest.

Die Zuständigkeit der beiden Kammern gilt vorerst bis Ende 2020. „Wir haben in dieser Zeit eine große Zahl von Menschen begleitet, die den Service beider Kammern in Anspruch genommen haben. Die Landesregierung muss bald entscheiden, wie es damit weitergehen soll. Wir plädieren für das bisher erfolgreich praktizierte Modell nach der Devise: never change a winning team“, bemerkt HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes. Er hofft, dass das saarländische Wirtschaftsministerium zeitnah zu einer Entscheidung kommt. „Wir müssen auch die entsprechenden organisatorischen Grundlagen planen und für einen möglichen nahtlosen Übergang bereithalten“, so Klein-Zirbes.



Kontakt:

EA-Saar

Doris Clohs

Tel.: 0681 5809-105

d.clohs@hwk-saarland.de

Thomas Priester

Tel.: 0681 5809-198

t.priester@hwk-saarland.de

HWK-Messe- und -Außenwirtschaftsberaterin Sabrina Rüther.



Außenwirtschafts- und Messeberatung

Außenwirtschaftsberatung – Unterstützung bei grenzüberschreitenden Dienstleistungen

Der grenzüberschreitende Dienstleistungsverkehr spielt insbesondere im Saarland aufgrund der Grenznähe zu Frankreich und Luxemburg eine große Rolle. Die Umsetzung der europäischen Richtlinien zur Bekämpfung von Lohn- und Sozialdumping in nationales Recht haben in den letzten Jahren dazu geführt, dass sich die zu erfüllenden Formalitäten für Tätigkeiten im Ausland häufig verändert haben. Daher ist es für saarländische Handwerksbetriebe zentral, sich intensiv mit den aktuell geltenden Regelungen auseinanderzusetzen, um die eigene Geschäftstätigkeit in anderen europäischen Ländern rechtskonform und sicher zu gestalten.

Als Mitarbeiterin der Unternehmensberatung versteht sich die Außenwirtschafts- und Messeberaterin als direkte Ansprechpartnerin für saarländische Handwerksunternehmen für alle Fragen rund um das Auslandsgeschäft. Im Rahmen ihrer Mitgliedschaft können die Unternehmen das Beratungsangebot kostenfrei in Anspruch nehmen.

Im Jahr 2019 führte die Außenwirtschafts- und Messeberaterin über 193 Intensivberatungen durch. Hinzu kamen zahlreiche Kurzberatungen

per Telefon oder E-Mail. Zentrale Beratungsthemen waren Geschäftsbeziehungen mit Kunden und Partnern in den Ländern Frankreich und Luxemburg. Darüber hinaus gingen einzelne Anfragen zu den Ländern Österreich, Schweiz, Niederlande, Belgien, Tschechische Republik, Spanien, Norwegen und Schweden ein. Zudem unterstützt die Außenwirtschafts- und Messeberatung Handwerksunternehmen in der Kommunikation mit Behörden bei auftretenden Problemen im Auslandsmarkt.

Messeberatung

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Unterstützung der Mitgliedsbetriebe bei Fragen rund um Messebeteiligungen und deren Förderung. Insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen des Handwerks sind Messen unverzichtbare Plattformen für die persönliche Kommunikation und den direkten und vertrauensbildenden Dialog.

Darüber hinaus beteiligt sich die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) seit Beginn an der „Haus & Garten Messe Saar“, einer Verbrauchermesse der Saarmesse GmbH rund um die Themen Bauen, Renovieren und Gestalten.

Vom 12. bis 14. April 2019 fand die „Haus & Garten Messe Saar“ im E-Werk Saarbrücken und



Kontakt:
Sabrina Rüther
Tel.: 0681 5809-145
s.ruether@hwk-saarland.de

auf dem angrenzenden Freigelände unter dem Sondernotto „Energetische Sanierung“ statt. Neben dem E-Werk wurden erneut mehrere mobile Messehallen errichtet, um dem Andrang an Ausstellern und Besuchern gerecht zu werden. Die Zahl der Aussteller war im Vergleich zum Vorjahr mit 200 Ausstellern gleichgeblieben, die Besucheranzahl um 4.000 auf 24.000 Besucher sogar gestiegen.

Auf einer Fläche von über 240 qm organisierte die Handwerkskammer des Saarlandes das „Forum Saarländisches Handwerk“. Hierfür wurden etwa 15 25-minütige Vorträge rund um die Themen Bauen und Renovieren (**z.B. Förderprogramm Dorferneuerung, Vermeidung von Bauschäden durch Schimmel, E-Check oder Einbruchschutz**) gehalten. Zusätzlich wurde die gesamte Fläche als Schaufenster des Handwerks, insbesondere zum diesjährigen Sonderthema, gestaltet. Die Landesinnung Saarland der Elektrohandwerke, die Schornsteinfegerinnung für das Saarland, die Steinmetz-, Stein- und Holzbildhauerinnung für das Saarland sowie der Wirtschaftsverband Holz + Kunststoff stellten den Besuchern ein breites Informationsangebot zur Verfügung und präsentierten sich mit anschaulichen Exponaten (z.B. einer ‚lebenden Werkstatt‘, Messgeräten und Wärmebildkamera). Zudem konnten weitere Partner des Handwerks für einen eigenen

Messestand akquiriert werden, die den zahlreichen Interessierten ihre Fragen beantworteten. Zum Thema Fachkräftesicherung und Weiterqualifizierung im Handwerk informierte der eigene Stand der Handwerkskammer des Saarlandes.

Veranstaltungen

Die HWK-Außenwirtschaftsberaterin bot im Berichtsjahr 2019 verschiedene Veranstaltungen zu aktuellen Themen an: zum einen Inhouse-Informationsveranstaltungen zu den Länderschwerpunkten Frankreich und Luxemburg und zum anderen in Kooperation mit der IHK Saarland und dem Enterprise Europe Network (EEN) den Sprechtag über **öffentliche Ausschreibungen in der Großregion** und in Zusammenarbeit mit der EIC Trier – IHK/HWK Europa- und Innovationscentre GmbH den Sprechtag zum Thema **Umsatzsteuer** in der EU.



Handwerkskammer
des Saarlandes

Carina Harders
Elektronikerin



Was ich tue, macht mich
erfinderisch.

Wir wissen, was wir tun.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

HWK-SAARLAND.DE

HANDWERK.DE



Nachhaltiges Handwerk fördern

Themen wie Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften sind aktueller denn je. Das gilt auch für das Handwerk. Unternehmen, die ressourcenschonende Lösungen und Prozesse einführen, sparen Kosten, verbessern ihr Image bei Kunden, Partnern sowie potenziellen Auszubildenden und Mitarbeitern und haben oft im Wettbewerb die Nase vorn. Das Saar-Lor-Lux Umweltzentrum unterstützt saarländische Handwerksunternehmen bei anstehenden umwelt- und klimapolitischen Herausforderungen und bei der Gestaltung der Energiewende im eigenen Betrieb.

Hände hoch fürs Handwerk: Lokale Multiplikatoren als Handwerksbotschafter

Die saarländische Kampagne „Hände hoch fürs Handwerk“ ist eine Initiative des Saar-Lor-Lux Umweltzentrums der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) und erfolgt in Kooperation mit beteiligten Wirtschaftsförderungsgesellschaften der saarländischen Landkreise. Die Kampagne wurde 2019 im Regionalverband Saarbrücken, im Saarpfalz-Kreis sowie im Landkreis Neunkirchen durchgeführt. Im Vordergrund stehen Fachkräftesicherung im Handwerk und Energieeffizienz. Daraus leiten sich die beiden Teilkampagnen „Handwerk und Energieeffizienz“ sowie „Handwerk und Schule“ ab. Die einzelnen Projektmaßnahmen der Kampagne „Handwerk und Schule“ zielen erstens darauf ab, erfolgreiche Strategien im Sinne frühzeitiger Berufsorientierung und „regionaler Karriereplanung“ zur Verminderung des Fachkräftemangels zu entwickeln und zweitens darauf, Maßnahmen zur Bindung junger gut ausgebildeter Menschen in der Region zu realisieren. Um diese Ziele zu erreichen, werden die Beteiligten zunächst für die Bedeutung des Themas sensibilisiert. In Kooperation mit Schulen werden dazu praxisnahe Veranstaltungen mit Schülern und Handwerkern durchgeführt, bei denen Schülerinnen und Schüler Einblicke in die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten bekommen und Kontakt zu Betrieben knüpfen können. Konkret zu nennen sind hier Betriebsbesuche von Schulklassen, bei denen die Schüler selbst handwerkliche Tätigkeiten ausprobieren können. Bei der zweiten Säule

„Handwerk und Energieeffizienz“ kommt durch öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen die hohe Relevanz des Handwerks für die Umsetzung der Energiewende zum Ausdruck. Grundsätzlich geht es darum, die Wertschätzung von Handwerksberufen in der Bevölkerung im Allgemeinen und bei Jugendlichen im Besonderen zu steigern.

Projekttag im Rahmen der Kampagne „Hände hoch fürs Handwerk“ an der Montessori Gemeinschaftsschule in Friedrichsthal und der Gemeinschaftsschule Bellevue im Juni 2019.





Die Kampagne „Hände hoch fürs Handwerk“ im Landkreis Neunkirchen mit Landrat Sören Meng (4.v.l.), UWZ-Geschäftsführer Hans Ulrich Thalsofer (2.v.l.) und dem Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Landkreis Neunkirchen mbH Klaus Häusler (1.v.r.).

Highlights aus dem Jahr 2019

Handwerk und Schule: Projekttag „Hände hoch fürs Handwerk“ an der Montessori Gemeinschaftsschule in Friedrichsthal

Mehr als 200 Schüler konnten sich im Juni 2019 an der Montessorischule in Friedrichsthal ein Bild von den Ausbildungsmöglichkeiten und Karrierechancen im Handwerk machen. Nach einem Workshop der Handwerkskammer legten die Schüler auf dem Schulhof der Montessorischule selbst Hand an. Der Landesinnungsverband Sanitär-, Heizungs- und Klempnertechnik Saarland bearbeitete mit ihnen Kupferrohre und brachte diese in Herzform. Bei der Landesinnung Saarland der Elektrohandwerke fertigten die Schüler unter Anleitung Verlängerungsleitungen an. Die Schornsteinfegerinnung Saarland demonstrierte, wie mit Drohnen und Wärmebildkameras modernste Technik eingesetzt wird. Am Infobus „Handwerk – Goldener Boden – Grüne Zukunft“ wurden verschiedene Aktivitäten aus dem Handwerk, verknüpft mit dem Thema Nachhaltigkeit, angeboten. So konnten die Schüler beispielsweise mit eigener Muskelkraft eine Carrera-Bahn antreiben, ein kleines Fachwerkhaus zusammenbauen und mit einem Lasercutter Holz gravieren.

Handwerker-Rallye Neunkirchen

Ende September 2019 konnten sich rund 120 Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschulen im Landkreis Neunkirchen bei einer Schüler-Rallye im Gewerbegebiet Klinkenthal/Schiffweiler ein Bild von Handwerksbetrieben machen. Bei der Rallye standen Besuche bei den Unternehmen AMServ West GmbH & Co. KG, Bäckerei Ziegler AG, G. Becker & Söhne GmbH, H.J. Eckert GmbH und Zewe GmbH auf dem Programm. Die Firmen stellten sich den Schülern vor und informierten über ihr Ausbildungsangebot. Die Schüler bekamen so einen Einblick in die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten und vielversprechenden Karrierewege im Handwerk – ob als Bäcker oder Naturwerksteinmechaniker, als Rollladen- und Sonnenschutzmechaniker oder Elektroniker für Maschinen- und Antriebstechnik.

Handwerk und Energieeffizienz

Im Bereich Handwerk und Energieeffizienz wurden im Jahr 2019 insgesamt acht Veranstaltungen durchgeführt. Dabei ging es unter anderem um die Themen nachhaltige Mobilität, energieeffizientes Bauen und Gebäudedämmung, Solarenergie und effizientes Heizen.

So konnten sich zum Beispiel interessierte Handwerkerinnen und Handwerker, Bürgerinnen und Bürger sowie die am Bau der neuen Feuerwache beteiligten Handwerksbetriebe sowohl über innovative Gebäudetechnik als auch energieeffiziente Gebäudedämmung informieren. Wie sich unterschiedliche Dämmmaterialien im Brandfall verhalten, veranschaulichte anschließend die Feuerwehr zusammen mit dem Malerbetrieb Mals.



Umweltberater Marcel Quinten stellt online das E-Tool zum Energiebuch der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz vor.

Nachhaltig wettbewerbsfähig

Mit ihrer Entscheidung, die Energieversorgung auf nachhaltige Energien umzustellen, habe die Bundesregierung bekräftigt, dass Wirtschaft und Nachhaltigkeit in Zukunft eine Einheit bilden werden, so Bernd Wegner, Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK). Das Bewusstsein für ressourcenschonendes Wirtschaften sei ebenfalls längst in den saarländischen Handwerksbetrieben angekommen. „Wir beobachten bei unseren Mitgliedsunter-

nehmen ein wachsendes Interesse an Lösungen und Prozessen, die zu einer bewussten und umweltschonenden Ressourcennutzung beitragen. Handwerksunternehmer, denen es gelingt, ihre Abläufe nachhaltig zu gestalten, reduzieren Material- und Energiekosten und können einen Wettbewerbsvorteil gegenüber Betriebsinhabern verbuchen, die weniger nachhaltig aufgestellt sind“, fasst Wegner zusammen.



Auf der Internationalen Handwerksmesse München (IHM) gaben u.a. Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (11.v.l.), ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer (9.v.l.) und HWK-Präsident Bernd Wegner (4.v.l.) die Verlängerung der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz (MIE) bis Ende 2021 bekannt.

Prozesse auf den Prüfstand stellen, Energiesparpotenziale heben

Die Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz (MIE) unterstützt den deutschen Mittelstand und damit auch alle saarländischen Handwerksunternehmen bei der Umsetzung der Energiewende. Das Ziel ist es, Energieeinsparpotenziale in den Betrieben zu heben und deren Energieeffizienz zu verbessern. Die Initiative bietet Unternehmen durch gezielte Informationsvermittlung, persönliche Gespräche und Qualifizierungen konkrete Hilfestellungen und vermittelt Ansprechpartner vor Ort.

Das gemeinsame Projekt des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) und des Deutschen Industrie- und Handelskammertages e.V. (DIHK) wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) sowie vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) gefördert. Für das Handwerk setzen sieben Umweltzentren des Handwerks das Projekt um. Die Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH übernimmt für

den Verbund die Federführung bei der Projektkoordination sowie bei der Entwicklung eines zentralen Projektbausteins, des Energiebuchs für Handwerksbetriebe.

„In direkter Zusammenarbeit mit den Betrieben werden im Rahmen der MIE bereits seit 2013 die zentralen Werkzeuge geschaffen, die Handwerker in die Lage versetzen, ihr eigenes Unternehmen energieeffizienter aufzustellen“, so Hans-Ulrich Thalsofer, Geschäftsführer des Umweltzentrums. „Auf diesem Weg entstanden gewerkspezifische Steckbriefe zu Energieverbräuchen und Einsparmaßnahmen, der Leitfaden Energieeffizienz im Handwerk (www.energieeffizienz-handwerk.de) ebenso wie zahlreiche Videos, Online-Seminare und Informationsdokumente. Diese Einzelbausteine fassten die sieben Umweltzentren gemeinsam mit dem ZDH zu einem einheitlichen Beratungsstandard für die Effizienzberatung im Handwerk zusammen. Mit einem Netzwerk aus mittlerweile über 50 Partnern, einschließlich Handwerkskammern und Verbänden, konnten bis heute über 1.700 Betriebsbesuche durchgeführt und Betriebe orientierend beraten werden.“

Highlights aus dem Jahr 2019

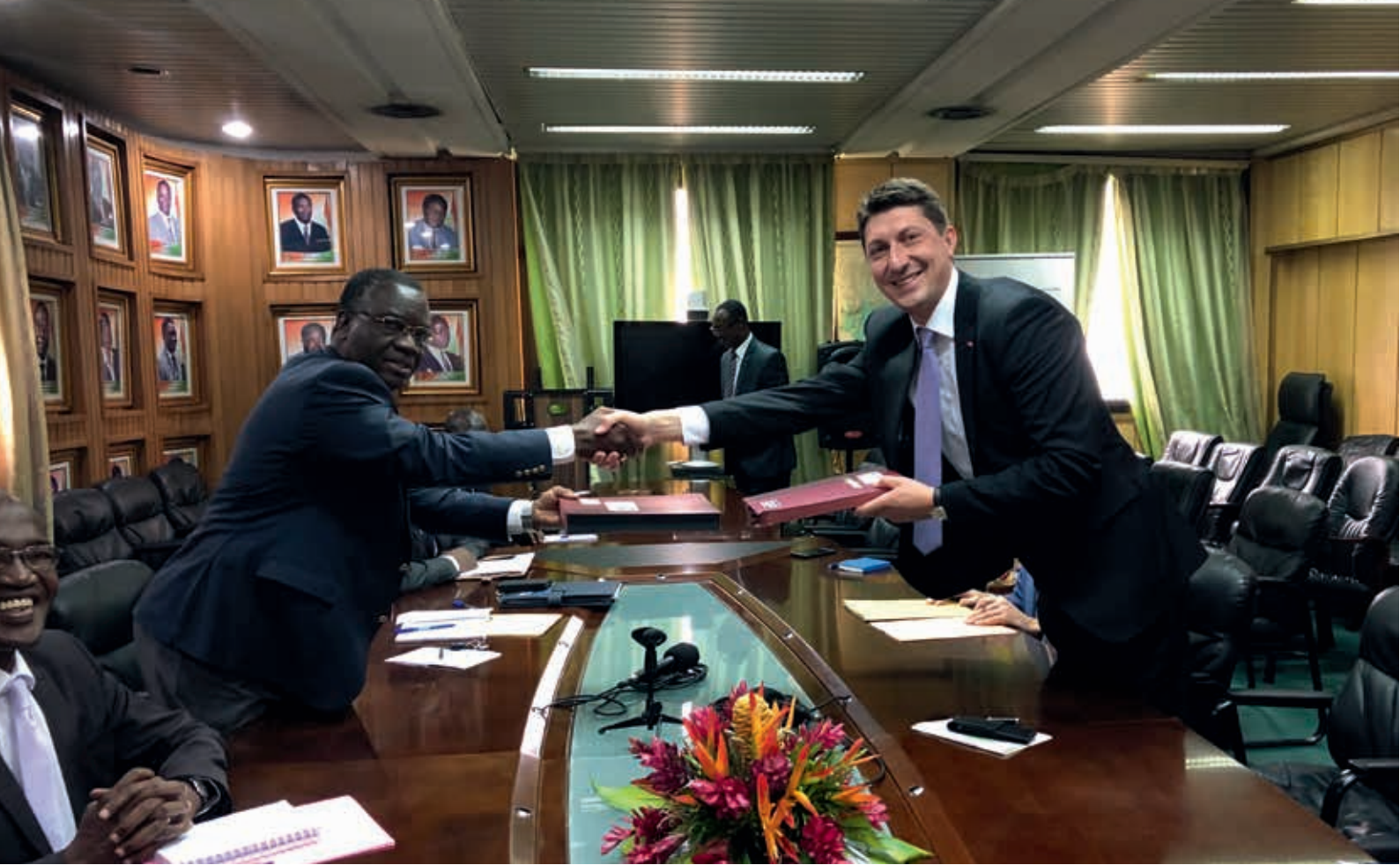
Anfang 2019 startete die dritte Projektphase, offiziell eingeläutet durch Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier sowie ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer auf der Internationalen Handwerksmesse in München.

Dies war gleichzeitig der Startschuss für die Entwicklung des neuen „Betriebsentwicklungsplans“, in den alle bestehenden und neuen Themen eingebettet werden. Dieser bildet als Effizienzfahrplan die Grundlage, einen Handwerksbetrieb vom Fuhr- über den Maschinenpark bis hin zur Verwaltung in allen Betriebsbereichen schrittweise und aufeinander abgestimmt energieeffizient aufzustellen.

Verknüpft wird dieser Ansatz mit einer Überarbeitung beziehungsweise weitergehenden Digitalisierung des „Energiebuchs für Handwerksbetriebe“: Das kostenlose Instrument liegt bereits als Registerordner analog und als Excel-Tool digital vor. Aktuell wird es zu einer separaten App mit (Energie-)Datenbank für das Handwerk ausgebaut, die zukünftig mobil anwendbar und damit direkt in den Betrieben verfügbar sein wird.

Um den bestmöglichen Zugang zu den Themen und Instrumenten der MIE zu fördern, wird aktuell außerdem die Möglichkeit für Betriebe geschaffen, sich bei Energieeffizienz-Stammtischen auszutauschen. Moderiert werden die Stammtische von den Partnern der MIE.

Seit Jahresbeginn 2019 wurde das bundesweite Partnernetzwerk von 43 auf 50 Mitglieder erweitert, wurden zirka 200 Betriebsbesuche durchgeführt, der Energieeffizienz-Leitfaden weiterentwickelt und viele Informationsdokumente für die Nutzer überarbeitet und aktualisiert. Das Projekt wurde in unterschiedlichen Formaten, wie zum Beispiel bei konkreten Informationsveranstaltungen zu Energieeffizienzthemen, auf regionalen und bundesweiten Messen (IHM, Hannover Messe, Haus & Garten, Tag des Handwerks etc.) sowie in über 130 Presseartikeln, der Öffentlichkeit vorgestellt.



Assoumou Karban, Directeur de Cabinet vom Ministère de l'Éducation Nationale, und UWZ-Geschäftsführer Hans-Ulrich Thalhofer bei der Unterzeichnung eines Kooperationsabkommens mit der Republik Côte d'Ivoire.

Internationale Zusammenarbeit

Durch ihre Lage im Herzen der Großregion zählt die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) zu den „europäischsten“ der Bundesrepublik. Sie pflegt deshalb bereits seit vielen Jahren intensive Beziehungen zu Partnern in den Nachbarländern Frankreich, Luxemburg und Belgien und führt gemeinsam mit Partnerorganisationen in Afrika und im Maghreb Projekte in den Bereichen Bildungs- und Entwicklungszusammenarbeit durch.

Abenteuer Frank- reichaufenthalt

Mitte Oktober 2019 erlebten zwölf Auszubildende unterschiedlicher Berufszweige des Handwerks im französischen Département de la Manche Handwerksalltag und Familienleben à la française. Der Austausch zwischen unserer Handwerkskammer und der Chambre de Métiers et de l'Artisanat de la Manche besteht seit über 30 Jahren. Im jährlichen Wechsel besuchen Auszubildende der beiden Kammern das Nachbarland. Am Donnerstag der Austauschwoche folgte eine Vorstandsdelegation unserer HWK den Auszubildenden in die Normandie und stattete am Freitag jedem Gastbetrieb einen Besuch ab. Die Betriebe spiegelten die Vielfalt des Handwerks des Départements wider: 2019 nahmen unter anderem ein Auto-mechaniker, ein Metzger, zwei Friseurbetriebe und ein Zahntechniker am Azubi-Austausch teil. Einige der Betriebe waren nicht zum ersten Mal dabei. HWK-Präsident Bernd Wegner liegt die Partnerschaft mit der Kammer in Coutances aus mehreren Gründen besonders am Herzen. „Angesichts der aktuellen Situation in Europa, die von Themen wie dem Brexit geprägt ist, setzen unser Austausch und unsere Partnerschaft mit unseren Freunden in Coutances ein starkes Zeichen für Zusammenhalt und Freundschaft zwischen den Nachbarn Deutschland und Frankreich. Bei der Tour durch die Betriebe wird uns immer wieder bewusst, dass unsere Kammern bei Themen wie Fachkräftemangel oder Digitalisierung vor ähnlichen Herausforderungen stehen und dass wir viel voneinander lernen können, wenn es darum geht, diese zu meistern“, betonte Bernd Wegner. Die Sprache ist für manche Teilnehmer zwar eine Herausforderung, doch sie wussten sich zu helfen: entweder digital über eine Smartphone-App oder eben ganz pragmatisch „mit Händen und



Der Präsident der Chambre de Métiers et de l'Artisanat de la Manche (CMA), Jean-Denis Meslin (6.v.l.), HWK-Präsident Bernd Wegner (9.v.l.), CMA-Hauptgeschäftsführer Philippe Tanguy (8.v.l.) und HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes (11.v.l.) begrüßten bei einem Empfang die am Austausch beteiligten Lehrlinge des saarländischen Handwerks.

Füßen“. Darüber hinaus wurden sie in der Normandie oft mit unbekanntem Arbeitsweisen und einer Betriebskultur konfrontiert, die sich von deutschen Gewohnheiten unterscheidet. HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes unterstreicht, die Teilnahme am Austausch verlange den saarländischen Auszubildenden, die oft zum ersten Mal im Ausland auf sich allein gestellt sind, durchaus Mut ab: „Unsere Azubis verlassen ihre Komfortzone, begegnen ihren Gastfamilien offen und packen in den Gastbetrieben mit an. Belohnt werden sie innerhalb weniger Tage mit großen Fortschritten in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Bemerkenswert ist auch, dass sich oft echte, langjährige Freundschaften mit den Gastfamilien entwickeln. Häufig lernen die Auszubildenden zudem neue Arbeitstechniken kennen.“ Der angehende Dachdecker Sebastian Koch freute sich, im Herbst 2019 zehn Tage in der Normandie zu verbringen. „Zugegeben hatte ich anfangs aufgrund der Sprachbarriere Bedenken. Ganz klar überwiegt aber die Freude, weit weg von der Heimat das eigene Handwerk neu zu entdecken. Das ist eine einmalige Chance, die ich sehr gerne ergriffen habe“, berichtete der 24-Jährige nach seiner Auslandserfahrung. Auch Michaela Thomas zählt zu den Auszubildenden, die 2019 das Abenteuer Auslands-



Der Präsident der HWK-Partnerkammer in Coutances, Jean-Denis Meslin (15.v.l.), empfängt die saarländischen Auszubildenden zum Lehrlingsaustausch.

aufenthalt gewagt haben. Die Homburgerin absolvierte zum Zeitpunkt des Austausches ihre Ausbildung im dritten Lehrjahr zur Konditorin bei der Konditorei Café Schubert in Saarbrücken. Auf den Austausch ist die 25-Jährige durch ihren Freund aufmerksam geworden, der im Malerbetrieb Degel in Bexbach beschäftigt ist. „Letztes Jahr war eine französische Auszubildende dort im Betrieb zu Gast“, berichtete

Michaela Thomas. „Ich war begeistert zu sehen, wie gut die junge Französin trotz der fremden Kultur zurechtkam. Als ich kurz darauf selbst gefragt wurde, ob ich am Austausch teilnehmen möchte, stand die Entscheidung für mich fest.“ Michaela Thomas, deren Lehrbetrieb französische Spezialitäten wie die begehrten Petits Fours anbietet, konnte sich in ihrem Gastbetrieb in der Königsdisziplin „Macarons“ üben.



Teilnehmer einer Schulung im Bereich Orthopädietechnik in Tansania.



Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung im Bereich Orthopädietechnik durch die tansanischen Projektpartner (v.l.n.r.): Simon Spath, UWZ, Prof. Ephata Elikana Kaaya, Provost of Kilimanjaro Christian Medical University College, Harold Shangali, Dean Faculty of Rehabilitation Medicine, und Wilfried Raab, UWZ.

Tansanische Orthopädietechniker nach neuesten Standards ausbilden

Seit 2017 arbeitet die Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH (UWZ) der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) mit dem Kilimanjaro Christian University College (KCMUCo) in Moshi, Tansania, und dem daran angegliederten Tanzania Center for Orthopaedic Technologists (TATCOT) im Rahmen einer Berufsbildungspartnerschaft zusammen. Ende 2019 startete die zweite Projektphase. Den Schwerpunkt der zweiten Phase bildet die Erweiterung des Ausbildungsangebots im Blended-Learning-Format, bei dem Präsenzkurseinheiten mit Online-Schulungsformaten kombiniert werden. Darüber hinaus sieht Teil zwei des Projektes die Unterstützung privater Werkstätten vor Ort vor. Außerdem soll die Sichtbarkeit orthopädietechnischer Ausbildungsangebote und Versorgungsmöglichkeiten für körperbehinderte Menschen in Tansania erhöht werden.

Bis Ende 2022 werden die tansanischen Projektpartner die dortige Ausbildung zum Orthopädietechniker modernisieren. Über einen Zeitraum von drei Jahren setzen die Partner gemeinsam berufs begleitende Blended-Learning-Lehrgänge um, sodass die Teilnehmer die Ausbildung teils im Fernstudium absolvieren können. Das Projekt unterstützt durch verschiedene Aktivitäten auch bereits bestehende Orthopädiewerkstätten und Solounternehmer in diesem Beruf.

„Ziel der Partnerschaft ist es, die Qualität und Verfügbarkeit medizinisch-technischer Versorgungsdienstleistungen im Bereich der Orthopädietechnik zu erhöhen“, so Hans-Ulrich Thalhoffer, Geschäftsführer des UWZ. „Dies gelingt, indem die dortigen Orthopädietechnik-Handwerker noch zielgerichteter und mit stärkerem Praxisbezug ausgebildet werden.“ Wichtig sei, dass neben der Ausbildung auch Unternehmerinnen und Unternehmer unterstützt werden, um das gewonnene Wissen anzuwenden und die orthopädietechnische Versorgung vor Ort zu verbessern.

Langfristig soll sich auf diese Weise die Lebensqualität und Integration von Menschen mit Behinderung in Tansania und anderen englischsprachigen Staaten Afrikas verbessern. Weiterhin soll der Privatsektor unterstützt werden, um wirtschaftliche Perspektiven für tansanische Handwerker zu entwickeln. Das UWZ hat als Tochterunternehmen der HWK im Rahmen der technischen Berufsausbildung bereits Projekte in verschiedenen mehrheitlich afrikanischen Ländern aufgebaut und betreut. Aktuell setzt es Berufsbildungspartnerschaften in Tunesien, Benin, der Elfenbeinküste und Tansania um. Finanziert werden die Projekte durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).



Birgit Jousen, Leiterin der Entwicklungszusammenarbeit bei der Deutschen Botschaft in Cotonou (Benin), bei der Übergabe des Lernstoffes an einen Teilnehmer der Schulungen.

HWK unterstützt Handwerksausbildung in Benin

2015 startete die Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH (UWZ) gemeinsam mit den beiden Handwerkerorganisationen Confédération Nationale des Artisans du Bénin (CNAB) und Union des Chambres Interdépartementales de Métiers du Bénin (UCIMB) eine Berufsbildungspartnerschaft (BBP) im westafrikanischen Benin. Die Partnerschaft wird durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie die Entwicklungsgesellschaft sequa GmbH in Bonn gefördert.

Seit Start der BBP steht die Handwerkerfortbildung im Bereich erneuerbare Energien/Photovoltaik im Zentrum des Engagements der beteiligten Organisationen. Die Partnerschaft durchläuft derzeit die zweite Phase (2018–2020) und kann inzwischen auf nachhaltige Wirkungen verweisen, die auch die beninische Regierung beachtet und positiv bewertet. So wurden bereits in Phase eins (2014–2017) 1.175

Elektriker in den zwölf Großregionen Benins an die Photovoltaik-Technik herangeführt und unterwiesen. Ausbilder des Partnernetzwerks führten mehrtägige Fortbildungsveranstaltungen für 542 Handwerker in rund einem Drittel der Landeskommunen durch.

Die Nachfrage der Handwerker nach praktischer und theoretischer Weiterbildung ist angesichts der zunehmenden Attraktivität der Photovoltaik-Technologie als alternative Energiequelle landesweit groß. Gründe hierfür sind unter anderem die geografische Lage Benins in Äquator-Nähe mit ausreichend Sonnenstunden, die fortschreitende Entwicklung des Landes sowie eine Kostenreduktion für Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen). Inzwischen wurde landesweit ein regionales Ausbildernetzwerk aufgebaut, das die personelle Infrastruktur für dezentral stattfindende Handwerkerfortbildungen in den zwölf Départements Benins bietet.

Neu ins Leben gerufene Fachmessen zum Thema Solarenergie stießen auf großes öffentliches Interesse. Das ist ein zusätzlicher Beleg dafür, dass die Nachfrage nach PV-Anlagen in Benin steigt. Die Messen zeigten jedoch auch, dass viele einheimische Handwerker aufgrund fehlenden technischen Fachwissens den Bedarf nicht decken können. Hier setzt die BBP mit ihren Fortbildungsmaßnahmen an. Die Partner entwickelten gemeinsam aufeinander aufbauende Fortbildungsmodulare, die vom zuständigen Ministerium für Berufsbildung seit Ende 2018 offiziell anerkannt sind und nun landesweit für die Handwerkerfortbildung eingesetzt werden.

Die Teilnehmer erhalten bei erfolgreichem Abschluss der jeweiligen Module ein vom Berufsbildungsministerium mitunterzeichnetes Zertifikat. Dieser Nachweis dient den Handwerkern als Qualitätssiegel für fachlich gute Dienstleistungen. Obwohl die Teilnehmer inzwischen einen finanziellen Beitrag für die Fortbildung zahlen, besteht eine hohe Nachfrage nach Veranstaltungen, die dezentral in lokalen Fortbildungszentren angeboten werden. Ziel der BBP ist es, dass bis zum Ende von Phase zwei (2020) diese Handwerkerfortbildung selbständig von Fortbildungseinrichtungen in ganz Benin angeboten wird.

Vertreter der Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH mit Teilnehmern einer Schulung in Cotonou (Benin).





HWK-Präsident Bernd Wegner (3.v.l.), Eugen von Boch, V&B und Familienmitglied der Familie von Boch (1.v.l.), der Vorstand Bad und Wellness von V&B Andreas Pfeiffer (4.v.l.), der Geschäftsführer des UWZ Hans-Ulrich Thalhofer (2.v.l.), die Koordinatorin für Sales & Marketing Africa, India, Near and Middle East von V&B, Eva Schlüter (5.v.l.) und der Berater für Entwicklungszusammenarbeit des UWZ, Farid El Bechkaoui.

Sonderinitiative „Ausbildung und Beschäftigung“

Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK), die Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH (UWZ) und der Keramikhersteller Villeroy & Boch werden im Rahmen des Partner-Afrika-Projekts der Sonderinitiative „Ausbildung und Beschäftigung“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Wirtschaftspartner in der Elfenbeinküste. Dazu unterzeichneten im Herbst 2019 Bernd Wegner, HWK-Präsident, Andreas Pfeiffer, Vorstand Bad und Wellness der Villeroy & Boch AG, und Hans-Ulrich Thalhofer, UWZ-Geschäftsführer, eine Kooperationsvereinbarung. Weiterer Projektpartner ist das ivorische Ministère de l'Éducation Nationale, de l'Enseignement Technique et de la Formation Professionnelle (MENETFP).

Die Elfenbeinküste gehört als demokratisches, politisch stabiles und wirtschaftlich stetig wachsendes Land zu den ausgewählten Kooperationsländern der deutschen Entwicklungszu-

sammenarbeit, die beim G20-Afrikagipfel im Juni 2017 bestimmt wurden. Im Rahmen der G20-Initiative „Compact with Africa“ fördert die Bundesregierung das Projekt der Sonderinitiative „Ausbildung und Beschäftigung“ in den nächsten dreieinhalb Jahren mit rund 1,4 Mio. Euro.

Qualifizierte Ausbildung: Aktive und nachhaltige Entwicklungsförderung

Gemeinsames Ziel des Projekts ist es, die Qualifikation und Beschäftigungsfähigkeit von Handwerkerinnen und Handwerkern aus den Bereichen Sanitär-, Klima- und Elektrotechnik in der Elfenbeinküste zu verbessern. Hierbei liegt besonderes Augenmerk auf der Erhöhung des Praxisbezugs während der Ausbildung, um diese besser an die Anforderungen von Industrie und Wirtschaft anzupassen. Dadurch erhöhen sich die Beschäftigungsmöglichkeiten

der Absolventen und mehr Menschen finden einen ausbildungsbezogenen Arbeitsplatz, mit dem sie sich und ihren Familien dauerhaft den Lebensunterhalt in ihrem Heimatland sichern.

HWK-Präsident Bernd Wegner unterstrich: „Das saarländische Handwerk unterstützt mit diesem Projekt gemeinsam mit dem Mettlacher Weltkonzern Villeroy & Boch die Aus- und Weiterbildung junger Menschen an der Elfenbeinküste. Damit setzt die saarländische Wirtschaft ein starkes Zeichen hinsichtlich der Themen ‚internationale Fachkräfteentwicklung‘ und ‚Know-how-Transfer‘. Wir freuen uns, hierbei Partner des ivoirischen Ministère de l’Education Nationale, de l’Enseignement Technique et de la Formation Professionnelle und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zu sein.“

Darüber hinaus ergeben sich für die Elfenbeinküste mittel- bis langfristig neue Möglichkeiten, Energieeinsparmaßnahmen umzusetzen und ihre Klimaschutzziele zu erreichen. „Denn nur praxisorientiert ausgebildete Handwerker können die entsprechenden Produkte und Anlagen fachgerecht einbauen, pflegen und warten. Sie tragen somit zum Aufbau einer

zukunftsorientierten, energieeffizienten und ressourcenschonenden Infrastruktur bei, die sich dauerhaft positiv auf das Lebensumfeld der gesamten ivoirischen Bevölkerung auswirken wird“, so Hans-Ulrich Thalhofer, Geschäftsführer des Saar-Lor-Lux Umweltzentrums.

Ausbildungsförderung

Villeroy & Boch stellte die Sanitärprodukte zur Ausstattung der Lehrwerkstätten der beteiligten Ausbildungszentren zur Verfügung, damit die Ausbildung nach neu strukturierten Modulen vor Ort mit modernster Sachausrüstung erfolgen kann. Darüber hinaus unterstützt Villeroy & Boch die Initiative mit seinem Know-how und Vertriebsnetzwerk in der Region und bietet selbst Weiterbildungsmöglichkeiten innerhalb des Unternehmens an.

Andreas Pfeiffer sagte dazu: „Eine qualifizierte Ausbildung ist die Grundlage für mehr und bessere Beschäftigungsmöglichkeiten für die junge Bevölkerung Afrikas. Wir von Villeroy & Boch möchten diesen für die Weiterentwicklung der Elfenbeinküste essentiellen Prozess aktiv unterstützen.“



Teilnehmer einer Photovoltaik-Schulung in Dschibute.

Berufsbildungspartnerschaft des Saar-Lor-Lux Umweltzentrums mit fünf Ausbildungszentren in Tunesien

Das Berufsbildungsprojekt rund um die Themen Photovoltaik (PV) und erneuerbare Energien (EE) (PFPPV – Partenariat pour la Formation Professionnelle en Photovoltaïque et Energie Renouvelable) läuft von Januar 2015 bis Ende Dezember 2020. Das Auswärtige Amt rief das Projekt nach einer positiven Evaluierung des zuvor durchgeführten dreijährigen „Beschäftigungspaktes“ ins Leben. Die aktuelle Partnerschaft wird durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie die Entwicklungsgesellschaft sequa GmbH in Bonn gefördert.

Hauptzielgruppe sind die 20 Ausbilder der fünf Berufsbildungszentren (BBZ) des Landes, die sich Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen PV und Energieeffizienz aneignen. Geplant ist darüber hinaus, dass die Ausbilder die in den Trainings erworbenen Kompetenzen an ihre Kollegen in anderen Zentren weitervermitteln.

Photovoltaik-Lösungen für den lokalen Bedarf

Eine Besonderheit des Landes ist die PV-Nutzung über die häusliche Einspeisung und den Eigenverbrauch hinaus.

Die Technologie kommt vor allem bei der Bewässerung der Dattelplantagen im Süden des Landes zum Einsatz. Hinzu kommen Insellösungen für ländliche Gesundheitszentren oder Camps in der Sahara sowie die Straßenbeleuchtung in Gegenden ohne Zugang zum allgemeinen Stromnetz.

Um die Ausbilder zu qualifizieren, haben Mitarbeiter der Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH (UWZ) für alle oben genannten PV-Einsätze Schulungsunterlagen erstellt, laufend weiterentwickelt und um neue Materialien ergänzt. In Zusammenarbeit mit anderen Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit wurden die Trainingsunterlagen validiert. Darüber hinaus wurden in jedem Zentrum PV-Anlagen für Normal- und Mittelspannung, Inselösungen und Beleuchtungsvorrichtungen installiert. An diesen können seit Mitte 2018 Praxisschulungen für Ausbilder oder Handwerker stattfinden. Die in den Zentren neu geschaffenen Schulungsräume erhielten zusätzlich alle notwendigen Messgeräte und Werkzeuge, um den Normen der staatlichen Elektrizitätsgesellschaft Rechnung zu tragen. Die Zentren sind dadurch in der Lage, Handwerker gegen Bezahlung in PV auszubilden und landesweit anerkannte Zertifikate zu erteilen.

Berufsbildung partnerschaftlich gestalten

Bis zum Ende des Projektes ist vorgesehen, einen Teil der 20 PV-Ausbilder von der staatlichen Prüfungsbehörde, dem tunesischen Äquivalent zum deutschen TÜV, in Theorie und Praxis mittels Prüfungen zu zertifizieren. Damit verfügen diese Ausbilder über ein internationales Niveau und können Handwerkerinnen und Handwerker oder die Lernenden in den fünf Berufsbildungszentren schulen. Bisher haben bereits rund 170 Handwerker Fortbildungen in den Zentren besucht.

Da die PV zumindest in der tunesischen Berufsbildung relativ neu ist und entsprechend in den Berufsbildungszentren organisiert werden muss, liegt ein weiterer Schwerpunkt des Projektes auf der Fortbildung der Leiter der tunesischen Berufsbildungszentren, der technischen Berater und der Entwickler. Hierzu wurden, teils vom Team des UWZ, teils von externen Dienstleistern, Kurse zu Projektmanagement, Kommunikation und Konfliktlösung sowie Präsentationstechniken angeboten. Außerdem verlangt die nationale Berufsbildungsbehörde, dass jedes Zentrum eigene, für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kostenpflichtige Aktivitäten anbietet. Auf diesem Weg sollen die Berufsbildungszentren Einnahmen generieren.

Nachhaltige Energieversorgung fördern

Das Projekt unterstützt durch eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und die Teilnahme an Messen die Verbreitung der PV. Es ist Teil der nationalen Energie-Strategie, die darauf abzielt, bis 2030 ein Drittel des benötigten Bedarfs über nachhaltige Energien zu decken. Hintergrund sind die hohen Erdgas- und Treibstoffpreise

für die Kraftwerke und den Energieverbrauch in Fabriken und Haushalten. Der Energieverbrauch Tunesiens nimmt allgemein und speziell im Sommer durch die Nutzung von Klimaanlage stetig zu. Ziel einer der Projektaktivitäten in diesem Rahmen ist es, auf Grundlage von Betriebsbefragungen, Empfehlungen in Form von Plädoyers für staatliche Entscheidungsträger zu erarbeiten und damit eine praxisgerechte und privatsektornah Orientierung zu leisten.

Die bisherigen Maßnahmen des Beschäftigungspaktes sowie des aktuellen Projektes haben dazu geführt, dass sich Partnerprojekte in anderen Ländern für die bisher geleistete Arbeit und speziell die ausgearbeiteten Schulungsunterlagen interessierten. Diese Breitenwirkung führte zu Informationsreisen von Ausbildern aus Fès/Marokko ins Zentrum auf Djerba und zur Fortbildung ebenfalls auf Djerba zweier Gruppen beninischer Ausbilder aus dem dortigen Partner-Projekt des UWZ. Umgekehrt luden die Verantwortlichen des beninischen Projektes den besten tunesischen PV-Ausbilder mehrmals nach Benin ein, wo dieser die beninischen Ausbilder schulte. Dazu wurden auch die im Projekt entwickelten technischen Ausrüstungsunterlagen zu Rate gezogen, um entsprechend eigene, gut ausgerüstete Fortbildungsinstitutionen zu schaffen.



Bewässerung von Dattelpflanzungen im Süden von Tunesien mithilfe einer Photovoltaik-Lösung.



Präsentierten die Ergebnisse der Umfrage zur Breitbandversorgung auf der Pressekonferenz zum Thema (v.l.n.r.):
HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes, HWK-Präsident Bernd Wegner, Unternehmerin Christine Zenner, Zenner
Aluminiumbau, HWK-Beauftragter für Innovation und Technologie (BIT) Dr. Markus Kühn und HWK-Chefvolkswirt Dr. Christian Seltsam.

Digitalisierung im Handwerk

Nicht nur die saarländischen Handwerksunternehmen nutzen zunehmend digitale Lösungen und Prozesse, um sich effizienter, nachhaltiger und wettbewerbsfähiger aufzustellen. Auch unsere Handwerkskammer setzt mit der Einführung interner digitaler Arbeitsabläufe und der Bereitstellung eines umfassenden digitalen Serviceangebots für Kunden des Handwerks, Unternehmen, Beschäftigte und Auszubildende auf die Chancen der Digitalisierung.

Die HWK-Apps: Service-Angebote mobil nutzen

Lehrstellenradar

Die App „Lehrstellenradar“ der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) gehört mit rund 5.000 Zugriffen im Monat zu den wichtigsten Tools für Jugendliche bei der Suche nach dem passenden Praktikum oder Ausbildungsplatz. Das App-Design und moderne Suchfunktionen bringen passende Angebote auf das Smartphone-Display der Jugendlichen und geben so in Sekundenschnelle einen Überblick über passende Ausbildungsmöglichkeiten.

Auf Wunsch können Benachrichtigungen aktiviert werden. So zeigt die Smartphone-App automatisch eine Mitteilung an, wenn neue Angebote, die zum persönlichen Suchprofil passen, veröffentlicht wurden. Mit Zusatzfunktionen wie dem „Berufechecker“ und Kontakten zu den Lehrstellenberatern der HWK unterstützt das Lehrstellenradar in der frühen Phase der Berufsorientierung.

Nutzer der App profitieren von dem umfangreichen Datenbestand, der von der HWK und vielen weiteren Handwerkskammern in Deutschland gepflegt und laufend aktualisiert wird.

Weiterbildungs-App „Karriere-Lotse 2.0“

Mit der HWK-Weiterbildungs-App „Karriere-Lotse 2.0“ stehen Weiterbildungsinteressierten rund um die Uhr Informationen zum HWK-Bildungsangebot zur Verfügung. Die App funktioniert wie ein „persönlicher Berater“ für die Karriereplanung im Handwerk und richtet sich gleichermaßen an Schüler, Gesellen, Meister und Unternehmer. Sie bietet einen interaktiven Karriereassistenten, einen Beratungsservice,

Informationen zu Fördermöglichkeiten sowie Kontaktinformationen zuständiger Ansprechpartner. Sie ist an die Onlineservices der HWK angebunden, wie etwa an die Kursdatenbank „Kursfinder“, auf der der gewünschte Lehrgang direkt gebucht werden kann.

Bis Ende 2019 haben sich rund 2.500 Nutzer die App heruntergeladen.

Sachverständigenradar 2.0

Auf der Suche nach qualifizierten Sachverständigen im Handwerk bietet die HWK-App „Sachverständigenradar 2.0“ schnelle und kostenlose Unterstützung. Das Sachverständigenradar vermittelt den Nutzern durch komfortable Suchfunktionen (nach Umkreis, Berufen, Themenfeldern oder Freitext) schnellen Kontakt zu gut erreichbaren öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen. 2019 waren insgesamt 94 Sachverständige in 39 Gewerken in der App gelistet.

Übersichtliche Listen und Kartendarstellungen führen die Nutzer rasch zum richtigen Ergebnis. Egal, ob Nutzer schnell den Kontakt zu einzelnen Sachverständigen herstellen oder Ausschreibungen für umfangreichere Projekte vorbereiten möchten: Durch individuelle Favoritenlisten, das Senden einer Rückrufbitte oder den persönlichen Assistenten zur Verwaltung von Anschreiben an mehrere Personen bietet die App bedarfsgerechte Unterstützung.

Alle Apps der HWK sind kostenfrei im Apple App Store (für iOS) und in Google Play (für Android) verfügbar.

Beauftragte für Innovation und Technologie: Informieren, sensibilisieren, beraten

Dr. Markus Kühn und Dominik Schömer sind Beauftragte für Innovation und Technologie (BIT) der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK). Die größte Herausforderung für die beiden Technologieexperten? Handwerksunternehmen Berührungspunkte nehmen und für vorausschauendes Handeln sensibilisieren.

„Beauftragter für Innovation und Technologie“ klingt nach der Jobbezeichnung eines Tausend-sassas. Wenig überrascht es daher, wenn Dr. Markus Kühn von den Aufgaben berichtet, die seine Rolle als BIT umfasst. Kühn berät saarländische Unternehmen zu den Themen Informations- und Kommunikationstechnik. Sein Kollege Dominik Schömer deckt mit dem Bereich Metalltechnik ein zweites für das Saarhandwerk wesentliches Themenfeld ab. „Neben der Beratung von Betrieben zu Technologiethemen vertrete ich die Handwerkskammer in zahlreichen Arbeitskreisen und informiere Handwerksunternehmen über IT-Themen wie Internet der Dinge, Cloudtechnologie oder IT-Sicherheit“, antwortet Kühn auf die Frage nach seinem typischen Arbeitstag. Als Trendscouts verfolgen die BIT die Entwicklung neuer Technologien, die für das Handwerk einen Mehrwert bieten. Um auf dem Laufenden zu bleiben, nehmen sie an Fach-

tagungen teil und tauschen sich in Experten-netzwerken zu aufkommenden Technologien aus. Daran anknüpfend informieren die BIT in Vorträgen und Fachbeiträgen wertneutral – das heißt, ohne konkrete Marken- oder Anbieterempfehlungen auszusprechen – über technologische Neuerungen, deren wesentliche Eigenschaften, Nutzungsmöglichkeiten sowie deren Für und Wider. Die regelmäßigen kostenlosen Vortragsveranstaltungen bieten Handwerksunternehmen Gelegenheit, ein Grundverständnis neuer Lösungen wie beispielsweise Cloud-Technologien oder von 3-D-Druckern für den Einsatz im Metallbau zu entwickeln. Hier können sich die Teilnehmer mit anderen Handwerkern zum Praxiseinsatz austauschen, Fragen stellen und Vorbehalte äußern. „Die Infoveranstaltungen bieten eine erste Orientierung, auf die konkreten Bedarfe der einzelnen Unternehmen können wir jedoch erst im individuellen Beratungsgespräch eingehen. Grundsätzlich richtet sich unser Beratungsangebot an Handwerker und Handwerksbetriebe aller Gewerke. Für all diese Berufszweige spielt die Auseinandersetzung mit neuen Technologien eine Rolle – entweder um neue Geschäftszweige zu erschließen oder die betriebsinternen Geschäftsprozesse zu optimieren“, so Dr. Kühn.

Weiterbildung als Fundament für erfolgreichen digitalen Wandel

Zusätzlich zu ihrer Rolle als Referenten und Berater sind die BIT Mitglieder in Arbeitskreisen und Interessenvertretungen des Handwerks. Beispiele sind Betriebszusammenschlüsse unter dem Dach von Mittelstand-4.0-Zentren oder Innovationsallianzen. Ganz oben auf der Tagesordnung steht in den Arbeitsgruppen das Thema Weiterbildung. „Die Einführung jeder neuen Technologie gelingt am besten, wenn sie von einem stimmigen, sach- und zielgruppengerechten Weiterbildungskonzept begleitet wird“, so Dominik Schömer. Bedarfsgerechte Strategien zu entwickeln und die Ausbildung qualifizierter Trainer sicherzustellen, zählt daher auch zu den Aufgaben der BIT. „Es nutzt einem Metallbaubetrieb wenig, in einen 3-D-Drucker zu investieren, wenn die Belegschaft nicht weiß, wie das Gerät zu warten ist und optimal in die Produktion eingebunden werden kann. Gemeinsam mit der Saarländischen Hochschule für Technik und Wirtschaft (htw) haben wir für das Thema 3-D-Druck ein Weiterbildungsformat entwickelt. Die Kurse finden in den Räumen der HWK statt und wer-

den von Dozenten der htw geleitet.“ Auch die BIT selbst bilden sich stetig weiter. So hat Dr. Markus Kühn beispielsweise kürzlich eine zweijährige Schulung zum ausgewiesenen Botschafter für IT-Sicherheit abgeschlossen.

HWK-Umfrage: Bedarf an schnellem Internet wächst

Mit der im Sommer 2019 durchgeführten Umfrage zur Lage der Breitbandversorgung im saarländischen Handwerk befragte die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) nach 2015 zum zweiten Mal ihre Mitgliedsunternehmen zu diesem Thema. „Die Umfrage zeigt, dass für unsere Handwerksbetriebe die flächendeckende Versorgung mit einer leistungsfähigen Internetinfrastruktur ein wichtiger Wettbewerbs- und Wirtschaftsfaktor ist“, brachte HWK-Präsident Bernd Wegner die Ergebnisse der Befragung auf den Punkt. Immer mehr Handwerksunternehmen nutzten die Möglichkeiten des Internets wie Cloud-Computing, um mit Kunden und Geschäftspartnern schnell und unkompliziert zu kommunizieren, zu informieren, eigene Daten zu verwalten, sich bei größeren Projekten auszutauschen oder um Prozesse zu verbessern, so Wegner weiter: „Die Begriffe ‚Digitalisierung‘ und ‚Handwerk‘ gehören einfach zusammen.“ Die Befragung zeigte aber auch, dass es noch Luft nach oben gebe. Damit das saarländische Handwerk zur Sicherung seiner Wettbewerbsfähigkeit weitere Digitalisierungspotenziale ausschöpfen könne, sei vor allem eines nötig: die entsprechende Infrastruktur auszubauen, so Wegner.

Unterstützung durch die HWK

Die Digitalisierung verändert das Handwerk nachhaltig. So erlaubt eine Vernetzung verschiedener betrieblicher Arbeitsplätze und Prozessschritte bis hin zum Kunden die enge Zusammenarbeit auch bei räumlicher Trennung. Zu den Herausforderungen der Digitalisierung zählt die sichere Datenerfassung und Datenhaltung im Betrieb mithilfe von internen und externen Speicherlösungen sowie von Verschlüsselungswerkzeugen. „Unsere HWK unterstützt die Mitgliedsunternehmen bei der Digitalisierung mit einer Vielzahl von Beratungsangeboten und Informationsveranstaltungen. IT-Sicherheit, die Vernetzung von Baustelle und Büro, die Einrichtung von Cloud-Lösungen oder der 3-D-Druck sind die Themen, die unsere Mitgliedsunternehmen zusehends beschäftigen und die wir beratend begleiten“, betonte HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes und hob hervor, dass die Digitalisierung in den Betrieben auch das Leistungsangebot der Unternehmen beeinflusse. Dabei spielen die HWK-Beauftragten für Innovation und Technologie (BIT) eine besondere Rolle: „Unsere HWK begleitet die Betriebe auf dem Weg zur Digitalisierung durch Information, Beratung und Schaffung von Entscheidungshilfen. Die HWK-Beauftragten für Innovation und Technologie zeigen dabei neue Trends und bewerten diese für den individuellen Einsatz im Betrieb“, so der Hauptgeschäftsführer weiter.

Die Ergebnisse der Umfrage

Auf die Frage, welche Bedeutung ein schneller Internetzugang für ihr Unternehmen hat, antworteten 64 Prozent (2015: 58 Prozent) mit „sehr wichtig“ und 27 Prozent (2015: 34 Prozent) sprachen von „Wichtig“. Lediglich 9 Prozent (2015: 8 Prozent) der Unternehmen maßen einer schnellen Internetverbindung nur wenig oder gar keine Bedeutung bei. Neben der generellen Verfügbarkeit eines Internetanschlusses spielt vor allem dessen Leistungsfähigkeit, das heißt die Geschwindigkeit (Bandbreite), eine entscheidende Rolle für die Unternehmen. Deshalb interessierte besonders die aktuelle Übertragungsbandbreite, die den Betrieben zur Verfügung steht. Für insgesamt 17 Prozent (2015: 42 Prozent) der Unternehmen lag die höchstmögliche Bandbreite unter 6 Mbit/s. Zwischen 6 und 25 Mbit/s lag die Spannbreite bei 40 Prozent (2015: 40 Prozent) der Befragten. Anschlussgeschwindigkeiten von 25 Mbit/s und mehr standen 43 Prozent (2015: 18 Prozent) der Unternehmen zur Verfügung. Hier fielen die Ergebnisse deutlich besser aus als vor vier Jahren.

Die Betriebsinhaber wurden auch gefragt, inwiefern die aktuelle Übertragungsbandbreite ihres Internetzugangs den Anforderungen ihres Unternehmens entspricht. Nur 28 Prozent (2015: 30 Prozent) der Betriebe gaben an, dass die Bandbreite vollkommen ausreichend ist. 36

Prozent (2015: 38 Prozent) der Betriebe meinten, dass die Bandbreite höher sein könnte, dies aber nicht zwingend erforderlich sei. 36 Prozent (2015: 32 Prozent) beurteilten die Bandbreite als zu klein, was auch zu Störungen im Betriebsablauf führen würde. Mit fortschreitender Digitalisierung und der Entwicklung neuer Anwendungen werden das Datenvolumen und damit auch die Übertragungsgeschwindigkeiten weiterwachsen, sodass deutlich höhere Bandbreiten eine notwendige Voraussetzung für die wirtschaftliche Entwicklung der Betriebe sind – vor allem angesichts der Tatsache, dass die Bedeutung des weltweiten Netzes für die Handwerkswirtschaft weiter steigen wird, beispielsweise mit dem Ausbau von Cloud-Diensten. Die Unternehmen wurden danach gefragt, wie schnell ihrer Meinung nach ihr Internetanschluss in drei Jahren sein müsste: 86 Prozent (2015: 56 Prozent) sind der Auffassung, sie benötigen dann eine Kapazität von 25 Mbit/s und mehr.

HWK führt Customer Relationship Management (CRM) ein

Die Adressverwaltung relevanter Zielgruppen in der HWK wie zum Beispiel von Betrieben, Auszubildenden, Weiterbildungsteilnehmern oder Kontakten aus der Handwerksorganisation, Politik, Wirtschaft und Schulen basierte bis zum Jahr 2019 auf unterschiedlichen Lösungen. Neben der zentralen (datenbankbasierten) Adressverwaltung von Uniplus X3 wurden dezentrale Lösungen wie Linear oder Microsoft Office verwendet. Im Rahmen eines Ende 2019 abgeschlossenen Teilprojektes, einer Maßnahme aus dem „Businessplan Bildung 2025“ der HWK, wurde eine einheitliche und zentrale Adressverwaltung für unsere Handwerkskammer implementiert.

Hierbei galt es vor allem, die Qualität des Adressdatenbestandes zu sichern. Auch im

Hinblick auf die Einführung des Onlinezugangsgesetzes – Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen (OZG) – und die Einrichtung eines HWK-Kundenportals kommt der qualitätsgesicherten Eingabe von Kontakt- und Adressdaten eine hohe Bedeutung zu.

Unsere HWK hat mit diesen Maßnahmen die Voraussetzungen für die sukzessive Umsetzung eines Customer Relationship Managements geschaffen. Mit der Einführung einer einheitlichen Datenbasis für alle Kundenbeziehungen können künftig alle Informationen über Kunden zentral erfasst und im Sinne einer Kundenhistorie eingesehen werden. Damit ist eine 360°-Sicht gegeben, die es ermöglicht, HWK-Kunden noch effektiver gezielt zu beraten.

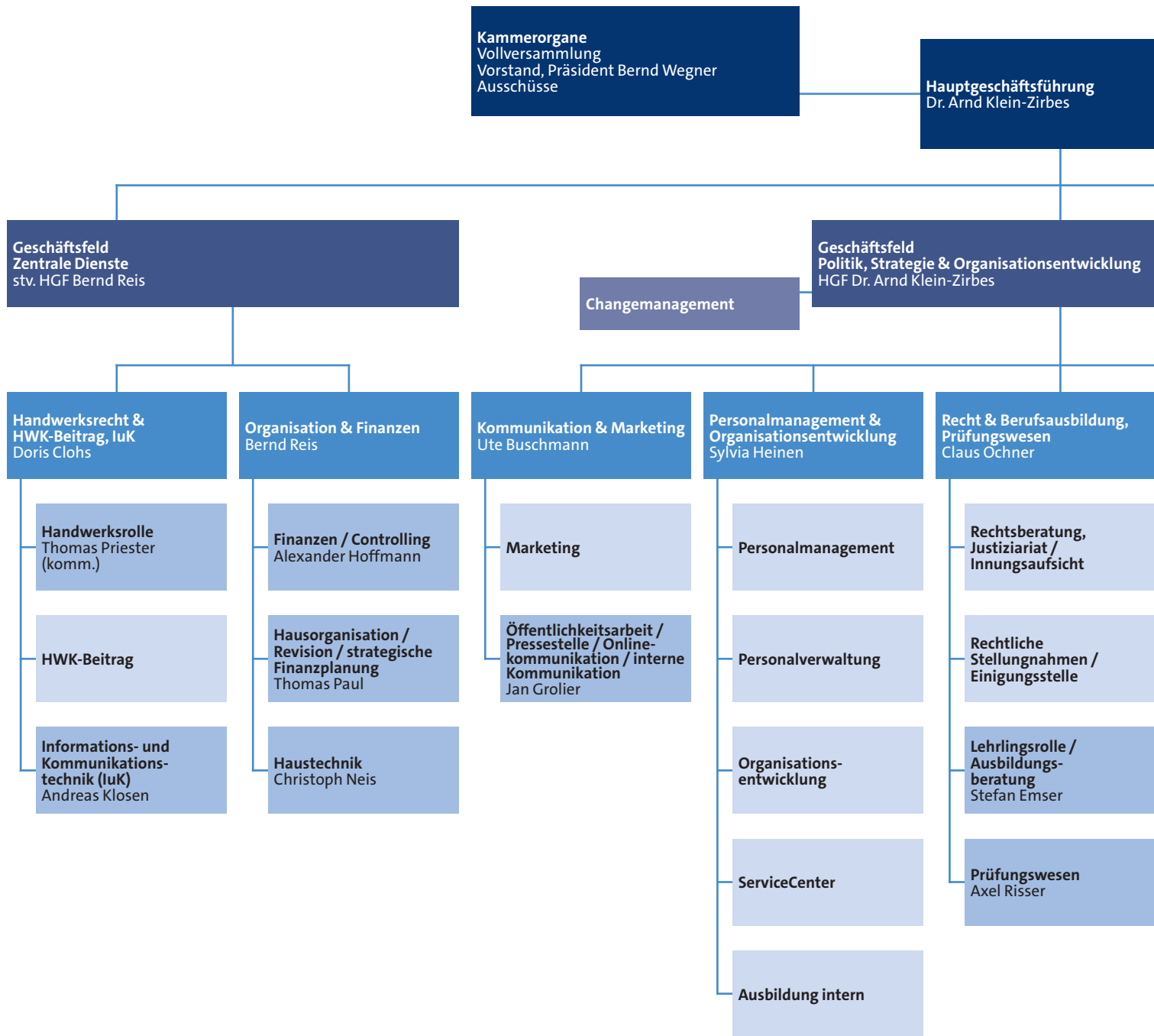


**Was wir tun, macht uns
unabhängig.**

Wir wissen, was wir tun.

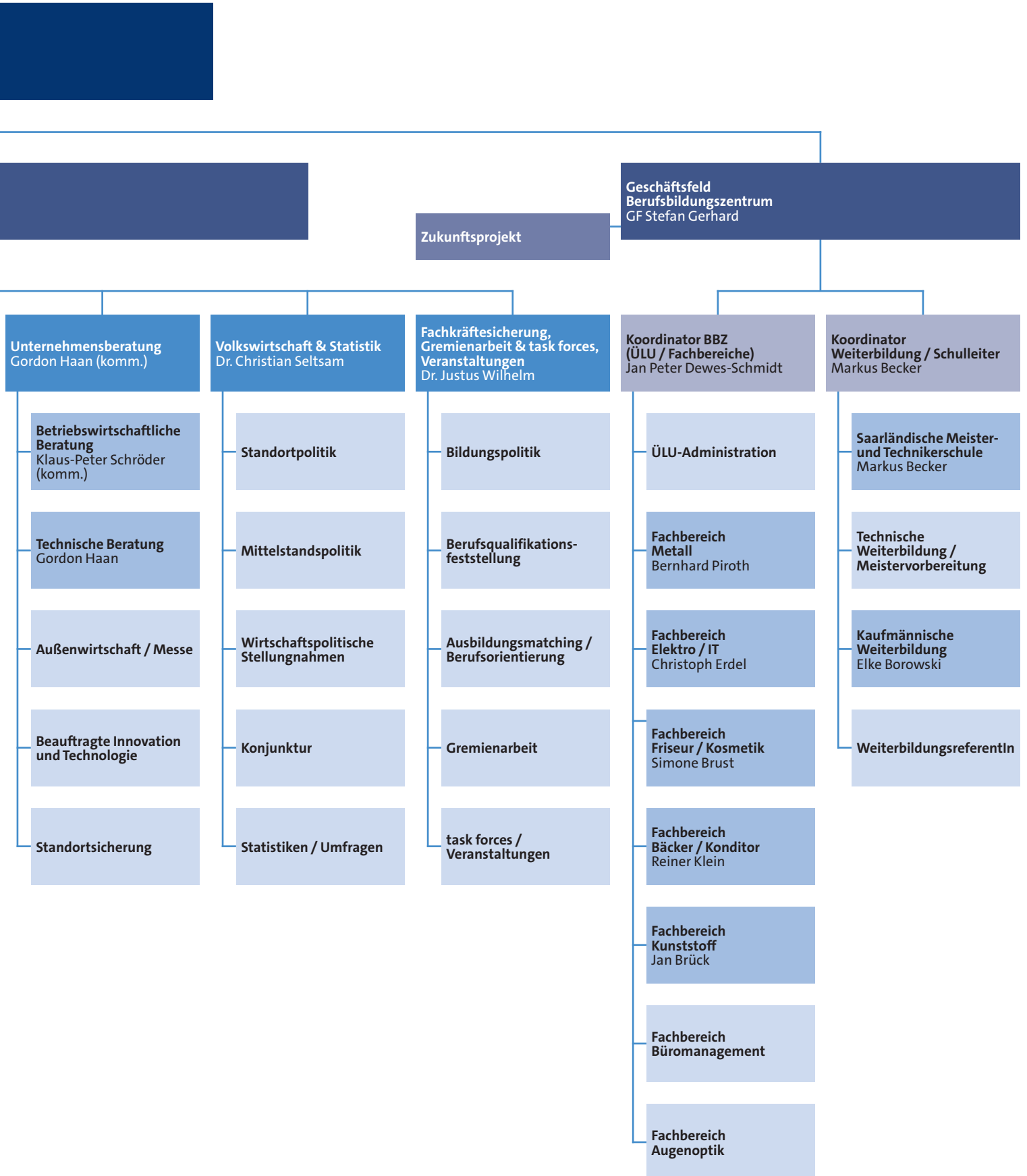
DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Organisationsplan Handwerkskammer des Saarlandes (Januar 2020)

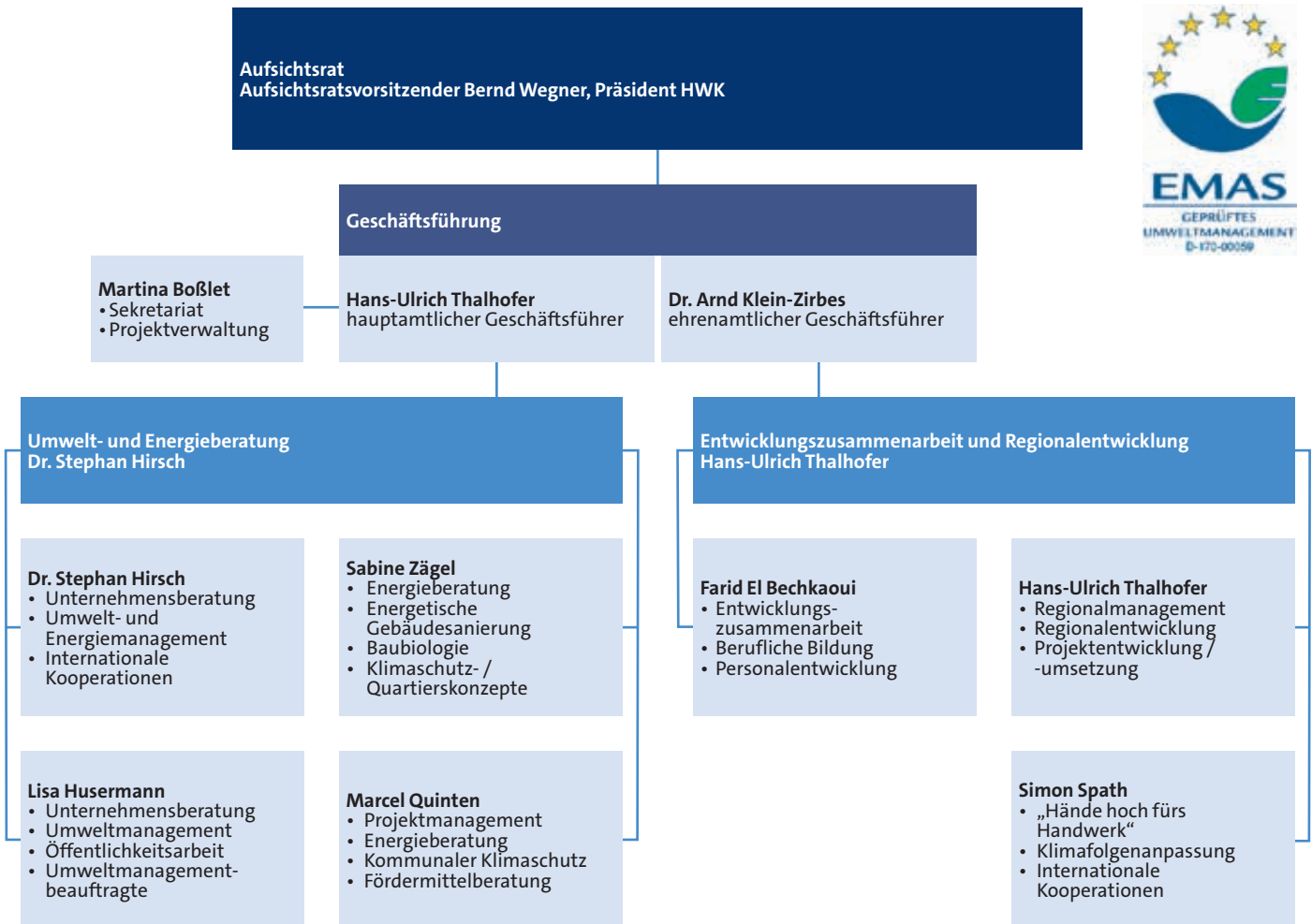


Legende

Hauptgeschäftsführung, Ehrenamt	Sonderfunktionen
Geschäftsführung	Teams / Fachbereiche / SMTS mit Leitung
Bereiche mit Bereichsleitung	Aufgabenbereiche ohne Team- / Fachbereichsleitung
	Stabsstellen



Organisationsplan Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH (Mai 2020)





**Was wir tun, macht uns
zu dem,
was wir sind.**

Wir wissen, was wir tun.



Handwerkskammer
des Saarlandes

HWK-SAARLAND.DE

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

HANDWERK.DE



Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes:
Nach Staatseingriffen in der Corona-Pandemie
nicht dauerhaft auf starke Regulierung setzen

HWK-Hauptgeschäftsführer
Dr. Arnd Klein-Zirbes verlässt
zum Jahresende die HWK.

Saar-Handwerkskammer für Anforderungen der Zukunft gut gerüstet

Politisch. Effizient. Nahbar. Mit diesen drei Schlagwörtern umriss Dr. Arnd Klein-Zirbes im März 2015 bei seinem Amtsantritt als Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) sein Verständnis moderner Kammerarbeit. Nach über fünf Jahren verlässt der gebürtige Bonner das Saarland, um im Frühjahr 2021 Hauptgeschäftsführer der IHK Kassel-Marburg zu werden. Das Wirtschafts- und Kulturmagazin EUROSAAR sprach mit ihm über das Saarhandwerk, Corona und die Saar-HWK heute. Der Beitrag erschien erstmals in der EUROSAAR-Ausgabe 3/2020.

„Doch, natürlich ist viel Wehmut mit meinem Weggang von der Saar verbunden. Es war eine spannende Zeit und ich denke, unsere HWK ist heute eine andere als vor fünf Jahren“, meint er mit Blick auf den breitangelegten Strategie- und Veränderungsprozess, den Ehren- und Hauptamt in den vergangenen Jahren entwickelt und umgesetzt haben. Die Corona-Pandemie hat auch eine Organisation wie die Handwerkskammer vor Herausforderungen gestellt. Denn niemand in Wirtschaft und Politik habe eine Blaupause zu der Frage in der Schublade gehabt, wie eine solche Situation zu managen sei. Denn Kammern üben auch hoheitliche Aufgaben aus, und die müssen auch in Krisensituationen sichergestellt werden – wie etwa die Abnahme von Prüfungen oder die Aufrechterhaltung der Ausbildung. Fast alle in den frühen Corona-Monaten ausgefallenen Prüfungen wurden bei der Saar-HWK noch vor der Sommerpause nachgeholt.

In der frühen Akutphase der Pandemie mit ihren dramatischen Auswirkungen auf viele Betriebe stand die HWK ihren Mitgliedern, Prüfungen und anderen „Stakeholdern“ mit Rat und Tat zur Seite. „Krisenzeit ist Kammerzeit!“, sagt der HWK-Hauptgeschäftsführer. „Die Telefonleitungen bei unseren Beratern liefen heiß und wir aktualisierten fast im Stundenrhythmus unser Informationsangebot in den digitalen Kanälen. Dabei half, dass wir in den vergangenen Jahren unser Social-Media-Angebot ausgebaut haben.“ Vor allem ging es um Informationen zu den Soforthilfeprogrammen. „Diese Finanzhilfen haben auch bei uns im Saarland

gewirkt“, so Klein-Zirbes. Mit Blick auf die Zusammenarbeit mit den öffentlichen Institutionen zieht er eine positive Bilanz: „Im Großen und Ganzen war das Handling im Saarland gut. Die Politik hat auf allen Ebenen Handlungsfähigkeit bewiesen. Wir sind guter Dinge, dass sich das Saarhandwerk als stabile Säule unserer heimischen Wirtschaft erweist.“ Gleichwohl gebe es keinen Grund zur Entwarnung, denn obwohl manche Beeinträchtigungen nachgelassen hätten, könnten etliche Betriebe die Umsatzausfälle bis zum Jahresende 2020 nicht mehr nachholen. Laut einer Umfrage des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) im Juni gingen etwas mehr als die Hälfte der befragten Betriebe von einem geringeren Jahresumsatz als im Jahr 2019 aus. „Das Handwerk braucht Aufträge. Wir appellieren an die öffentliche Hand, jetzt Handwerksbetriebe zu beauftragen“, so Klein-Zirbes.

Es dürfe nicht zu einem zweiten Lockdown in Deutschland kommen. „Wir haben unser Pulver verschossen“, meint Klein-Zirbes mit Blick auf den Bundes- und Landeshaushalt. Er hofft, dass er auch weiterhin bei der Kammer ohne einen Infektionsfall in den eigenen Reihen durch die Pandemie kommt.

Bei der HWK habe man früh und schnell einen Krisenstab gegründet, der die nötigen Maßnahmen zügig erarbeitete und umsetzte: So ein eigenes Hygienekonzept, die grundsätzliche Schließung für Besucher (voraussichtlich bis Ende Oktober), die Vorbereitungen für mobiles Arbeiten. Es gab und gibt intensives Videocon-

ferencing. Schon 2015 hat die Saar-HWK Beratung per Skype angeboten und lag damit bundesweit vorne.

Dass sich der Staat bei der Krisenbewältigung stark ins Wirtschaftsgeschehen einmischt, löst beim HWK-Hauptgeschäftsführer nicht nur gute Gefühle aus. „Es ging ja nicht anders, aber ordnungspolitisch sollten wir uns auf unsere Wurzeln besinnen und nicht auf dauerhaft zu starke Regulierungen setzen“, so Klein-Zirbes. „Ich verstehe ja den Wunsch nach Regulierungen in Krisenzeiten, aber eigentlich sollten wir uns für Entbürokratisierung starkmachen. Die Paragrafenflut wird zu einem immer drängenderen Thema, eine Regulierung zieht die nächste nach sich“, so Klein-Zirbes. „Starker Bürger, schlanker Staat – das ist das Erfolgsrezept der Sozialen Marktwirtschaft.“

Wird es im kommenden Jahr als Folge der Krise im Saarhandwerk verstärkt zu Insolvenzen kommen, wenn die Wirkungen der Hilfen verpufft sind? „Das Handwerk hat relativ wenig Fußkranke und ist aufgrund seiner kleinteiligen Struktur mit knapp 12.000 Betrieben und etwa 60.000 Mitarbeitern wahrscheinlich weniger krisenanfällig als manch anderer Wirtschaftsbereich. Deshalb können wir auch mit gutem Gewissen jungen Menschen eine Karriere im Handwerk empfehlen.“

In den fünf Jahren hat Klein-Zirbes mit seinem hauptamtlichen Team und dem Ehrenamt vieles angeschoben und die Kammer öffentlichkeitswirksam positioniert. „Wir sind

Gesprächspartner der Politik, stehen heute gut da, sind schuldenfrei und werden auch als kleine Handwerkskammer bundesweit wahrgenommen. Dabei hilft natürlich, dass wir eine Landeskammer sind.“ Kräftig ausgebaut wurde die Digitalisierung: „Ein Dauer-Megathema“. Die Kammer habe derzeit rund 50 Digitalisierungsprojekte „auf der Schiene“. Ende dieses Jahres stelle die HWK das digitale Berichtsheft vor, die umfangreiche Adresskonsolidierung als Grundlage für das Kundenbindungsprojekt „CRM“ (Customer Relationship Management) ist abgeschlossen. Und Klein-Zirbes ist erleichtert, dass die neue Bildungsstätte, die gegenüber der HWK bis 2024 gebaut wird, nicht mehr ein „Zukunftsprojekt“ ist, sondern ein „echtes Jetzt-und-hier-Projekt“: „Mein Dank gilt allen, die dieses Großprojekt mit auf den Weg gebracht haben. Wir haben einen Architektenwettbewerb durchgeführt, ein Architekturbüro beauftragt, das benötigte Grundstück gekauft, einen Projektleiter beauftragt, die internen Entscheidungsprozesse zwischen Vorstand und Geschäftsführung geregelt und vieles mehr – läuft also auch“, so Klein-Zirbes. Die Saar-HWK baue eine der modernsten HWK-Bildungsstätten Europas.

Dauerthema für die gesamte Handwerksorganisation bleibe die Fachkräftesituation. Im Saarland weist das Handwerk (Stand Anfang August) rund 300 offene Lehrstellen aus – das sind mehr als 2019. Gefehlt hätten in diesem Jahr aufgrund der Corona-Restriktionen etwa die Ausbildungsmessen mit den Interessentengesprächen oder Schulklassenbesuche in

den handwerklichen Bildungsstätten. Die von der Bundesregierung auf den Weg gebrachte Ausbildungsprämie für Betriebe sei zwar grundsätzlich in Ordnung, helfe aber nur bedingt, denn genügend freie Lehrstellen gibt es ja, allerdings fehlt es demografiebedingt und wegen der zunehmenden Akademisierung oft an Bewerbern. Der Kampf um die guten Köpfe gehe unvermindert weiter. Vor allem junge Abiturienten müssten noch stärker als bisher von den Chancen einer handwerklichen Ausbildung überzeugt werden, die bis zur Gründung oder Übernahme eines eigenen Unternehmens reichen.

Ist der HWK-Hauptgeschäftsführer mit dem Erreichten in seinen fünf Jahren an der Kammer Spitze zufrieden? „Nicht alles, was man sich vorgenommen hat, schafft man. Kammerarbeit muss immer ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess sein, der naturgemäß nie zu Ende ist. Insgesamt steht unser Haus ganz ordentlich da“, antwortet er bescheiden. „Wir sind bis jetzt ganz gut durch die Pandemie gekommen, unsere Finanzen sind so, dass wir – dank der Bundes- und der Landesförderung – den Neubau unserer Bildungsstätte realisieren können, unser Digitalisierungsfahrplan kann dank der geschaffenen Strukturen weiter umgesetzt werden und unsere öffentliche Wahrnehmung ist – denke ich – auch ok.“ Eins ist sicher, und das gilt auch für seine neue Tätigkeit im nordhessischen Kassel bei einer der ältesten IHKs in Deutschland mit knapp 90.000 Firmen-Mitgliedern: „Es bleibt spannend!“

Impressum

Herausgeber

Handwerkskammer des Saarlandes
Hohenzollernstraße 47-49
66117 Saarbrücken
Telefon: 0681 5809-0
E-Mail: info@hwk-saarland.de
Internet: www.hwk-saarland.de

Verantwortlich (V.i.S.d.P.): Bereich Kommunikation und Marketing der Handwerkskammer des Saarlandes
Text- und Bildredaktion: Jan Grolier, Dr. Christian Seltsam
Freie Mitarbeit: Udo Rau
Lektorat: Thomas Krause, Krefeld

Bildnachweise

Bäckerinnungsverband Saarland e.V.: Seite 40
Barber Angels Saarland: Seite 41
Becker&Bredel: Seiten 20, 42
Anika Colbus: Seite 62
Peter Diersch: Seiten 6, 18, 20, 22, 37, 44, 46, 50, 52, 53, 69, 82, 84, 104, 116
Gerber Architekten: Seiten 58, 59, 60, 64
Jan Grolier: Seiten 40, 45, 85, 91, 92
Dirk Guldner: Seiten 4, 8, 9, 11, 16, 17, 19, 21, 29, 34, 36, 41, 72, 73, 79
Peter Kerkrath: Seiten 80, 81, 82
Markus Lutz: Seite 48
Sarah Materna: Seite 96
Saar-Lor-Lux Umweltzentrum gGmbH: Seiten 46, 89, 90, 94, 96, 97, 98, 99, 102, 103
Marc Steilen: Seite 95
Villeroy & Boch: Seite 100
Jennifer Weyland: Seiten 32, 49, 61, 64, 66, 68, 69, 74, 78
Titel: Jennifer Weyland
adobe.stock: Seite 71: Rene Schubert, Seite 76: pressmaster, Seite 80: Antonioguillet, Seite 88: Simon Kraus

